Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 150 — SAMSTAG, 30. JUNI 1951 — PREIS 15 PFENNIG, Samstags 20 Pfennig

Adenauer nach USA

McCloy soll Einladung mitbringen

Bonn, 29. Juni. (dpa) Die USA-Regierung wird Bundeskanzler Adenauer einladen, den Vereinigten Staaten einen Besuch abzustatten. Die Einladung ist bisher im Bonner Bundeskanzleramt noch nicht eingegangen. Es wird angenommen, daß sie vom amerikanischen Hohen Kommissar McCloy überbracht wird, der sich gegenwärtig in Washington aufhält.

Wer seine Toten vergißt

Soldatenfriedhöfe in der Sowjetzone

Berlin, 29. Juni. (AP) In Ruhla bei Eisenach sind nach einer Meldung der Westberliner Zeitung „Der Tag" 28 Personen vom sowjetzonalen Staatssicherheitsdienst verhaftet worden, weil sie in freiwilliger Arbeit den dortigen deutschen Soldatenfriedhof in Ordnung gebracht hatten. Sie hatten außerdem ein Holzkreuz mit der Inschrift errichtet: „Wer seine Toten vergißt, ist seines Vaterlandes nicht wert."

Trotz der Verhaftungen setzten Frauen die Aufräumungsarbeiten auf dem Friedhof fort. Dabei wurden sie mehrfach von SED-Funktionären belästigt. Wie die Zeitung weiter berichtet, ist der deutsche Soldatenfriedhof in Bad Liebenstein auf Anordnung des zuständigen Landratsamtes geschlossen und eingeebnet worden.

Kampfruhe an der Koreafront

Heute Verhandlungen über Waffenstillstand? — Truman erteilte Vollmachten

New York, 29. Juni. (AP/dpa) Präsident Truman ermächtigte am Freitag den UNO-Oberkommandierenden in Korea, General Ridgway, Verhandlungen mit Vertretern der kommunistischen Streitkräfte aufzunehmen, um eine Waffenruhe an der Front herbeizuführen. In Kreisen der UNO wird eine Beendigung der Kämpfe innerhalb der nächsten 24 Stunden erwartet. An der gesamten Koreafront herrschte bereits am Freitag nahezu völlige Ruhe; beide Parteien beschränkten sich auf die Abwehr lokaler Angriffe. Man hält es für möglich, daß militärische Vertreter Nordkoreas, der chinesischen „Freiwilligen" und der Vereinten Nationen schon am Samstag zusammenkommen werden. General Ridgway hat als Ort des Zusammentreffens das im Hafen von Wonsan liegende dänische Lazarettschiff vorgeschlagen.

Der Schritt Trumans geschah in Übereinstimmung mit den 16 Mitgliedstaaten der UNO, die Truppen in Korea stehen haben. Der stellvertretende amerikanische Verteidigungsminister Lovett erklärte, daß General Ridgway in gewissen Punkten Verhandlungsvollmacht erhalten habe, sämtliche Bedingungen eines Waffenstillstandsabkommens aber erst von den Regierungen der beteiligten Mächte gebilligt werden müßten. In Washingtoner politischen Kreisen glaubt man, daß Ridgway die Errichtung einer entmilitarisierten Zone von etwa 30 Kilometer Breite quer durch Korea, die Entsendung neutraler Waffenstillstandsbeobachter, und ein Verbot, Waffen, Munition und Verstärkungen nach Korea zu bringen, vorschlagen wird.

Moskaus Haltung unklar

Keine Auskunft über Rotchina

London, 29. Juni. (Eigenbericht) In London wird die weitere Entwicklung als unklar bezeichnet. Man bemängelt, daß Moskau bisher nichts unternommen hat, um die undefiniere Haltung Rotchinas und Nordkoreas aufzuklären, obwohl man sich schwer vorstellen kann, daß der Kreml nicht darüber orientiert sein sollte. Die Tatsache, daß die Sowjetregierung zunächst nur das begrenzte Ziel einer Waffenruhe vor Augen hat, wird jedoch als positiver Faktor bezeichnet, da die Aufrollung politischer Fragen in diesem Stadium nur Komplikationen schaffen könne; vor einer Beendigung der Aggression, so betont man, sei eine Regelung politischer Probleme undenkbar. Eine Waffenruhe werde jedoch das militärische Ziel der UNO — die erfolgreiche Abwehr der Aggression — zunächst erfüllen.

Rotchinesische „Extratour"?

Angebliche Rivalität Peking — Moskau

London, 29. Juni. (dpa) In einem Rückblick auf den Koreakrieg macht der „Manchester Guardian" darauf aufmerksam, daß die Sowjetunion seit Beginn der chinesischen Intervention sehr zurückhaltend mit Waffenlieferungen war. Die Nordkoreaner seien, solange sie noch ohne rotchinesische Hilfe kämpften, erheblich besser, auch mit Panzern und Flugzeugen, versorgt gewesen. Die britische Zeitung spricht die Vermutung aus, daß das chinesische Unternehmen eine „Extratour Pekings" gewesen sei. Möglicherweise hätten die Chinesen nach der völligen Niederlage der Nordkoreaner befürchtet, daß die Russen ihnen in Korea zuvorkommen könnten, und nur deshalb ihre Intervention begonnen. Moskau aber habe darauf seine Waffenlieferungen eingestellt.

In Tokio weist man darauf hin, daß die Initiative zum Waffenstillstand von der Sowjetunion ausging und nicht von China oder Nordkorea. Daher bestehe die Möglichkeit, daß sich sowohl die nordkoreanischen als auch die chinesischen Kommunisten von dem Vorschlag der Sowjetunion distanzieren und es vorziehen — auch ohne Billigung des Kremls — weiterzukämpfen.

Südkorea lehnt ab

Vereinigung ganz Koreas gefordert

Fusan, 29. Juni. (AP) Das südkoreanische Parlament lehnte am Freitag einstimmig einen Waffenstillstand am 38. Breitengrad ab. In einer Resolution wird die Annahme eines Waffenstillstandes durch Südkorea davon abhängig gemacht, daß die Kommunisten entwaffnet werden, die chinesischen Streitkräfte sich hinter die mandschurische Grenze zurückziehen, ganz Korea unter der südkoreanischen Regierung vereinigt wird und dauernde Sicherheitsgarantien gegeben werden.

Wieder einmal ‚Kriegsverbrecher'

Nordkorea stellt Bedingungen

Pjoengjang, 29. Juni. (dpa) Der nordkoreanische Sender Pjoengjang teilte am Freitag eine Reihe von Forderungen mit, die der nordkoreanische Außenminister den Vereinten Nationen übermittelt habe. Darin wird gefordert: erstens die „bewaffnete militärische Aggression ausländischer Mächte" gegen Nordkorea sofort einzustellen; zweitens: die amerikanischen und südkoreanischen Heerführer, die für „Grausamkeiten" verantwortlich seien, als „Kriegsverbrecher" zu bestrafen; drittens: die nordkoreanischen Einwohner, die im Dezember von den UNO-Truppen „mit Gewalt" nach Süden gebracht wurden, zurückzuführen. Von den Bemühungen um eine Beilegung des Koreakonfliktes war nicht die Rede. Der Sender Pjoengjang sprach noch am Donnerstag von einem „Kampf bis zum letzten Blutstropfen und bis zur völligen Vernichtung des Feindes".

Van Fleet überschlug sich

Tokio, 29. Juni. (dpa) General van Fleet, der Kommandeur der in Korea kämpfenden 8. USA-Armee, entging am Freitag mit knapper Not einem schweren Unfall. Als sein Hubschrauber auf dem Deck des Kreuzers „Los Angeles", den van Fleet inspizieren wollte, landete, überschlug sich die Maschine. Keiner der Insassen wurde jedoch verletzt.

Zwischen Rhein und Elbe

Paris: „Deutscher Verteidigungsbeitrag notwendig" — Teils uneinig

Paris, 29. Juni. (dpa) Der Leiter der französischen Delegation bei der Plevenplankonferenz über die Europaarmee, Herve Alphand, unterstrich am Freitag bei einem Presseempfang die Notwendigkeit eines deutschen Verteidigungsbeitrages. Er erklärte: „Wenn Europa in seinem Herzen, also zwischen Rhein und Elbe, verteidigt werden soll, ist es undenkbar, daß Deutschland mit seinen Menschen und Hilfsquellen nicht daran teilnimmt."

Alphand weigerte sich, die Gründe für das bisherige Scheitern der Konferenz zu nennen. Die Verhandlungen seien noch im Fluß. Die künftigen nationalen militärischen Einheiten im Rahmen der Europaarmee würden so klein sein, wie sich dies militärisch technisch rechtfertigen lasse. Alphand erklärte, ein deutscher Verteidigungsbeitrag sei nur im Rahmen der Europaarmee möglich. Frankreich lehne nach wie vor eine unmittelbare Beteiligung der Bundesrepublik am Atlantikpakt ab. Die deutschen Vorschläge für einen Verteidigungsbeitrag stünden zum Teil im Gegensatz zu dem französischen Standpunkt.

Alphand versicherte, die Strategie der Atlantikpaktstaaten basiere auf dem Grundsatz, daß zwischen Rhein und Elbe ein Verteidigungssystem aufgebaut werde, das stark genug sei, jeden Angreifer zu entmutigen. Alle Gedanken an eine auch nur zeitweilige Zurückziehung der Streitkräfte vom europäischen Festland seien abgelehnt worden.

Neues Domizil für Pétain

Ein Fischer stellte eine Villa zur Verfügung

Paris, 29. Juni. (dpa) Der greise Marschall Pétain wurde am Freitagmorgen aus seinem Gefängnis in der Festung Pierre Levee auf der Insel Yeu in eine nahegelegene Villa gebracht. Der 95jährige wurde in einem eskortierten Militärkrankenwagen von sechs bewaffneten Gendarmen transportiert. Der begleitende Arzt bezeichnete den Gesundheitszustand Pétains als unverändert. Die Villa, die ihm jetzt als Aufenthaltsort dient, stellte ein Fischer der Insel Yeu kostenlos zur Verfügung.

Eine Geste aus Prag

Internierte USA-Flieger werden frei

Prag, 29. Juni. (dpa) Die tschechische Regierung hat die USA-Botschaft in Prag am Freitag verständigt, daß die vor einiger Zeit in Böhmen notgelandeten beiden amerikanischen Flieger freigelassen und mit ihren Düsenflugzeugen an die deutsche Grenze gebracht werden. Die Tschechen hatten die Notlandung zunächst verschwiegen. Erst durch die Plauderei eines tschechischen Zöllners gegenüber einem deutschen Kollegen hatten die Amerikaner Nachricht erhalten, so daß sie in Prag vorstellig werden konnten.

Politik — kurz gefaßt

Der deutsche Geschäftsträger in Washington eröffnete am Donnerstag seine Amtsräume in zwei Zimmern des Hotels „Raleigh".

Die Internationale Arbeitskonferenz in Genf billigte eine internationale Konvention, die Lohngleichheit für Mann und Frau garantiert.

Das Gesetz zur Änderung der Tabaksteuer ist am Freitag verkündet worden und tritt am 1. Juli in Kraft. Danach wird die Tabaksteuer um 2 Prozent gesenkt, um die Erhöhung der Umsatzsteuer für Tabakwaren auszugleichen.

In Bonn wird fest damit gerechnet, daß die deutsche Kreditquote in der Europäischen Zahlungsunion in dem am 1. Juli beginnenden EZU-Jahr 1951/52 auf 510 Millionen Dollar gegenüber 320 Millionen Dollar im Vorjahr festgesetzt wird.

In Schweinfurt wurde eine Kundgebung des „Deutschen Blocks", der etwa der SRP in Niedersachsen entspricht, von politischen Gegnern gesprengt. Anschließend wurden die Fahnen des Deutschen Blocks auf der Straße verbrannt.

Im Lager Friedland bei Göttingen sind am Freitag 65 holländische Kriegsgefangene aus der Sowjetunion eingetroffen. Sie waren Angehörige der SS-Divisionen „Wiking" und „Nordland".

Schweine werden ausgeführt ...

... deutsches Getreide bleibt dagegen Mangelware / Niklas über die Ernährung

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 29. Juni. Das starke Anwachsen des Schweinebestandes im Bundesgebiet erlaube nunmehr eine erhöhte Ausfuhr von Dosenschinken nach England und den USA, sagte Bundesernährungsminister Niklas am Freitag, als er in Bonn über die Ernährungslage sprach. Die Fleischversorgung sei überhaupt gut, nur zehn Prozent des Eigenbedarfs müssen eingeführt werden. Das deutsche Getreide bleibe dagegen Mangelware. Deshalb könnten wir uns die Freigabe der Getreidepreise, die in der letzten Zeit besonders von der FDP gefordert wurde, nicht leisten.

Zur Zuckerversorgung kündigte der Bundesernährungsminister an, daß er Maßnahmen ergreifen wolle, um über die Hortungen von Industriezucker eine genaue Übersicht zu erhalten. Für die Einmachmonate will er eine höhere Zuckerzuteilung sicherstellen. Die monatliche Zuckerzuteilung, die sich im Mai auf 80 000 Tonnen belief, soll in den Monaten Juli und August 140 000 und im September immer noch 130 000 Tonnen betragen. Von der Frühdruschprämie, auf die sich in der vergangenen Woche das Bundeskabinett geeinigt hat, sagte Niklas, daß sie keine Liebesgabe für die Landwirtschaft, sondern eine ernährungspolitische Notwendigkeit sei. Es solle erreicht werden, daß der Roggen nicht mehr in den Schweinetrog wandere. Durch eine Änderung des Getreidegesetzes wolle sich die Bundesregierung außerdem die Möglichkeit schaffen, die Bäcker notfalls zum Ausbacken von Konsumbrot zu zwingen.

Rheinland-Pfalz soll verschwinden

Vorschläge zur Neugliederung des Bundesgebietes — Wenige, aber wirtschaftsstarke Länder

Bonn, 29. Juni. (Eigenbericht) Der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für innergebietliche Neuordnung, Abg. Euler (FDP), teilte am Freitag in Bonn mit, daß der Ausschuß bis Weihnachten dem Bundestag den Entwurf eines Gesetzes über die Neugliederung des Bundesgebietes vorlegen werde. Der Entwurf stütze sich auf den Artikel 29 des Grundgesetzes, der zwar von den Besatzungsmächten noch suspendiert sei, aber bis zum Herbst geltendes Recht sein werde. Gleichzeitig gab Euler Vorschläge bekannt, die dem Ausschuß für die Neuordnung als Diskussionsgrundlage dienen sollen. Sie sehen u. a. die Bildung eines Großraums im Nordwesten der Bundesrepublik und am Rhein die Auftellung des Landes Rheinland-Pfalz vor. Vorschläge für die Neuordnung des Südwestraumes fehlen, da in diesem Gebiet die Bevölkerung bereits im September über die Bildung eines Südweststaates bzw. die Wiederherstellung der alten Länder Württemberg und Baden entscheiden wird.

Für den Nordwesten des Bundesgebietes sind drei Lösungsmöglichkeiten vorgesehen: 1. Vereinigung Niedersachsens, Schleswig-Holsteins und der Hansestädte Hamburg und Bremen zu einem Land mit einem Sonderstatut für die Hansestädte. 2. Vereinigung von Niedersachsen und Bremen und von Schleswig-Holstein und Hamburg zu je einem Lande. 3. Vereinigung Niedersachsens und Schleswig-Holsteins unter Beibehaltung des Länderstatuts für die Hansestädte. Die Durchführung des Vorschlages 1 wurde von Euler als die wünschenswerteste Lösung bezeichnet. Er gab jedoch zu, daß die besonderen Aufgaben Hamburgs und Bremens als Häfen eine Sonderstellung dieser beiden Städte im Bundesrat auch bei dieser Lösung erforderlich machen würden.

Für die Neuordnung im Rheingebiet liegen zwei Vorschläge vor, die eines gemeinsam haben, daß sie nämlich beide das Land Rheinland-Pfalz verschwinden lassen: 1. Rheinland-Pfalz wird so aufgeteilt, daß sein Gebiet an Nordrhein-Westfalen, Hessen und an den Südweststaat bzw. Altbaden oder Bayern fällt. Nordrhein-Westfalen würde dabei u. a. die rechtsrheinischen Kreise Altenkirchen und Neuwied und das linksrheinische Gebiet bis zur Hunsrücklinie einschließlich der Kreise Trier, Zell, Kochem und Bernkastel erhalten, während die rechtsrheinischen Kreise größtenteils an Hessen fallen würden. Von dem linksrheinischen Gebiet würde Hessen das frühere Rheinhessen mit den Kreisen Bingen, Mainz, Alzey, Kreuznach, Birkenfeld und Simmern zugesprochen werden. An dem Südweststaat oder Bayern würde der größte Teil der Rheinpfalz kommen. 2. Das Land Rheinland-Pfalz wird mit dem Lande Hessen vereinigt, wobei nur der Kreis Altenkirchen an Nordrhein-Westfalen und die Rheinpfalz mit Ausnahme der nördlichen Teile der Kreise Rockenhausen und Bolanden und der südliche Teil des Kreises Worms an den Südweststaat oder an Altbaden fallen würden.

Hauptziel des Gesetzes soll die Schaffung wirtschaftlich leistungsstarker Länder sein. Die landsmannschaftlichen Verbundenheiten, die geschichtlichen und kulturellen Zusammenhänge und der soziale Aufbau sollen jedoch weitgehend berücksichtigt werden. In jedem der zu ändernden Gebiete soll das Gesetz in Volksentscheid gestellt werden. Für den Fall, daß es in einem Gebietsteil abgelehnt wird, soll es erneut vor den Bundestag kommen und dann nach einem Volksentscheid in dem gesamten Bundesgebiet verwirklicht werden. Euler betonte, daß auch in dieser Frage die Gesamtentscheidung der Bundesbevölkerung den Vorrang vor regionalen Entscheidungen haben müsse, und daß die auf Grund dieser Vorschläge entstehenden neuen Länder von einer Vereinigung mit der Sowjetzone kaum mehr berührt würden. Nur für Mecklenburg werde die Frage einer Vereinigung mit Schleswig-Holstein und für einen Teil Thüringens die Vereinigung mit Hessen geprüft werden müssen. Mit Bezug auf das Saargebiet meinte er, daß es im Falle einer Lösung des Saarproblems im deutschen Sinne entweder dem Südweststaat angeschlossen werden oder aber ein selbständiges Land bilden könne. Eine Teilung des Landes Nordrhein-Westfalen hielt Euler für indiskutabel. Das werde auch von keiner Seite mehr ernsthaft gefordert. Wenn der Bundestag das Gesetz schnell verabschiede, könne die Neuordnung schon im Laufe des nächsten Sommers verwirklicht werden. Eine Mitwirkung des Bundesrats in dieser Angelegenheit hielt Euler nicht für wünschenswert, weil die Länderregierungen zu sehr Partei seien.

Befremden in Bonn

Sprach Euler in eigenem Auftrag?

Bonn, 29. Juni. (Eigenbericht) Die Vorschläge des Abgeordneten Euler (FDP) über eine innergebietliche Neuordnung im Bundesgebiet haben in Bonn Befremden erregt. U. a. wurde erklärt, daß Euler die von ihm ausgearbeiteten Vorschläge der Öffentlichkeit mitgeteilt habe, ehe er sie dem Ausschuß zuleitete. Der Beauftragte der Mainzer Regierung in Bonn meinte, daß es sich hier nicht um Vorschläge eines Zentralisten, sondern „um Pläne eines hessischen Überpatrioten" zur Vergrößerung Hessens handele. Von rheinisch-pfälzischen Abgeordneten aus den Regierungsbezirken Trier und Koblenz wurde vor allem bemängelt, daß Euler auf die wiederholt von der Bevölkerung geäußerten Wünsche, die Regierungsbezirke Koblenz und Trier in ihrer Gesamtheit an Nordrhein-Westfalen anzugliedern, keine Rücksicht genommen habe. Weiter stellten sie fest, daß die Vergrößerungswünsche Eulers zugunsten Hessens indiskutabel seien.

Hamburg will selbständig bleiben

Hamburg, 29. Juni. (dpa) Zu den am Freitag bekanntgewordenen Plänen für die Neuordnung des Nordwestraums wurde im Hamburger Rathaus erklärt, daß die Eigenstaatlichkeit der Hansestädte erhalten bleiben müsse. Bei ihrem Anschluß an andere nordwestdeutsche Länder bestünde die Gefahr, daß das Landesparlament überwiegend agrarische Interessen haben und nicht in der Lage sein würde, die für die Entwicklung des Hafens und des Handels notwendigen Schlüsse mit der gebotenen Schnelligkeit zu fassen und durchzusetzen. Der schnelle Wiederaufbau des Hamburger Hafens sei nur dank der Eigenstaatlichkeit Hamburgs möglich gewesen.

Generalversammlung entscheidet

Vorstand IG Bergbau billigt Bonner Abkommen

Bochum, 29. Juni. (Eigenbericht) Der Gesamtvorstand der Industriegewerkschaft Bergbau hat am Freitag in Bochum einstimmig beschlossen, der für Dienstag, den 3. Juli, nach Essen im Städtischen Saalbau einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Annahme der am Donnerstag in Bonn getroffenen Vereinbarungen vorzuschlagen. Diese sehen bekanntlich vor, daß für den Monat Mai eine Nachzahlung von durchschnittlich 12 Prozent auf die geltenden Löhne und Gehälter sowie auf die verdienten Gedingelöhne erfolgt.

Der Hauptvorstand will in der außerordentlichen Generalversammlung seinen Standpunkt eingehend begründen. Er vertraut darauf, daß die überwiegende Mehrheit der Delegierten dem Vorschlag zustimmen wird, und hat in einer Pressemitteilung darauf hingewiesen, daß vor der Entscheidung durch die Generalversammlung alle Kampfmaßnahmen zu unterbleiben haben.

500 Milliarden Mark

Französische Reparationswünsche

Paris, 29. Juni. (Eigenbericht) Eine Kommission, welche zur Ermittlung der durch Deutschland verursachten Kriegsschäden in Frankreich eingesetzt ist, hat dem französischen Staatspräsidenten das Ergebnis ihrer Tätigkeit in Form von neun Bänden übergeben, die insgesamt 5000 Seiten umfassen. Der Reparationsbetrag, den die Kommission errechnete, beträgt 40 000 Mrd. französische Franken, also 500 Mrd. DM.

Letzte Sportmeldungen

Queen Mary sah zu

London, 29. Juni. (dpa) Im Beisein von Queen Mary und dem englischen Premierminister Attlee erreichte der amerikanische Meister Art Larsen mit 6:3, 7:5, 6:4 gegen Johanson (Schweden) die letzten Acht im Herren-Einzel. Ebenfalls mit leichten Siegen kamen Sedgman (Australien), Sturgess (Südafrika) und McGregor (Australien) in die letzten Acht. Die dritte Runde des Damen-Einzels brachte gleichfalls Favoritensiege. Das deutsche Doppel v. Cramm-Buchholz hatte einen Ruhetag.

Trabrennen in Recklinghausen

1. R.: 1. Osterprinz (H. Kraum), 2. Feldstecher, 3. Grete H., 4. Heimsterda; 5, 1, 5 Lg.; Toto 17, Pl. 12, 17, 27, 14; EW 212:10. — 2. R.: 1. Wahrheit (Th. Lehmkuhl), 2. Jagdgraf, 3. Schlips, 4. Feota; 1, 1, 5 Lg.; Toto 185, Pl. 23, 47, 27, 54; EW 3956:10. — 3. R.: 1. Ungar (Th. Delbos), 2. Impresario, 3. Grasbienchen; 1, 4, 3 Lg.; Toto 68, Pl. 24, 21, 60; EW 476:10. — 4. R.: 1. Freigeist (G. Paulsen), 2. Ernalda, 3. Hyronimus, 4. Baron Delco, 5. Demetrius; 3, 3/4, 2 Lg.; Toto 21, Pl. 14, 15, 38, 25, 21; EW 152:10. — 5. R.: 1. Coeurdame (Ch. Hofmann), 2. Alligator, 3. Modell, 4. Prinz Delco; 3/4, 5, 1/2 Lg.; Toto 45, Pl. 14, 14, 25, 14; EW 112:10. — 6. R.: 1. Manu (H. Seifert), 2. Freigeist, 3. Ernalda, 4. Agalda; 1, 2, 1 Lg.; Toto 100, Pl. 13, 15, 13, 30; EW 236:10. — 7. R.: 1. Maritzara (O. Hofmann jun.), 2. Maiglöckchen, 3. Lothringer, 4. Astor Watts; 6, 1, 1 Lg.

Sünder siegt im Großen Ausgleich

Hamburg, 29. Juni (dpa) Den Großen Hamburger Ausgleich holte sich der Ravensberger Sünder (H. Bollow) nach Kampf mit einer halben Länge vor Cyrano und Veto. Toto: 41/15, 13, 17. Einlauf 99.

Berufsboxen in Düsseldorf

Düsseldorf, 29. Juni. Beim Düsseldorfer Berufsboxkampftag gab es vor 6000 Zuschauern folgende Ergebnisse: Friedetzki (Düsseldorf) PS über Nierschak (Hamm), Al Bishop (USA) — Münch (Mannheim) unentschieden, Glässer (Gelsenkirchen) PS über Oresco (Spanien), Angelee (USA) K.o.-Sieger 7. Rd. über Imhsweiler (Frankfurt), Starosch (Essen) PS über Bell (USA).

England und Persien

Von Joseph Newman, London

Der massive Kopf Winston Churchills war leicht gebeugt, als Außenminister Herbert Morrison das Unterhaus über den Zusammenbruch der englisch-persischen Ölverhandlungen informierte. Die Engländer sehen in Churchill ein Symbol ihres Empires. In Morrisons Mitteilung und Churchills Reaktion erblickten sie den Sturz einer weiteren Säule ihres schwindenden Weltreiches. Das ist, kurz gesagt, die schmerzliche Bedeutung, welche der Verlust der persischen Ölindustrie für die Engländer hat. Vom Empire-Standpunkt gesehen bedeutet Persien die letzte Katastrophe in einer Serie, welche nach dem Kriegsende begann. Indien, Pakistan und Burma sind verlorengegangen und haben die fernöstliche Säule des Empire untergraben. Nun ist auch Englands Stellung im Mittleren Osten ernsthaft geschwächt. Sogar in Afrika beginnen die Eingeborenen sich zu rühren. Die Bewegung gegen Großbritannien ist überall im Gange bis zur Antarktis, wo Argentinien, nachdem es die britische Eisenbahn verstaatlich hat, und auch Chile Besitz ergreifen von Gebieten, auf die England Anspruch erhebt.

Was das Öl anbetrifft, so ist der Verlust Persiens vielleicht nicht so ernst wie allgemein angenommen wird. Wenn die persische Produktion gänzlich aufhören sollte, so würden schätzungsweise 7½ Mill. t Rohöl und 23 Mill. t Raffinerie-Produkte verlorengehen. Aber Persien produziert nur sechs Prozent des Rohöls der ganzen Welt und wenig mehr als ein Drittel der Förderung des Mittleren Ostens. Es müßten schleunigst Umstellungen vorgenommen werden. Aber es ist anzunehmen, daß nach einigen Jahren das persische Öl durch eine vergrößerte Produktion im Mittleren Osten und der westlichen Hemisphäre wettgemacht werden kann. Großbritannien importierte im letzten Jahr ungefähr ein Viertel seines Rohöls aus Persien. Auch seine Mittelmeerflotte wurde von Persien gespeist. Die britische Regierung ist so zuversichtlich, Ersatz aus anderen Quellen zu erhalten, daß sie zur Zeit nicht erwägt, die Benzinrationierung in England wiedereinzuführen.

Außerordentlich ernsthafte Folgen müßte jedoch der Ausfall Persiens auf Englands Finanz- und Handelslage haben. Abgesehen davon, daß die Englisch-Persische Ölgesellschaft das britische Schatzamt im letzten Jahr mit Steuern in Höhe von 23 Mill. Pfund bereichert hat, spielt der Verkauf der Produktion dieser Gesellschaft eine wichtige Rolle beim Ausgleich des britischen Handels. Der englische Außenhandel wurde im vergangenen Jahr nur durch sogenannte unsichtbare Exporte ausgeglichen. Diese betrugen 911 Mill. Pfund, und ein Drittel dieser Ziffer beruht auf dem Verkauf von Öl. Der Verlust der Einkommensquelle in Persien, wo die Englisch-Persische Ölgesellschaft Großbritanniens größtes ausländisches Einzelunternehmen bildete, wird es schwer, wenn nicht unmöglich machen, seine Handelsbilanz positiv zu gestalten.

Die politischen und strategischen Momente werden jedoch für noch viel wichtiger angesehen als die wirtschaftlichen. Man fürchtet, daß ein persischer Erfolg andere Länder des Mittleren Ostens ermutigen könnte, das gleiche zu versuchen. Das würde die gesamte westliche Position, einschließlich der Vereinigten Staaten, in diesem Teil der Welt bedrohen. Aber auch, wenn das persische Fieber sich nicht ausbreitet, ist Großbritannien aufs höchste alarmiert. Wenn die Kommunisten die Macht übernähmen, womit sich die sowjetische Kontrolle bis zum Persischen Golf erstrecken würde, dann wäre die Stellung des Westens noch weit mehr vernichtet als durch rein nationalistische Bewegungen in jedem Land des Mittleren Ostens. So hat Persien den Schlüssel für die ganze westliche Machtstellung im Mittleren Osten in der Hand. Wenn Persien an den Kommunismus verlorengeht, ist es nur eine Frage der Zeit, wann der Rest folgt. Deshalb raten einige Engländer, insbesondere die Konservativen, militärische Gewalt anzuwenden, um zu verhindern, daß Persien unter russischen Einfluß gerät. Es ist noch nicht klar, inwieweit die Vereinigten Staaten vorbereitet sind, die Engländer bei einer solchen Politik zu unterstützen. Aber augenscheinlich stehen die Vereinigten Staaten vor zwei Möglichkeiten. Die eine ist, Großbritannien bei der Ausübung militärischer Gewalt zu unterstützen, falls die Kommunisten versuchen, in Persien die Macht zu ergreifen. Die andere ist, Persiens Wirtschaft so zu stützen, daß sie nicht zusammenbricht.

Es scheint, daß Großbritannien und die Vereinigten Staaten die einzigen Mächte sind, welche Persiens Wirtschaft vor dem Zusammenbruch bewahren können, indem sie die Weiterarbeit auf den Ölfeldern und in den Raffinerien garantieren. Wenn England sich auf den Standpunkt stellt, daß es nicht mehr möglich ist, das zu tun, so wird es trotzdem Amerikaner geben, die glauben, daß die Vereinigten Staaten es allein tun sollten.

Juni 1951

Nur 22.15

Werbeanzeigen: Artisten, Quindt, Flagge, Olivier, Waldau, Scott in: Blitzende Beleidigungen, Stadttheater, Hallenbad, Sonntag, Vorstellung, Polizeiwache, Telefon 1743, Straße 109, Bitte Anzeigen bis Dienstag, Rückende Flieder, Hallenbad, Sonntag, Vorstellung, Olivier, Polizeiwache, Telefon 1743, Straße 109

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Gefährlich leben

vo- „Gefährlich leben" war einmal ein faschistisches Schlagwort. Es sollte den Mut der Habenichtse wiedergeben, die den Plutokraten ein Stück von ihrem Reichtum abtrotzen wollten. Wer es nicht bejahte, war ein Feigling. Als am Ende des Krieges die Bomben unsere Städte umpflügten, war das Wort auch für die Heimat nur noch ein übler Scherz. An seine Stelle trat für diejenigen, die das Leben trotzdem zäh bejahten, ein Dichterwort: Wer spricht vom Siegen? Überstehen ist alles! Das war 1945.

Im Sommer 1951, nach einjährigem, noch nicht beendetem Korea-Krieg und neuer Gefahr in Persien, leben wir wieder gefährlich. Nicht weil wir, immer noch Habenichtse, westlichen Plutokraten, die zum Teil längst keine mehr sind, ihren Reichtum abjagen wollen. Nicht weil wir vor überschüssiger Kraft aus den Nähten platzen — sondern weil es gegenüber neuer Kriegsgefahr das kleinere Übel zu sein scheint.

Wir leben nun, etwa seit der Berliner Blockade, schon drei Jahre lang am Rande des Krieges. Wenn der Sommer seine schwüle, erregende Mitte erreicht, denken wir jedes Jahr an die Schüsse von Serajewo und die Radio-Ansage vom 1. September 1939, 6 Uhr morgens. Aber es geht immer wieder gut. An Stelle von zackigen Führerreden, von Militärmärschen und Liedern, wie „Wir fahren gegen Engelland", lesen und hören wir immer noch entnervende Nachrichten von sich dahinschleppenden und dann doch abgebrochenen Vorkonferenzen, von unbestätigten Waffenstillstandsgerüchten, dementierten Friedensfühlern und gescheiterten Vermittlungsversuchen. Kalter und Nervenkrieg sind zu einem scheinbar unentbehrlichen Bestandteil unseres Alltags geworden. Wir leben gefährlich.

Wenn wir die italienischen und französischen Wahlen studieren, wenn wir von Gewinnen oder Verlusten der Kommunisten hören, wenn wir sorgenvoll die Stirn runzeln über eine neo-nazistische Bewegung in Niedersachsen, spüren wir gequält, daß alles, nur kein Frieden in der Welt ist. Aber die Kriegsfurie bleibt uns fern. Eine halbe Million Verluste verzeichnet Südkorea und sieben Millionen Obdachlose. Eine englische Brigade Fallschirmjäger ist mobilisiert, und auf der Reede von Abadan liegt der britische Kreuzer Mauritius, bereit, mit Gewalt einzugreifen, wenn es unumgänglich ist. So nahe ist uns der Krieg. Aber er bleibt uns erspart, scheint es. Wir bejahen dieses gefährliche Leben, wenn es uns den Frieden erhält, einen kärglichen, notdürftigen Frieden, einen Frieden, der die fluchvolle Frucht von hundert oder tausend politischen Fehlern aller Völker in den letzten fünfzig Jahren ist.

Es wird keinen Krieg geben, behaupten wir. Eine Demokratie wie die USA beginnt keinen Präventivkrieg. Auch die Sowjetunion will wohl keinen Weltkrieg, denn sie läßt die Jahre dahingehen, in denen sie ihn leicht gewonnen hätte. Warum sollte auch Stalin den Krieg wollen? Er hat so viel leichtere Chancen im Frieden. Es muß ihm Genuß bereiten, die innerpolitische Lage in den Ländern Westeuropas zu betrachten. In Frankreich haben immer noch fünf von 20 Millionen kommunistisch gewählt, d. h. jeder vierte Wahlberechtigte. General de Gaulles Partei zieht als stärkste Fraktion in das neue Parlament. Dazwischen rühmt sich die Mitte eines Sieges, der nur sehr relativ diesen Namen verdient. Wie damals in Hitler, hat Stalin hier in de Gaulle einen unfreiwilligen Verbündeten.

Wenn Malik dunkle Andeutungen über einen Waffenstillstand in Korea macht, hält die ganze westliche Welt den Atem an. Derselbe Westen muß nach dem Willen der Sowjets qualvoll gefährlich leben, Jahre oder Jahrzehnte lang, muß hart verdiente Steuergroschen für eine vorbeugende Aufrüsung opfern, muß erdulden, daß staatsfeindliche Kommunisten in Gewerkschaften, Vereinen, Verbänden, ja Behörden und Parlamenten die öffentliche Meinung vergiften und den sozialen Frieden unterwühlen. Tausende von Politikern in allen Ländern des Westens müssen sich den Kopf zerbrechen, wie sie die Aufrüstung bewerkstelligen, ohne den sozialen Frieden zu stören und darauf achten, nicht auf die Fußangeln zu treten, welche die kommunistischen Provokateure überall im Dschungel der Not legen. Warum soll die Sowjetunion unter solchen Umständen Krieg führen, militärisch Krieg führen, denn sie ist längst im Krieg mit dem Westen? Sicherlich wird sie eines Tages, wenn der Korea-Krieg seine Aufgabe erfüllt hat, irgendwo anders ein neues Feuer legen, denn wir sollen ja gefährlich leben, bis uns die Nerven verlassen und wir glauben, was uns die Kommunisten ins Ohr zischen: daß sie allein Demokraten, wir aber Faschisten sind.

Wer spricht vom Siegen? Überstehen ist alles! Blicken wir nicht hypnotisiert auf die Drohung des Krieges! Dann wird sich dies unfreiwillige Gefährlich-Leben eines Tages gelohnt haben. Die Rechnung der Sowjets ist brillant, ihr System scheint todsicher. Aber es hat eine Lücke. Wenn wir es durchschauen, sind wir gefeit dagegen, sind wir ungefährdet in der Gefahr.

Wieder Melodie des Deutschlandliedes?

Auch Österreich sucht eine Bundeshymne

Von einem Sonderkorrespondenten in Wien

Wenn bei einer offiziellen Veranstaltung in Österreich der Augenblick gekommen ist, daß die Teilnehmer die Nationalhymne singen sollen, kann man beobachten, daß kaum einer der Anwesenden ihren Text kennt. Im Nachkriegsösterreich wird die Nationalhymne zwar gespielt, aber kaum gesungen. Bei Staatsakten zieht sich das offizielle Österreich dadurch aus der Verlegenheit, daß der Chor der Wiener Staatsoper oder einer anderen Singvereinigung aufgeboten wird, der den anwesenden Spitzen der Regierung und des politischen Lebens die österreichische Nachkriegshymne vorsingt.

Diese Hymne basiert musikalisch auf Mozarts „Bundeslied". Der Text „Land der Berge, Land am Strome", der kürzlich verstorbenen österreichischen Dichterin Paula von Preradovic wurde aus einer Fülle von über 1800 Einsendungen im Rahmen eines Preisausschreibens ausgewählt. 24 Persönlichkeiten des österreichischen Kulturlebens waren monatelang bemüht, den für den gedachten Zweck würdigsten und geeignetsten Vorschlag ausfindig zu machen. Aber trotz aller Bemühungen ist der neuen österreichischen Bundeshymne die Popularität versagt geblieben.

Ein Zeichen für die geringe Volkstümlichkeit der neuen Nationalhymne sind die in den letzten Monaten immer lauter geäußerten Wünsche aller Bevölkerungsschichten, die Melodie Haydns, die im vergangenen Jahrhundert auch die musikalische Grundlage des Deutschlandliedes bildete, wieder zur österreichischen Bundeshymne zu machen. Insbesondere die der „Österreichischen Volkspartei" nahestehenden Kreise befürworten dies, so daß der zuständige Unterrichtsminister, Dr. Hurdes, kürzlich dem Kabinett den Vorschlag unterbreitete, auf der Haydn-Melodie eine neue österreichische Nationalhymne aufzubauen.

Maßgebend für den Versuch, die Melodie Haydns für eine neue Nationalhymne schmackhaft zu machen, war außer der nachgewiesenen geringen Popularität der gegenwärtigen Bundeshymne der in der westdeutschen Bundesrepublik unternommene Versuch, statt des „Deutschlandliedes" eine andere deutsche Nationalhymne einzuführen. Der österreichische Unterrichtsminister Dr. Hurdes erklärte in seiner Antragsbegründung vor seinen Ministerkollegen: „Wenn im Jahre 1946 die Haydn-Melodie im Hinblick auf ihre Verwendung als sogenanntes Deutschland-Lied von manchen als für Österreich untragbar bezeichnet wurde, so kann eine derartige, damals allenfalls begründete Ansicht heute — sechs Jahre nach Beendigung des Krieges — als überholt bezeichnet werden. Den seinerzeit geltend gemachten außenpolitischen Bedenken könnte durch eine entsprechende Propaganda in der gesamten in- und ausländischen Presse entgegengetreten werden. Es müßte die Weltöffentlichkeit, der diese Dinge keineswegs bekannt sind, dahin informiert werden, daß es sich bei der Haydn-Hymne um eine mehr als 150 Jahre bestehende Melodie absolut österreichischer Erfindung handelt und daß demnach ihre künftige Wiederverwendung vom österreichischen Staat mit Fug und Recht beansprucht werden kann."

Das offizielle Österreich hat Deutschland die Verwendung der Melodie Haydns für Hoffmann v. Fallerslebens Deutschlandlied nie ganz vergessen. Als im Jahre 1946 die Debatte um die künftige österreichische Bundeshymne in vollem Gange war, schrieb die Präsidialkanzlei im Auftrage des damaligen Bundespräsidenten Dr. Karl Renner: „Die Annektierung der Melodie durch das Deutsche Reich war eine ausgesprochene Ungehörigkeit, und es wäre gewiß am Platze, das musikalisch außerordentlich hochstehende Haydnsche Lied wieder offiziell für die österreichische Nationalhymne zurückzugewinnen." Dr. Renner konnte sich bei dieser Bemerkung auf Erfahrungen aus den Kindertagen der ersten Republik Österreich stützen. Damals war einer 1919 eingeführten österreichischen Bundeshymne mit einem Text Dr. Renners und der Musik von Wilhelm Kienzl gleichfalls die Volkstümlichkeit versagt geblieben, so daß sich zehn Jahre später die Regierung genötigt sah, diese Hymne außer Kraft zu setzen. An ihre Stelle trat die alte Haydn-Melodie mit dem Text von Ottokar Kernstock „Sei gesegnet ohne Ende, Heimaterde wunderhold", die in dieser Form bis zum 13. März 1939 gültig blieb.

Ein geschichtlicher Rückblick zeigt, daß sich die Haydn-Melodie, die zum ersten Male am 12. Februar 1797 anläßlich eines Geburtstagsfestes des damaligen Kaisers Franz mit dem Textbeginn „Gott erhalte Franz den Kaiser" gesungen wurde, die damals schnell errungene Beliebtheit allen politischen Änderungen zum Trotz erhalten hat. 1830 wurde die Hymne anläßlich der Thronbesteigung Kaiser Ferdinands, 23 Jahre später mit Beziehung auf Kaiser Franz Josef umtextiert. Diese Fassung blieb bis 1918 die österreichische Nationalhymne. Dann wurde sie aus ähnlichen Bedenken abgeschafft, die auch 1945 für die Schaffung einer neuen Nationalhymne maßgebend waren. 1951 aber sucht Österreich in der alten Haydn-Melodie wiederum seine neue Bundeshymne.

Günter Hoffmann

Mehr Offiziere als Mannschaften

Die Meldungen für die Bereitschaftspolizei

Düsseldorf, 29. Juni. (Eigenbericht) Etwa 18 000 Bewerber haben sich bis jetzt in Nordrhein-Westfalen für die neuzubildende Bereitschaftspolizei gemeldet. Zum überwiegenden Teil sind sie jedoch Offiziere der ehemaligen Wehrmacht, die vermutlich auf eine entsprechende Verwendung in der Bereitschaftspolizei rechnen. Für den Mannschaftsdienst liegen demgegenüber zahlenmäßig nur geringfügige Bewerbungen vor.

61 Einbruchsdiebstähle

Acht Jahre Zuchthaus für Sowjetdeserteur

München, 29. Juni. (dpa) Ein Münchner Landgericht verurteilte den 30jährigen ehemaligen sowjetischen Soldaten Victor Batanow wegen 61 Einbruchsdiebstählen zu acht Jahren Zuchthaus und anschließender Sicherungsverwahrung.

Batanow war 1945 als Kriegsgefangener in Deutschland. Nach seiner Befreiung wieder erneut zur Sowjetarmee eingezogen. Wegen eines Streites, den er mit einem Offizier um ein Mädchen hatte, desertierte Batanow und floh nach Bayern, wo er sich durch Einbruchsdiebstähle ernährte. Batanow wurde bereits 1948 von einem amerikanischen Gericht wegen eines Einbruchsdiebstahles zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilt. In der Strafanstalt Bernau erzählte er dann dem Bewachungspersonal, daß er noch 60 andere Einbruchsdiebstähle begangen habe.

Ballett will streiken

München, 29. Juni. (dpa) Chor und Ballett der Bayerischen Staatsoper in München beschlossen einstimmig, eine Woche nach Beginn der Opernfestspiele in den Streik zu treten, falls ihre Forderungen auf Teuerungszulagen nicht bewilligt werden. Das Orchester will sich dem Streik anschließen, soweit seine Mitglieder nicht im Beamtenverhältnis stehen und bereits eine Teuerungszulage erhalten. Sollte es zu der Arbeitsniederlegung kommen, könnte der Spielbetrieb der Staatsoper während der Festspiele nicht aufrechterhalten werden. Die Festspiele dauern vom 1. bis 31. Juli.

Das „schwache Geschlecht"

Weißenburg/Bayern, 29. Juni. (dpa) Die 17jährige Elfriede Jung aus Treuchtlingen legte auf dem Weißenburger Schlachthof ihre Gehilfenprüfung als Metzgerin mit gutem Erfolg ab. Elfriede ist 1,78 groß und kräftig gebaut. Sie suchte sich das stärkste Schwein mit 440 Pfund aus und schlachtete es zur Zufriedenheit ihrer männlichen Kollegen. Anschließend mußte noch ein Kalb das Leben unter ihrer „zarten Hand" aushauchen.

ZUM TAGE

Neue Blockade?

la- Es sind jetzt zwei Jahre her, seit die sowjetische Blockade Berlins unter westlichem Druck aufgehoben werden mußte. Das Druckmittel war damals die völlige Sperre aller Lieferungen an die Sowjetzone, die nicht nur die Wirtschaft im russisch-besetzten Deutschland, sondern auch die Sowjets selbst empfindlich traf. Sie machten deshalb die Aufhebung der Blockade von der Freigabe des Interzonenhandels abhängig. Jetzt spricht man in Berlin besorgt von der Möglichkeit einer neuen Blokkade. Die gerade überstandene Exportsperre nach dem Westen hat einen kleinen Vorgeschmack gegeben. Die Sowjets sehen mit Unbehagen die Einengung des West-Ost-Handels durch die Westmächte. Besonders die vom USA-Kongreß beschlossene Vorbehaltsliste, die weit über 100 Güter vom Export nach dem Osten ausschließt, geht ihnen auf die Nerven. Während sie an keiner Stelle des Eisernen Vorhanges einen Druck gegen diese Vorbehaltsliste ausüben können, haben sie sich jetzt auf die Viersektorenstadt besonnen, die ihnen ein willkommenes Faustpfand ist. Mit dem freien Durchgang nach Berlin wollen sie den freien Zugang wenigstens zum westdeutschen Markt erzwingen. Die Berliner bedanken sich aber dafür, daß dieser Konflikt auf ihrem Rücken ausgetragen werden soll, und niemand in der westlichen Welt sollte es ihnen verargen. Die deutsche Situation im West-Ost-Handel kann eben nicht mit Maßstäben gemessen werden, die für andere Länder und Völker gültig sind. Freilich ist die Drohung mit der Blockade, unter der Millionen Menschen zu leiden hätten, ein unsauberes politisches Manöver. Aber das enthebt die Westmächte nicht der Verpflichtung, diesen Menschen ihre Leiden zu ersparen. Für Österreich und Norwegen ist bereits ein Ausnahmezustand im West-Ost-Handel anerkannt worden. Auch für den Handel innerhalb Deutschlands muß eine tragbare Lösung gefunden werden, denn er liegt nicht nur im Interesse der Sowjetzone, sondern ebenso Westdeutschlands.

Verhandlungen auf dem Schlachtfeld



Zeitzünder oder Blindgänger?

Aachen — Anruf der Geschichte

Karl Arnold vor dem Rheinischen Heimatbund — „Geistiger Mittler Europas"

Aachen, 29. Juni. (Eigenbericht) Auf einer Kundgebung der Aachener Heimatvereine und der Landsmannschaften der Vertriebenen, die den Abschluß der Tagung des Rheinischen Heimatbundes bildete, sprach Ministerpräsident Karl Arnold am Freitagabend vor einer nach vielen Tausenden zählenden Menge vor dem ehrwürdigen Rathaus der Kaiserstadt. Arnold begrüßte vor allem die „zahlreichen Freunde aus dem Seifkant" und die Vertreter der Ostvertriebenen. Er würdigte in großen Gedankengängen die Geschichte der fränkisch-deutschen Kaiserstadt und die historische Leistung Karls des Großen für Europa. Er betonte, daß die bevorstehende große Heiligtumsfahrt nach Aachen vor allem auch dem Gedanken der Völkerverständigung dienen werde.

Aachen habe alles getan, sagte der Ministerpräsident, um den in- und ausländischen Gästen die Stadt so vorzuführen, wie es ihrer großen Tradition im Bemühen um die Versöhnung der abendländischen Völker und dem kulturschöpferischen Wirken ihres Stadtpatrons Karls des Großen entspreche. Die Staatsmänner und die Völker Europas hätten die Aufgabe, diese Einheitlichkeit des Geistes wiederzugewinnen; das könne nur durch eine Besinnung auf die gemeinsame christliche Religion geschehen. Mit der Völkerbegegnung in Aachen trete diese Stadt wieder in das große Testament Karls des Großen, geistiger Mittler für die Völker Europas und für den Frieden im Sinne der „Civitas Dei" zu sein.

Am Vormittag war in der Hauptversammlung des Rheinischen Heimatbundes an die Jugend die Mahnung gerichtet worden, sich aus der Gefahr der Vermassung, d. h. aus der „kollektiven Heimatlosigkeit" zu lösen und die Ehrfurcht vor der Heimat, ihrer Kultur und ihren Werken neu zu gewinnen. Innenminister Dr. Flecken wurde zum Vorsitzenden des wieder ins Leben gerufenen Rheinischen Vereins für Denkmalspflege und Heimatschutz gewählt. Der Vorstand des Rheinischen Heimatbundes, dessen 1. Vorsitzender Ministerpräsident Arnold ist, blieb unverändert. Kurzreferate von Prof. Dr. Bader und Direktor Dr. Klose hatten die Aufgaben herausgestellt, die Denkmalspflege, Kultur- und Heimatschutz zu leisten haben. Dabei ging erneut der Ruf nach einem organischen Einbau technischer Werke in die Natur und nach einer Denkmalspflege, die nicht einfach restauriert, sondern die lebendigen Beziehungen zwischen den künstlerischen Schöpfungen der Vergangenheit und den gegenwärtigen Menschen herstellt und stärkt.

KURZ UND BUNDIG

In den Allgäuer Bergen über 2000 Meter Höhe ist in den letzten Nächten wieder Schnee gefallen, so daß jetzt eine geschlossene Decke liegt. Auf der Zugspitze liegt der Schnee 2,70 m hoch.

Drei studentischen Korporationen wurde vom Senat der Universität Kiel die Lizenz entzogen, weil sie Mensuren geschlagen haben.

„Das freundliche Nickerchen hört jetzt auf", erklärte der Bremer Polizeipräsident. Die Polizisten grüßen künftig wieder durch Anlegen der rechten Hand an die Kopfbedeckung.

Der städtische Haushaltsplan für 1951 war im Stuttgarter Rathaus zwei Wochen lang zur öffentlichen Einsichtnahme ausgelegt. Neun Bürger sahen ihn ein.

Weltmeister „Sugar" Ray Robinson, der kürzlich in Berlin boxte, wird vom Pech verfolgt. Seine Frau vermißt in Turin eine Uhr und einen Brillantring im Werte von 30 000 DM.

Auf dem Wege zur Trauung fuhr ein Tabakpflanzer in Ostafrika mit seinem Wagen in einen von Krokodilen bevölkerten Fluß. Zusammen mit seiner Schwester und seiner kleinen Nichte wurde er sofort von den Bestien angefallen und verschlungen.

Von Gewissensbissen gepeinigt zahlten säumige Steuerzahler in den USA freiwillig zwei Millionen Dollar in den „Gewissensfonds" des Finanzministeriums. Ein Amerikaner sandte kürzlich 1700 Dollar mit dem Bemerken: „Jetzt ist alles bezahlt, und ich fühle mich wohler."

Wasserspritzer

Der Lehrerrat der Oberrealschule Wunsiedel im Fichtelgebirge schloß zwei Schüler der dritten Klasse vom Schulunterricht aus, weil sie „die Autorität einer Lehrperson im öffentlichen Leben durch Bespritzen mit Wasser gefährdeten". Die beiden Jungen im Alter von vierzehn und fünfzehn Jahren hatten in einer Freistunde mehrere Schülerinnen einer badenden Mädchenklasse und schließlich deren Lehrerin „durch Handvorhalten am Leitungshahn" mit Wasser bespritzt. Pädagogen befürchten, daß nach diesem Beschluß des Lehrerrats das Wasserspritzen der Schüler überhand nehmen werde, weil sie alle vom Unterricht ausgeschlossen werden wollten.

WIRTSCHAFT

Die Börse — diese Woche

Halbjahresultimo ohne Beschwernisse

Düsseldorf. (Eigenbericht) Die Börse mußte in der Berichtswoche den Halbjahresultimo verdauen. Das geschah ohne nennenswerte Beschwernisse. Im Grunde blieb die zuversichtliche Stimmung bestehen. Der berufsmäßige Handel hat seine Glattstellungen mit mehr oder weniger Gewinn vornehmen können. Die Bankenkundschaft, die jetzt Gewinnsicherungen vornimmt, schließt auch nicht schlecht ab, denn seit dem Vorjahr haben sich die Kurse teils beträchtlich erhöht. Kurzfristiger wird von privater Seite nicht verkauft, weil die Spekulationssteuer jetzt den größten Teil des Gewinns aufzehrt. Günstige Abschlüsse auch der entflochtenen Töchter der Montankonzerne und Dividendenerklärungen boten der freundlichen Grundstimmung neue Stütze. Zum Wochenschluß regte die Mitteilung von Dr. Dinkelbach, daß kein Hindernis mehr für ein frisches Tempo bei der Neuordnung der Montanindustrie bestehe, zu neuen Käufen in Montanwerten an. Das Geschäft schrumpfte im Laufe der Woche allerdings ein, wozu auch die Streikgefahr im Bergbau mit beigetragen hatte. Der Wochenschluß brachte dann wieder neue Kursbesserungen, und von Montanwerten schließen Gutehoffnungshütte und Eisenhütten 2½ bis 2¾ Proz., Vereinigte Stahl 1¾ Proz. fester, Hoesch und Mannesmann behauptet, dagegen Klöckner 1 Proz. und Rheinstahl 2 Proz. leichter. Harpener liegen behauptet. Rheinbraun und Mülheimer etwas leichter zum Wochenschluß. Auch Lothringen 1 Proz. gedrückt. Die selten gehandelten Dahlbusch-Vorzüge wurden nach Pause 13 Proz. höher gefragt, ohne daß Angebot herauskam. Von Kaliaktien sind Winterhall nach Schwankungen behauptet. Deutsche Erdöl konnten sich knapp halten. Von Tarifwerten RWE zunächst bis 3 Proz. abgeschwächt, dann 2½ Proz. gebessert. Elektrowerte nicht einheitlich. Siemens-Stämme nach Schwankungen 1 Proz. befestigt. AEG dagegen zum Schluß ermäßigt. Kabelwerte gehalten. Von Maschinenwerten lagen Demag 1 Proz. leichter. Schiess und Rheinmetall-Borsig wenig verändert. Von Motorenwerten konnten Ford bis 6 Proz. aufholen, gaben zum Schluß aber wieder etwas nach. BMW und Daimler bei kleinen Umsätzen wenig geändert. Feldmühle haben sich um 1½ und Goldschmidt um ¾ Proz. gebessert. Von Waggonwerten konnten Uerdinger 1 Proz. gewinnen, während Westwaggon 1 Proz. ermäßigt schließen. Dynamit Nobel haben den vorwöchigen Gewinn von 6 Pr. wiederhergegeben. Chemiefaserwerte unterlagen kleinen Schwankungen, schließen aber meist gut gehalten. Gladbacher Wolle sind von 170 auf 180 gestiegen, während Tuch Aachen nach längerer Pause mit 102 stark ermäßigt abgegeben wurden.

Auf dem Rentenmarkt sind nunmehr auch die letzten „Achter" der RM-Pfandbriefe verschwunden. Die großen öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute haben sich veranlaßt gesehen, mit ihren Kursen herunterzugehen. Offenbar will man einem weiteren Umtausch der hochstehenden Pfandbriefe gegen die niedriger bewerteten westlichen Pfandbriefe (bis 1⅞ Proz.) vorbeugen.

Kleine Agrar-Marktrundschau

Düsseldorf. (Eigenbericht) Am Getreide- und Produktenmarkt drängt sich die neue Getreideernte erst langsam ins Geschäft. Die Mühlen sind an Brotgetreide natürlich lebhaft interessiert, obwohl sie für Juli gute Aussichten hinsichtlich der Versorgung aus Einfuhren und Bundesreserve haben und obwohl der Mehlmarkt vollkommen darniederliegt. Die Mühlen klagen allgemein über schleppende Mehlabrufe des Mehlgroßhandels und des Backgewerbes, ein Zeichen dafür, daß das Backgewerbe für die nächsten Wochen immer noch gut mit Mehl versorgt ist. Lediglich die helle Weizenmehltype 630, die nach den Worten von Minister Niklas verschwinden soll, ist lebhaft gefragt, während das bei Ermahlung dieser Type anfallende Mehl der Type 1600 wie Blei bei den Mühlen liegt und auch bei Preisabschlägen bis zu 0,60 DM je Sack keinen Anreiz bietet. Aber selbst die Roggenmehltypen 1370 und 1740 haben im Augenblick nur einen begrenzten Markt. Die Mühlen zeigen trotzdem jedoch ein lebhaftes Interesse an Brotgetreide neuer Ernte, schon weil sie an einer vernünftigen Bestandsbildung im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten interessiert sind. Für die Mühle ist der sukzessive Rohstoffnachschub von wesentlicher wirtschaftlicher Bedeutung. In den vergangenen Monaten haben die Mühlen oft tagelang stillgestanden, wenn das Zuteilungsgetreide nicht rechtzeitig eintraf. Aus dieser Sicht ist das Bestreben der Mühlen nach vernünftiger Lagerbildung zu verstehen. Es wird auch amtlicherseits unterstützt, indem die Anlegung einer Zweimonatsreserve bei den Mühlen angestrebt wird. Aber noch treffen diese Wünsche der Müller auf einen leeren Markt. Die Landwirtschaft zeigt noch wenig Neigung, neues Getreide zu disponieren, solange es noch auf dem Halm steht. An sich sind Vorkäufe nichts Ungewöhnliches, aber die immer noch herrschende Unsicherheit des Marktes mahnt die Erzeuger zur Vorsicht. Man weiß, daß der jetzige Höchstpreis von 380 DM je t für Roggen und 420 DM je t für Weizen entgegen allen Erwartungen nun wahrscheinlich doch abgeändert wird in einen Mindest- und Höchstpreis, und zwar bei Roggen von 380 bis 390 DM und bei Weizen von 420 bis 430 DM. Bei der augenblicklichen Marktlage bedeutet das in praxi natürlich eine Preiserhöhung um 10 DM je t. Die Erzeuger haben in der Vergangenheit genug Erfahrung gesammelt, um den endgültigen Ausgang dieser neuen Preisbesprechungen erst einmal abzuwarten. Die gleiche Zurückhaltung der Erzeuger zeigt sich auch bei Gerste. Die Nachfrage ist bereits sehr lebhaft, der Bauer weiß jedoch heute noch nicht, ob der Markt im Zeichen der erwarteten Futtermittelknappheit im neuen Wirtschaftsjahr nicht unvorhersehbare Formen annimmt und Preise entwickelt, die heute zu vorsichtiger Disposition mahnen. Alles in allem also zeigt der Markt das ungewöhnliche Bild, daß an der Schwelle des neuen Wirtschaftsjahres und nur drei bis vier Wochen vor der neuen Ernte noch kein Handel in neuerntigem Getreide aufkommen kann.

Erzeugerpreise für Obst und Gemüse

Straelen. (Eigenbericht) Erdbeeren, Freiland 38 bis 65, Stachelbeeren, unreif 14—18, Süßkirschen 22—46, Spargel I 148, Spargel II 66—94, Kopfsalat Sommer 100 St. 1—3, Treibsalatgurken 100 St. 27—45, Weißkohl 2—3,4, Rotkohl 19,5—24, Wirsingkohl 7 bis 8,2, Blumenkohl Ia 100 St. 33—40, Blumenkohl I 100 St. 22—32, Blumenkohl II 100 St. 15—21, Blumenkohl III 100 St. 8—12, Köhlrabi 100 St. 6—14, Möhren m. K. 100 Bd. 13—17, Erbsen 29—35, Buschbohnen, grün 46—61, Buschbohnen, gelb 63—71, Stangenbohnen 76, dicke Bohnen 8—11, Tomaten 68 bis 73. Nächste Versteigerung: 2. 7.

Roisdorf. (Eigenbericht) Erdbeeren, Freiland 54,8 bis 71,5, Stachelbeeren, unreif 13,6—15,3, Stachelbeeren, reif 25,9—32, Süßkirschen 55—40,4, Sauerkirschen 22,7—17,6, Kopfsalat Sommer 100 St. 4,3 bis 5,6, Treibsalatgurken 100 St. 39,8, Weißkohl 5,4 bis 2,4, Rotkohl 21,5, Wirsingkohl 7,1—7,7, Blumenkohl I 100 St. 28,5—33,3, Kohlrabi 100 St. 9,1—11,4, Möhren m. K. 100 Bd. 13—13,6, Erbsen 23—30,6 dicke Bohnen 8,9—11,3, Petersilie 4,2—6,1, Schnittlauch 1,7—0,6. Nächste Versteigerung: 2. 7.

Berlin. (vwd) Westberliner Wechselkurs am 30. 6.: 1 Westmark = 4,40—4,60 Ostmark.

Verfehlte Schweinepreis-Aktion

Bonn. (Eigenbericht) Erhebliche Bedenken bestehen in Bonner Regierungskreisen gegen die Agrarpolitik des Bundesernährungsministeriums, das durch Schweinefleischexporte nach England und durch Vorratskäufe der Vorratsstelle für Fleisch den Schweinepreis auf der einmal erreichten Höhe zu halten trachte, obwohl gerade dieser Preisstand dazu verleite, das Brotgetreide zu verfüttern.

Wieder SM-Stahl in Oberkassel

Düsseldorf. (Eigenbericht) Die Gußstahlwerk Oberkassel AG, die zum Konzern der Vereinigten Stahlwerke gehört hat und als eigene Stahlerngesellschaft weitergeführt werden soll, legte soeben Rechenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. 10. 49 bis zum 30. 9. 50 ab. Durch die im Oktober 1949 erfolgte Wiederinbetriebnahme des Siemens-Martin-Stahlwerkes war eine erhebliche Steigerung der Rohstahlproduktion zu verzeichnen. Im Monatsdurchschnitt wurden in der Berichtszeit 2611 (0) t SM-Stahl und 1044 (1171) t Elektrostahl erzeugt. Die 1950 eingetretene Erhöhung der Löhne und Rohstoffpreise konnte jedoch durch die größere Produktion nicht voll aufgefangen werden, so daß eine Steigerung der Selbstkosten und damit auch eine Steigerung der Verkaufspreise unvermeidlich war. Der wertmäßige Umsatz blieb in seiner Entwicklung hinter der Produktionssteigerung zurück und belief sich während des ganzen Jahres auf 14,64 Mill. DM, daß sind 180% der vergleichbaren Zeit des Vorjahres. Das Unternehmen, das in beachtlicher Höhe an dem Gesamtexport aller Stahlgießereien des Bundesgebietes beteiligt ist, konnte 1949/50 den Exportanteil am gesamten Stahlumsatz auf 23 (13)% erhöhen.

Für die Modernisierung der überalterten maschinellen Anlagen, zur Beseitigung von Kriegsschäden und für rückständige Reparaturarbeiten wurden 1949/50 rd. 1 Mill. DM aufgewandt gegenüber 0.71 Mill. RM/DM in der Zeit vom 1. 6. 47 bis 30. 9. 49. Im ersten Halbjahr 1950/51 sind weitere 1,34 Mill. DM aufgewendet worden. Bis Ende 1952 sieht das Investitionsprogramm noch 2.65 Mill. DM vor. Obwohl die weitere Erhöhung der Lohn- und Rohstoffkosten die Selbstkosten und damit die Verkaufspreise erneut hat ansteigen lassen, wird für das am 30. 9. 51 zu Ende gehende Geschäftsjahr ebenso wie für 1949/50 eine befriedigende Entwicklung erwartet.

Rheinisch-Westfälische Börse

	29. 6.		29. 6.		29. 6.
DM-Anleihen		Felten & Guilleaume	72 G	Waggon Uerdingen	81 b
6% Dt. Reichsb.-Anl. 1949	100 bG	Ford-Werke	91 b	Wasserw. Gelsenkirchen	91½ G
3½/6% Wiederaufb.-Anl. 1949	— G	Gerresheimer Glas	—	Westd. Kaufhof	90 G
5% Rhein. Girozentr. Pfbr	98 G	Gladbacher Wolle	180	Winterhall	67 b
5% dgl. K.-O	98 G	Th. Goldschmidt	54¾ b	**Bank-Aktien**	
5% Rh.-W. Bod.-Cred. Pfbr	98	Harpener Bergbau	90 G	Commerzbank	35 b
5% Westboden-Pfbr.	98	Hein. Lehmann	107½	Deutsche Bank	37 B
DM-Pfandbriefe		Hoesch	74½ bG	Dresdner Bank	36½ G
Rhein. Girozentrale	98 G	Kabelwerk Rheydt	74 G	**Aktien-Preiverkehr (Mittelkurse)**	
Rheinprov. Landesbank	98 G	Klöckner	—	Eisenhütten	56½
Rh.-Westf. Boden-Credit	98	Lasenhausenwerk	90 G	Gutehoffnungshütte	89
Westd. Bodenkr.-Anstalt	98	Mannesmann St.-A.	76½	Phrix Inh.-A	48½
Industrie-Aktien		Mannesmann V.-A	83 G	Rhein. Kunstseide	79½
Accumulatoren	147 G	Mülheimer Bergw. V.	86	Rhein. Braunkohlen	—	Rheinmetall-Borsig	27	Rhein. Zellwolle Inh.-A	78
AEG	32½ bG	Rhein. Stahlwerke	80 b	RWE	91½	Ver. Westd. Waggon	58
Allg. Hoch- u. Ingb.	38 G				
I. P. Bemberg	94½	Salzdetfurth	—	**Euro (Mittelkurse in DM)**	
Burbach Kali	—	Schiess AG	—	Constantin d. Gr.	3500
Daimler Benz	55½	Schwabenbräu	—	Dierdardt Mevissen (P)	5250
Demag	—	Siemens & Halske St.-A.	56 b	Heinrich	850
Deutsche Erdöl	84½ G	Stolberger Zink	—	Langenbrahm	1625
Dortm. Aktien-Brauerei	50 b	Ver. Glanzstoff	155	Winterhall	9200 G
Dortm. Union-Brauerei	—	Ver. Stahlwerke	—	(P = Preiverkehr)	
Feldmühle	—	Ver. Dt. Nickel	114 G		

Aus der Stadt Neuss

Laufmaschen

Die Laufmasche ist der Schicksalsstrich durch die weibliche Eitelkeit. Laufmaschen sind so eingerichtet, daß sie immer gerade zu freiem Fall Gebrauch machen. Wenn eine Dame zum Tanz aufgefordert wird, wenn sie einen wichtigen Besuch vorhat, wenn sie sich ihrem neuen Chef vorstellen soll, wenn sie verspätet ihrem Kavalier an der Normaluhr zueilt, wenn sie vor dem Theaterbesuch ihrem Gatten, der bereits auf der Diele wartet, von der Schlafzimmertüre aus zuruft, daß sie gleich fertig sei und kommen werde . . . sssss — der Leuchtpfeil einer Laufmasche schießt herunter. Laufmaschen sind nach unverständlicher Logik die steten Begleiter wichtiger Ereignisse.

Im Zusammenhang mit dem Laufmaschenpech ist der Entsetzensruf zu vernehmen: „Huh, die guten neuen Strümpfe, zu dumm und ausgerechnet jetzt . . ." — Die Hausfrau eilt mit einem Stück angefeuchteter Seife herbei, den verhängnisvollen Sturz zu stoppen. Die Männer stehen verlegen und hilflos drum herum. Sie betonen in schüchternen Trostversuchen, daß man es fast gar nicht sehen könne. Was sollen sie auch sonst tun. Es ist schließlich nicht einfach, einer laufmaschengefallenen Dame wieder auf die Beine zu helfen. Sie glaubt nämlich, die Aengstliche, daß alle Welt unverwandt auf das Strumpfpech starren müsse.

Einer Dame mit Laufmaschen ist der Abend verdorben. Sie könnte vor Wut nach Hause gehen und sich ins Bett legen. Am anderen Morgen läßt sie es dann für 20 Pfennige in einem Wirkgeschäft reparieren. Der Strumpf ist wieder heil bis sssssss — zur nächsten Masche.

Die Neußer Maschinen waren wendiger

Indisponierte Kölner unterlagen im ersten Motorrad-Fußballspiel 1:7

Schiedsrichter Jak. Zimmermann hatte noch eine gute halbe Stunde Zeit, sich mit den vielseitigen Regeln des Motorrad-Fußballs vertraut zu machen. Frau Bodenheim vom „Roten Kreuz" verteilte noch geschwind ihre Sanitäter und Oberinspektor Oxenknecht sah noch mal nach, ob seine Polizeibeamten für die richtige Ordnung gesorgt hatten. Dann war der große Augenblick da. Auf dem Platz im Nordpark startete gestern abend das erste Motorrad-Fußballspiel in Westdeutschland seit 20 Jahren. Wirklich, eine ohrenbetäubende Abwechslung innerhalb der Neußer Turn- und Sportwoche.

10 Motorräder brausten auf den Aschenplatz, formierten sich wie beim Fußballspiel und auf ging's. Ohne Nummerschild und Lampe. Schade, daß der Kölner Gegner so indisponiert war. Die Neußer gestalteten das Spiel zu einer fast einseitigen Angelegenheit. In fast regelmäßigen Abständen der 4 x 10 Minuten schossen sie unter der Begeisterung der rund 1000 Zuschauer ihre Tore. Held des Tages war Mittelstürmer Bierbaum — fast ein Virtuose auf seiner 125er Maschine. Ueberhaupt, die Neußer waren alle fixer, einsatzfreudiger und vor allem schneller.



Hannelore kann es noch am besten. Freude und Uebermut beim Wettkampf und „Bunten Rasen" der Neußer Schulkinder, die innerhalb der Turn- und Sportwoche zur Zeit im Stadion ihre Schulsportfeste durchführen.

Es fehlte nicht an fast dramatischen Szenen, doch „Regelspezialist" Zimmermann wußte immer wieder die Gemüter zu beruhigen. Fast großzügig leitete er, um das neuartige Spiel voll zur Geltung kommen zu lassen.

7:1 für Neuß hieß es am Schluß der 40 Minuten. Eitle Freude im heimischen Lager, zu Tode betrübt ob der Abfuhr die Domstädter. Sie müssen noch viel trainieren, wenn sie das Niveau der Neußer erreichen wollen.

Eine interessante Fuchsjagd beschloß die Veranstaltung, für die selbst die Kameramänner der Illustrierten ein reges „Leuchtfeuer" aufzogen.

Zuschuß für Kriegsbeschädigte

Für Benutzung der städtischen Verkehrsmittel

Das Städt. Wohlfahrtsamt teilt mit: „Für beschäftigte Kriegsbeschädigte mit einer Erwerbsminderung von 50 und 60 Prozent, die auf die Benutzung der städtischen Verkehrsmittel, auch Rheinbahn (Linie 16) angewiesen sind, ist unter bestimmten Voraussetzungen ein Zuschuß zu den Fahrtkosten vorgesehen. Antragsvordrucke und Auskunft beim städt. Wohlfahrtsamt, Abt. für Kriegsbeschädigte, Verwaltungsgebäude Büttger Straße 28, Zimmer 6."

50 Jahre in Eppinghover Mühle

Heute kann der Lagerverwalter Adam Klefisch aus Speck auf sein 50jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Franz Bommers, Eppinghover Mühle, begehen. Der 65jährige kam damals als Schulentlassener als Kutscher zur Mühle und fuhr noch mit Pferd und Wagen die Produkte seiner Firma. Mit der fortschreitenden Technisierung hat auch Lagermeister Klefisch umsatteln müssen und wurde Kraftfahrer. Heute ist er als Lagermeister tätig. Neben diesem Goldjubilar der Arbeit haben bisher 12 Betriebsangehörige der Eppinghover Mühle ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum feiern können.

Apotheken-Bereitschaftsdienst

Vom 1. bis 7. Juli hat die Sonnen-Apotheke, Krefelder Straße 47 (Ruf 2336), Nacht- und Sonntagsdienst. Beginn Samstag abend.

Die Mütterberatungen in der nächsten Woche finden wie folgt statt: Dienstag: 15 bis 16.30 Uhr, im Gesundheitsamt, Mittelstraße 2, Mittwoch: 15 bis 16 Uhr, in der Schule Reuschenberg, Donnerstag: 15 bis 16 Uhr, in der Dreikönigenschule, Freitag: 15 bis 16 Uhr, im Josefkloster, Grimlinghausen.

Wer sammelt Briefmarken? Sonntag, 1. Juli, 10 Uhr, im Rote-Kreuz-Heim, Zufuhrstraße, Tauschveranstaltung.

Die nächste Sprechstunde des Revisions- und Auskunftsbeamten der Angestellten- und Invalidenversicherung findet am Montag, 2. Juli, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr im Versicherungsamt, Büttger Str. 28, I. Etage, Zimmer 14, statt.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 1. Juli — 7. Sonntag nach Pfingsten — 2. 7. Mariä-Heimsuchung

St. Quirin. Messen: 6.30, 7.30 Gem-Messe und Komm. d. Männer, 8.30 Kindermesse m. Pr., 9.30 Hochamt, 11 m. Pr., 12 Christenlehre u. Andacht für alle Kinder, 18 Abendmesse mit Segen. Krankenwoche: Kpl. Eisenhut. Donnerstag ab 16 Beichtgel., ab 10 Uhr abends Sühneanbetung der Männer bis morgens 6 Uhr. Messen in d. Nacht: 12 Uhr.

St. Marien. Messen: 6, 7, 8 Komm. d. Männer, 9 Kindermesse, 10 Hochamt, 11.15, 14 Christenlehre, 18 Andacht. Werktags 6.15, 7, 7.45, 8.30.

Männerwallfahrt St. Marien

Die Männerwallfahrt St. Marien nach Kevelaer geht heute abend 23.30 Uhr mit Omnibussen ab Marienkirchplatz. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 3 DM.

Hl. Dreikönige. Gem. Komm. der Männer und Jungen d. Unterstufe. 6.30, 7.30, 8.45, 9.45 Hochamt, 11, 12 Christenlehre d. Oberstufe, 14 d. Unterstufe, 18.30 Pfarrandacht. Werktags 6.30, 7.30 u. 8.15.

St. Josef. Messen: 6.30, 8 m. Komm. d. Männer, 9, 10 Hochamt, 11, Christenlehre 14, Pfarrandacht 17. Dienstag: 6.30 Pfarrjugendmesse, Mittwoch: 8 Segensmesse f. d. Frauen. Donnerstag: 7.15 hl. Messe für d. gefallenen u. vermißten Soldaten, ab 17 Uhr Beichtgelegenheit. Herz-Jesu-Freitag von 6.30 bis 8.30 Aussetzung d. Allerheiligst. von 9 bis 17 stille Anbetung im Schwesternheim. Samstag ab 15 Beichtgelegenheit.

St. Barbara. Kommunionsonntag der Männer. 7.30 Betsingmesse u. gemeinsch. Kom. m. Pr., 9.30 Betsingmesse m. Pr. 11.30 Christenlehre u. Andacht für alle Schulkinder, 17 Andacht zu Ehren des kostbaren Blutes Jesu Christi.

St. Elisabeth. 6.30 Frühmesse. 7.30 Kommunionmesse der Männer, 8 in Selikum. 9 Kindermesse mit gemeins. Komm. d. Schulmädchen. 10 Deutsche Singmesse. 11 Männerkonferenz im Kindergarten. 11.30 Andacht.

St. Konrad. Alexianerkirche, Messen: 6 Alexianerbrüder, 6.55 Gem.-Messe d. Männer m. Komm., 7.55 Klostergemeinde, 9 Kindermesse, 10 Deutsche Singmesse, Andachten: 1.45 Kloster, 2.30 Kinder.

Evangelische Gottesdienstordnung

Samstag, 30. Juni, Christuskirche: Wochenschlußgottesdienst Miss Jung.

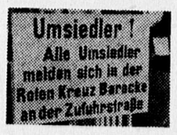
Sonntag, 1. Juli, Christuskirche: 9.30 Gottesdienst StR. Hellriegel. 10.45 Kindergottesdienst. — Glehn: 10 Kindergottesdienst. — Erlöserkirche: 9.30 Gottesdienst (Abendmahl) Pfr. Köller. 10.45 Kindergottesdienst. — Grefrath: 14 Kindergottesdienst, 16 Gottesdienst (Abendmahl) Pfr. Köller. — Uedesheim: 8.30 Gottesdienst (Abendmahl) Pfr. Fernau, 10 Kindergottesdienst. — Grimlinghausen: 9 Kindergottesdienst, 10 Gottesdienst (Abendmahl) Pfr. Fernau. — Rosellen: 9.30 Kindergottesdienst. — Norf: 10.30 Kindergottesdienst. — Gohr: 8 Gottesdienst (Abendmahl) Miss. Jung. — Delrath: 9.30 Gottesdienst Miss. Jung. B.-Vorst: 8 Gottesdienst Pfr. Peter, 9 Kindergottesdienst. — Büttgen: 9.30 Gottesdienst Pfr. Peter, 11 Kindergottesdienst. — Kleinenbroich: 11 Gottesdienst (Abendmahl) Pfr. Peter, 10 Kindergottesdienst. — Kaarst: 9 Kindergottesdienst. — Annoschule: 11 Kindergottesdienst.

„Eine konkrete Sache:"

Bis 1952: 2000 neue Flüchtlinge in Neuß

Familien werden zusammengeführt — Bis 15. Juli 89 Familien untergebracht — 500 Wohnungen insgesamt

Unter dem Vorsitz von Stadtverordneten Rehse (CDU) fand eine Sitzung des Kreisflüchtlingsbeirates statt, auf der zum erstenmal die für unsere Stadt noch zu erwartende Zahl der Flüchtlinge bekanntgegeben wurde. Danach wird Neuß bis Ende des Jahres insgesamt 352 neue Familien erhalten, von denen 89 Familien bis zum 15. Juli untergebracht werden können. Als erste Rate für 1951 sind für unsere Stadt weitere 148 Familien vorgesehen.



Im Augenblick läuft noch die Umsiedlungsaktion 1950. Sie soll bis Ende des Jahres abgewickelt sein. Dieses Programm sieht für Neuß die Umsiedlung von 300 Familien nach dem Stoßprogramm aus den Ueberschußländern Bayern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, weitere acht Familien nach dem Wohnschein-Verfahren, 31 Familien im Rahmen der Familienzusammenführung aus den Ueberschußländern sowie 13 Familien im gleichen Rahmen innerhalb des Landes Nordrhein-Westfalen vor.

Das Programm für 1951

Das Programm 1951 umfaßt im ersten Abschnitt 123 Familien aus dem Stoßprogramm. Für die Familienzusammenführung innerhalb Nordrhein-Westfalens liegen für 1951 in Neuß bereits 25 Anträge vor. Bis zum 15. Juli werden in unserer Stadt untergebracht sein 71 Familien aus dem Stoßprogramm, zwei Familien nach dem Wohnschein-Verfahren, 10 Familien nach der Familienzusammenführung aus den Ueberschußländern und sechs Familien innerhalb Nordrhein-Westfalens.

Bisher arbeitslos und ohne Habe

Stadtverordneter Rehse wies darauf hin, daß die Familien bisher arbeitslos und in Lagern untergebracht waren, meist nur mit geringer Habe oder nichts in ihrer neuen Heimat ankommen. Hier werden sie mit dem Notwendigsten ausgestattet und zinslose Darlehen erhalten.

Kleiner Wohnungsausschuß hat Wünsche

Stadtverordneter König beantragte in der Sitzung, daß der kleine Wohnungsausschuß des Kreisflüchtlingsbeirates bei der Vergebung von Wohnungen, die mit Flüchtlingsmitteln instandgesetzt oder errichtet wurden, gehört werden soll. Der Antrag fand einstimmige Annahme. Die Betreuung der altansässigen Flüchtlingsfamilien erfolgt wie bisher durch Beihilfen bei besonderer Bedürftigkeit.

Interessantes Zahlenspiel

Addiert man die Zahlen der zu erwartenden Familien, so ergeben sich für dieses Jahr in unserer Stadt insgesamt 352 Familien und mit dem für 1952 schon angekündigten ersten Programm weitere 148, also insgesamt 500 neue Flüchtlingsfamilien. Der Bundesdurchschnitt einer Familiengröße liegt bei 3,1 Personen. Die Stärke einer Flüchtlingsfamilie ist aber höher. Im Landkreis Grevenbroich werden beispielsweise vier Personen gerechnet. Das würde für Neuß bedeuten, daß bis Ende 1951 rund 2000 neue Flüchtlinge nach hier kommen, wobei für 1952 vorerst nur das erste Programm einkalkuliert ist.

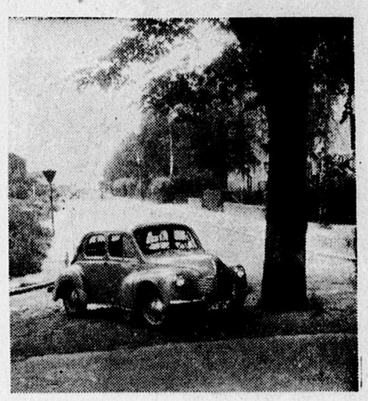
Neuß verpflichtete sich

Das Flüchtlingsamt der Stadt Neuß bestätigt auf Anruf, daß Neuß sich verpflichtet hat, diese Quoten zu übernehmen. Und die technischen Voraussetzungen für die Unterbringung? Da keine Altbauwohnungen zur Verfügung stehen, muß für den Zuwachs neu gebaut werden. „Eine ganz konkrete Sache," sagt Harry Arns, der Dezernent des städtischen Hochbauamtes. An drei verschiedenen Stellen der Stadt liefen vor wenigen Tagen die ersten Neubauten an, von denen die „Gemeinnützige Bauverein AG" den größten Teil erstellt. Es wird gebaut in Reuschenberg und am Berghäuschensweg, darüber hinaus haben sich einige Neußer Bauunternehmer zusammengetan, um den Rest zu errichten. Der Baubeginn hat durch die Finanzierung eine Verzögerung erfahren, vor allem durch die Sicherstellung der 1. Hypotheken. Die Bauzeiten betragen 6—7 Monate, zu deren Einhaltung die Unternehmer sich verpflichteten. Zu diesem Termin müssen die Neubauten schlüsselfertig übergeben werden. Die Flüchtlinge werden jeweils nach Fertigstellung der neuen Wohnungen abgerufen.

Freibad bleibt geöffnet

Die Stadtverwaltung teilt mit: Trotz der Eröffnung des Städt Volksbades am Platz am Niedertor bleibt das Freibad an der Düsseldorfer Straße nach wie vor für die diesjährige Badesaison geöffnet. Die Badezeiten sind täglich von 9 bis 20 Uhr. Dienstags ab 13 Uhr bleibt das Bad für die Oeffentlichkeit geschlossen.

Er muß weichen



Sie täuschen sich nicht. Ein mächtiger Baum, mitten vor einer Straßeneinfahrt. Wo es so etwas noch gibt? Nun, in Neuß. Dort, wo die Christian-Schaurte-Straße in die Viersener Straße einmündet, steht er in seiner prächtigen Fülle auf der Fahrbahn. Es ist zwar sein angestammter Platz, doch dürfte der Verkehr aus Sicherheitsgründen das „prae" haben. Er muß also dem Verkehr weichen. Liebes städtisches Gartenamt, wenn es auch noch so weh tut, lege bitte die Axt an. Nach Möglichkeit recht schnell, bevor hier etwas Ernsthaftes passiert.

Überraschung im Hühnerstall

Thusnelda legte ein Schichtei

Redakteure sind Ueberraschungen gewohnt. Aber was Frau T. zu berichten wußte, war ihnen noch nicht begegnet. „Stellen Sie sich einmal vor", sagte voller Stolz die Hühnerbesitzerin, „als ich gestern morgen meinem Mann ein besonders großes Hühnerei, in Stärke eines Gänseeis, frisch gelegt von meiner braven „Thusnelda", als Spiegelei in die Pfanne schlagen wollte, kam neben dem Eiweiß und Dotter ein zweites, von einer Schale umgebenes Ei zum Vorschein. Ich habe mir gedacht, daß das die Zeitung interessiert."

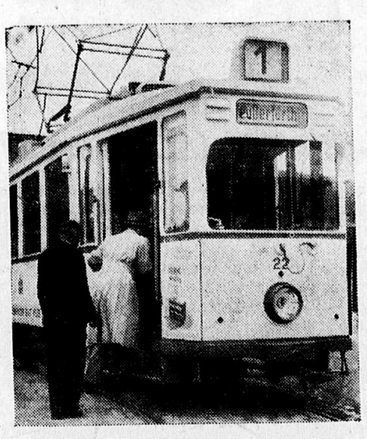
Selbstverständlich interessiert uns das, sicherlich auch unsere Leser. Da wir aber keine Hühner-Experten sind, fragten wir vorsichtshalber bei der Landfrauenschule in Selikum rück. Die meinten: derartige „Schichteier" seien keine Seltenheit. Sie entstünden durch Ueberzüchtung, durch zu starke Eiweißfütterung oder durch anomale Tätigkeit der Legeorgane. Tiere, die solche Eier legen, seien meist zuchtuntauglich.

Trotz alledem, Frau T. hat allen Grund, auf ihre Thusnelda besonders stolz zu sein. Schichteier legt vielleicht nur jedes tausendste Huhn.

Nummer 22 frisch frisiert

Modernisierter Veteran von 1929 — Nur ein Viertel der Neuanschaffungskosten

Damit keine Irrtümer entstehen: das ist kein neuer Straßenbahnwagen, der da seit wenigen Tagen auf den Linien 1, 2 und 3 in Neuß fährt. Die Nummer 22 erweckt zwar in ihrem Äußeren und auch in ihrer inneren Aufmachung den Eindruck des Neuen. Die Form ist so modern, und das neue Leder der Sitze hinterläßt noch den Eindruck des Unbenutzten.



Und doch handelt es sich um einen Veteranen aus dem Jahre 1929, den die Stadt damals anläßlich der Einweihung der Neußer Brücke anschaffte. Mit nur einem Viertel der Neuanschaffungskosten haben ihn die städtischen Verkehrsbetriebe in eigener Regie „generalüberholt" und ihn bei dieser Gelegenheit so frisiert, daß er getrost als neuer Wagen gelten kann. Wieder steht eine Brückeneinweihung bevor. Soll die Nummer 22 Ersatz für eine Neuanschaffung sein? Nicht schlecht, ein solches Gedankenspiel in einer geldknappen Zeit.

Der Marktbericht

Kölner Warenbörse: Großhandelspreise, alles pro 100 kg waggonfrei, rhein. Verladestationen. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um DM 1,- pro 100 kg. Unvergorenes Heu DM 1,50 pro 100 kg Abschlag. Roggen-Weizenstroh zweidrahtgepreßt 4,3—4,6, Roggen-Weizenstroh eindrahtgepreßt 3,9—4,2, Roggen-Weizenstroh, Kordelballen oder geb. 2,8—2,9, Gersten-Haferpreßstroh 3,2—3,4, Gersten-Haferstroh, Kordelballen oder geb. 2,6—3,8, Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose 8,5—9, Kleeheu, gut, gesund, trocken, lose 7,5—8, Wiesenheu, gut, gesund, trocken, lose 7—7,5, Wiesenheu, mit sauren Gräsern, gesund, trocken, lose 5—6. Tendenz: Stroh unverändert. Heu neue Ernte wurde erstmalig notiert. Kartoffeln. Die Preise sind Großhandelseinstandpreise für 50 kg, Frachtparität Köln, ohne Sack. Gelbfleischige Speisekartoffeln je nach Qualität, Sorte und Herkunft. Wegen Unübersichtlichkeit auf dem Frühkartoffelmarkt konnten Preise nicht notiert werden. Eiernotierungen. Inlandseier. Deutsche Frischeier. Einkaufspreis des Großhandels frei rheinisch-westf. Station in Dpf. Klasse B 16¼—17¼.

Neußer Filme der Woche

Der dunkle Tag

Marte Harell, Willi Birgel und Ewald Balser machten aus der Geschichte einer Ehekrise einen dezenten Unterhaltungsfilm, der zwar mit der Themastellung „Eine Frau zwischen zwei Männern" kein neues Problem aufrollt, dies aber sauber löst und auch darstellerisch hohe Qualitäten birgt. Der Film ist von Spannung und Routine gezeichnet und in eine schöne Berglandschaft als Kulisse eingerahmt. (Laterne)

Der Tiger Akbar

Man kennzeichnet den neuen Zirkusfilm Harry Piels am besten dadurch, daß man von den gut gelungenen Tieraufnahmen spricht. In diesen Nah- und Großaufnahmen erlebt man die Bestien näher und echter, als es selbst in der Zirkusloge möglich wäre. Mit diesem Tiererlebnis steht und fällt der Film. — „Ein bezaubernder Schwindler" ist ein Lustspiel mit Albach-Retty. (Adler)

Gruß und Kuß aus der Wachau

Man hört Gretl Schörg singen, man sieht die nette Marianne Schönauer, F Imhoff und L. Lang, es werden einige witzige Einfälle und schöne Landschaftsaufnahmen geboten, — aber eigentlich möchte man noch mehr von der leichten, hübschen Musik Jara Benes' hören. — Ein ausgezeichneter Dokumentarfilm „Gefährliche Jagd" geht in Afrika und Asien auf die Pirsch; hervorragende Regie von W. Zeyn. (Gloria)

Unter schwarzer Flagge

Kapitän Kidd ist ein so grausamer und hartgesottener Bursche, daß unter seiner Piratenherrschaft sogar die Morde tagebuchmäßig registriert werden. Das Drehbuch peitscht das Tempo und die Spannung dieses Seegangsterfilms durch die unwahrscheinlichsten Einfälle. — „Stürmische Höhen" ist die Geschichte einer dämonischen Rache für erlittenes Unrecht. (Kammerspiele)

Das Schweigen im Walde

Der Film wurde nach dem bekannten Roman von Ludwig Ganghofer gedreht. Hauptdarsteller Hansi Knotek und Paul Richter.

Millowitschs verkaufter Großvater

Wie immer waren die Millowitschs mit ihrem Neußer Gastspiel erfolgreich. Diesmal amüsierte sich das den großen Saal des Apollo-Theaters füllende Publikum über den Bauernschwank „Der verkaufte Großvater". Obwohl das Stück seit Jahren über die Bühnen geht und erst noch vor einiger Zeit vom Rheinischen Landestheater Neuß mit großem Erfolg aufgeführt wurde, ging Millowitsch mit dieser Wahl kein Risiko ein. Man sah diesmal den älteren, Willi, Millowitsch in der Hauptrolle; er bot als verkaufter Großvater eine Glanznummer.

Schwarzes Brett

Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe Grimlinghausen. Abfahrt nach Schalksmühle in Westfalen Sonntag morgen, 7 Uhr, ab Rheinterrasse.

Sonntag, 11 Uhr, Versammlung der Nachbarschaft aus der Zeppelinstraße zur Abrechnung über die diamantene Hochzeit in der Gaststätte Fink.

Jubiläum bei Defaka

Die Defaka wurde bereits im Jahre 1924 gegründet. 1926 wurde die Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und besaß dann 21 Häuser in Ost- und Westdeutschland. Alle Häuser waren führende Geschäfte des Textil-Einzelhandels. Nach dem Krieg stand die Aktiengesellschaft vor dem Nichts, denn die Häuser in Westdeutschland waren zerstört und die in Ostdeutschland waren verloren. Die Firma begann den Wiederaufbau in Hamburg und Herford mit dem Verwaltungssitz in zwei Hotelzimmern. Dann wurde der Hauptsitz nach Düsseldorf verlegt. Am Montag beginnt der Jubiläumsverkauf in allen Häusern. Am Freitag eine große Jubelfeier in der Rheinterrasse, wobei eine beträchtliche Spende der Firma an den Sozialfonds für die Angestellten abgeführt wird.

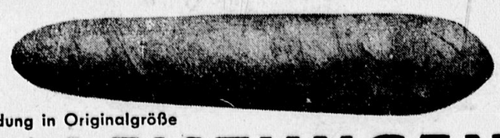
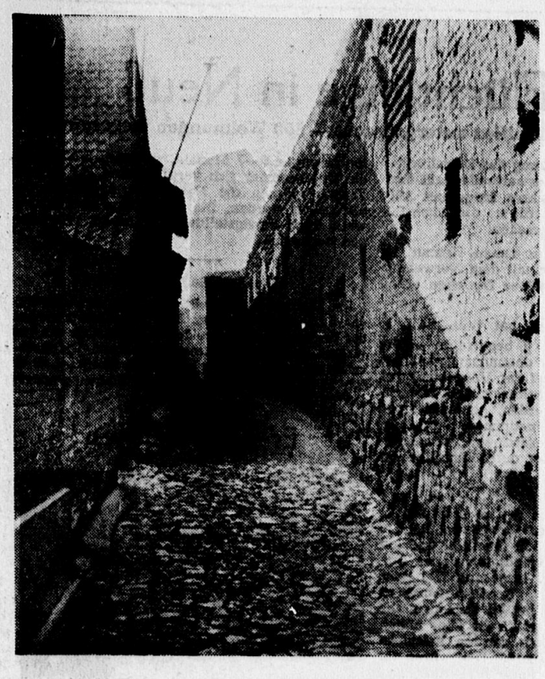
HAUSORDEN 20 Pfg.

Abbildung in Originalgröße
TABAKWAREN GROSS- U. EINZELHANDEL
Otto Boenicke
FILIALE NEUSS · KREFELDER STR. 36 · RUF 2851
WERBEKOST 30 Pfg.

Abbildung in Originalgröße
LEISTUNGEN - DIE FÜR BOENICKE WERBEN!



Zons

An dieser kleinen Stadt der Mauern und Türme, der Gastlichkeit und der historischen Erinnerungen scheint der Lärm der neuen Zeit vorübergegangen. Nichts stört die heimelige Atmosphäre der idyllischen Gassen und winkeligen Plätze. Ins Grün des Niederrheins gebettet, flankiert vom großen Strom, liegt Zons wie aus einem Spitzweg-Bilderbuch geschnitten an der Peripherie unseres Kreises. Die geschichtliche Tradition und die alte Baukultur verpflichten diese Stadt, der Gegenwart die kostbaren Werte unserer Heimat weiterzureichen. Das Freilichttheater möge bald in der Lage sein, Zons wieder zu einem kulturellen und gastronomischen Mittelpunkt unseres an Schönheit so reichen Raumes zu machen.

Was bringt das Wochenende?

Otzenrath. Die Mitglieder des Turnvereins Otzenrath feiern Samstag und Sonntag ihr Sommerfest, das mit turnerischen Darbietungen umrahmt wird.

Gierath. Die Kirchenchöre des Dekanates Hochneukirch feiern Sonntag ihr diesjähriges Dekanatsfest in Gierath. Eine kirchliche Feier und eine anschließende Saalfeier wird für das Schaffen dieser Chöre Zeugnis ablegen.

Gindorf. Die Mitglieder der St.-Sebastianus-Bruderschaft kommen Sonntag um 11 Uhr zu einer Generalversammlung im Saale Seulen zusammen.

Kapellen. Heute findet um 20 Uhr im Hotel Glasmacher die Jahreshauptversammlung des Sportklubs 1911 statt.

Oekoven. Sonntag feiert das Tambourkorps unter Mitwirkung auswärtiger Brudervereine und der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft sein Stiftungsfest.

Kapellener Gelddecke zu knapp

200 492 DM für Amts- und Kreisumlage — Die Gemeinde ist machtlos!

Kapellen. Die Gemeinde Kapellen lebt nicht von faulen Wechseln, die auf eine wahrheitswidrige Geldbörse gezogen sind. Armut schändet nicht, wenn sie mit Würde getragen wird. Eine anspruchslose und fleißige Bevölkerung, die pünktlich und treu ihre Steuern entrichtet, ist die Kreditunterlage für Land und Kreis. Andererseits müssen diese Instanzen die Löcher im Geldbeutel der Gemeinde stopfen, wenn die Gelddecke der Gemeinde zu knapp ist.

Seit vier Jahren sind die Ausgaben und Einnahmen der Gemeinde nicht mehr gleichlautend. Wenn mehr ausgegeben werden muß als die Gemeinde einnimmt, zeugt das keineswegs von Großmannssucht oder Schwindelmeierei. Die Amts- und Kreisumlage knabbern von der Gesamteinnahme in Höhe von 200 492 DM ein Riesenstück ab, das mehr als ein Drittel der Ausgaben ausmacht. Der Gemeinde fehlen in diesem Jahr, wie die Haushaltsberatung zeigte, 20 107 DM. Eine sparsame Haushaltswirtschaft wird sich bemühen, diesen Minusbetrag bis April 1952 so weit als möglich zu reduzieren.

Der Armut der Gemeinde steht der Rat machtlos gegenüber. Die Steuerhebesätze bleiben die gleichen wie im letzten Jahr. Für die Aufgaben der eigentlichen Selbstverwaltung bleiben 15 000 DM übrig. Das ist bei der Fülle der Aufgaben nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Es ist unmöglich, Spargroschen (Rücklagen) zurückzulegen, wie das jeder vorsichtige Haushalt macht. Die Gemeinden, in denen die Arbeiter aus Kapellen beschäftigt sind, zahlen an die Gemeinde 20 000 DM Ausgleichsbeträge. Pro Jahr und je Arbeiter 50 DM. Das heißt, daß 400 Arbeiter auswärts beschäftigt sind. An Verwaltungskostenzuschüssen zahlen die Bundesbahn und Post an Kapellen 1100 DM. Diese Zuschüsse werden geleistet, wenn die bei Bahn und Post Beschäftigten mit ihren Angehörigen mehr als fünf Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Das dickste „Pfund" werfen die Besitzer der bebauten Grundstücke in den Gemeindesäckel. 40 000 DM ist ein rundes Sümmchen! Zählt man die Summen, die die Steuern von unbebauten Grundstücken, von bebauten Grundstücken, Gewerbesteuer, Vergnügungs- und Hundesteuer einbringen sollen, zusammen, dann zahlt jeder Einwohner in Kapellen ohne die anderen Abgaben und Steuern jährlich 23,50 DM Steuern. Das ist eine Vorbelastung, die jeder tragen muß, wenn der Staat erhalten bleiben soll.

Der Rat und die Verwaltung sind trotz der geringen Mittel bemüht, die Wohnungsnot nach Kräften zu lindern. Das Siedlungswesen soll weiter vorangetrieben werden. Zehn Häuser mit 20 Wohnungen — die Siedler sind nach besonders vorgeschriebener Auflage ausgesucht worden — sollen, da die Finanzierung gesichert ist, möglichst noch diesen Herbst begonnen werden. Für Schulen und für Heimat- und Kulturpflege sieht der Haushalt besondere Beträge vor. Mit der Gegenstimme des Vertreters der KPD wurde der Haushalt angenommen, der ausführlich beraten und erläutert wurde.

Bald Gas in der Kreisstadt

Grevenbroich. Das Gas- und Wasserwerk in Grevenbroich teilte der NGZ auf Anfrage mit, daß mit der Belieferung von Gas in einigen Wochen zu rechnen ist. Die Anlage ist abgenommen worden, und das Leitungsnetz, das in verschiedene Bezirke eingeteilt ist, wurde in Ordnung gebracht. Vorerst ist die Instandsetzung des Leitungsnetzes bis zum Markt erfolgt.

Landwirte blickten in Fundgruben

Versuchsring der Landwirtschaftsschule Grevenbroich fuhr durch den Kreis

Grevenbroich. Der Versuchsring der Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle Grevenbroich hatte zu einer Versuchsrundfahrt eingeladen. Vorsitzender des Versuchsringes, Landwirt Münker, begrüßte die große Zahl der Teilnehmer. Auf einer Parzelle des Landwirts Müsch, Herkenbusch, wurden neue Sorten Sommerweizen besichtigt. Durch diese Versuche will man feststellen, welche Sorten für unser Gebiet am geeignetsten sind. Auch auf diesem Feld läuft ein Versuch mit zehn Sorten Hafer. Für einen Laien ist es besonders interessant, ein solches Versuchsfeld zu besichtigen. Er lernt dort kennen, daß weder Hafer noch Weizen, weder Gerste noch Roggen mit der allgemeinen Bezeichnung abgetan ist. Die Sorten sind sehr unterschiedlich. Betont wurde, daß für die Versuche die Art der Vorfrucht von Bedeutung ist. Auf einer Parzelle des Landwirts Münker in Allrath wachsen acht verschiedene Sorten Roggen unter gleichen Bedingungen. Auf einer Parzelle des Landwirts Pielen in Alirath wurden 12 Sorten Winterweizen besichtigt.

Die Kartoffel ist ein besonderes Sorgenkind der Landwirtschaft, da die Hausfrauen wählerisch geworden sind. Die Sorten sind so zahlreich, daß die Kartoffel eine Wissenschaft für sich ist. Bei Zillikens in Deelen wurden Kartoffelsorten besichtigt. Auch hier zeigte es sich, daß es mit dem Wort „Aeppel" nicht getan ist. — Auf einer Parzelle in Deelen wird ein Düngungsversuch mit einer Zuckerrübensorte durchgeführt, wobei die Zusammensetzung der Düngemittel verschieden ist. Die Ernte wird auch hier das Ergebnis an den Tag bringen. Die Landwirte zeigten besonderes Interessse für eine Getreideparzelle mit verschiedener Vorfrucht. — Landwirt Münker sprach Landwirtschaftsrat Dr. Ritgen und Versuchstechniker Haupenthal für ihre mühevolle Arbeit im Interesse der Landwirtschaft seinen besonderen Dank aus. Dr. Ritgen betonte, daß die Versuche mehrere Jahre hindurch laufen müßten, weil die Witterungsverhältnisse von Jahr zu Jahr andere Bedingungen schaffen.

Vor Krankheit und Krieg bewahren . . .

Papstdokument für Vorster Pfarre — 14-Nothelfer-Oktav beginnt Sonntag

Büttgen. Seit über 200 Jahren besteht am Rande des großen Dekanates Neuß, in Büttgen-Vorst, eine Seelsorgegemeinde, die einst eine Heimstätte von Eremiten war. 1864 wurde das Rektorat Vorst kanonisch eingerichtet. Dem ersten Rektor wurde die Abhaltung der 14-Nothelfer-Oktav, die laut Stiftungsurkunde in der Verehrung der 14 Nothelfer die Bevölkerung vor ansteckender Krankheit, Krieg und Teuerung bewahren und allen Leidenden und Bedrängten der Pfarre und der ganzen Christenheit Hilfe aus Not bringen sollte. Die Oktav ist eine Stiftung von Fräulein Elisabeth Josephs. Als Mitstifter werden sechs Familien genannt: Hellenbroich, Kallen, Effer, Holzapfel, Hütz und Mattheissen, deren Nachfahren heute noch in Vorst wohnen. Zu dieser Oktav ist vom Hl. Vater Pius IX. am 28. 9. 1869 ein vollkommener Ablaß für ewige Zeiten verliehen worden, dessen erstmalige Verkündigung in der Pfarrkirche Büttgen 1870 erfolgte. Das lateinische Dokument, mit dem Siegel des Papstes versehen, hat folgenden Wortlaut:

„Zum immerwährenden Andenken!

Zur Vermehrung des religiösen Eifers der Gläubigen und zum Heile der Seelen gewähren Wir gnädig im Herrn, in frommer Liebe hinblickend auf die himmlischen Schätze der Kirche, allen und jedem der Christgläubigen beiderlei Geschlechts, die unter Ablegung einer wahrhaft reumütigen Beichte und Empfang der hl. Kommunion die dem hl. Abte Antonius geweihte Filialkirche zu Vorst in der Erzdiözese Köln am ersten Sonntag des Monats Juli oder an einem der sieben unmittelbar folgenden Tage, den jeder Christgläubige nach Gutdünken sich auswählen kann, in den einzelnen Jahren andächtig besuchen und daselbst für die Eintracht der christlichen Fürsten, die Ausrottung der Irrlehren und die Erhöhung der hl. Mutter Kirche fromme Gebete zu Gott zu verrichten, sofern sie wenigstens einmal dem an besagten Tagen in vorgenannter Kirche mit Erlaubnis des Bischofs abzuhaltenden hl. Dienst mit Andacht beiwohnen, einen vollkommenen Ablaß, der auch den Seelen der Christgläubigen, welche, mit Gott in Liebe verbunden, aus dem Leben abgeschieden sind, fürbittweise kann zugewendet werden, und zwar ohne Rücksicht auf etwa entgegenstehende Bestimmungen. Gegenwärtiges soll gültig sein für ewige Zeiten. Gegeben zu Rom beim Hl. Petrus unter dem Siegel des Fischerringes am 28. September 1869, dem 24. Jahre Unseres Pontifikates. Für Herrn Card. Perraciani Clarelli, F. Profili, substitutus."

+

Die diesjährige Oktav beginnt am 1. Juli mit einer feierlichen Eröffnungspredigt eines Paters von Allerheiligenberg bei Niederlahnstein um 20 Uhr. In der Oktavwoche sind jeden Tag 3 hl. Messen um 6, 7 und 7.30 Uhr. Um 6.30 Uhr Morgenpredigt. Am Schlußsonntag, 8. Juli, ist in den Frühmessen 6.30, 7.30 und 8.30 Uhr Generalkommunion aller Gläubigen, um 10 Uhr feierliches Levitenhochamt zu Ehren der hl. Nothelfer. 16 Uhr feierlicher Oktavschluß mit Festpredigt und Erteilung des päpstlichen Segens.

Heute geht es los!

Holzheim startet Schützenfest — Ein rundes, vielversprechendes Programm

Holzheim. Samstag, Sonntag und Montag feiert Holzheim sein Volks- und Heimatfest. Die verantwortlichen Männer des Bürgerschützenvereins haben keine Mühen gescheut, um das Fest zu einem glanzvollen Ereignis werden zu lassen. Nach Ankündigung durch die Tambourkorps um 17 Uhr tritt das Regiment um 19.30 Uhr am Jägerhof an, um traditionsgemäß mit der Gefallenenehrung, der Kranzniederlegung und dem Großen Zapfenstreich am Kriegerdenkmal das Fest zu beginnen. Um 21 Uhr zieht der Fackelzug. Anschließend letzte Generalversammlung, verbunden mit einer Jubilarehrung, im Saale Brücken.

Mit dem großen Wecken am Sonntagmorgen um 5 Uhr beginnen die freudvollen Tage. Die Höhepunkte des Sonntags sind zweifellos die Königsehrung mit Parade und Festzug um 11 Uhr und die Parade mit Festzug gegen 16 Uhr. — Für Montag um 11 und 15 Uhr steht nochmals eine Parade mit Festzug auf dem Programm. Gegen 19 Uhr etwa ist die Proklamation des neuen Schützenkönigs für 1952 zu erwarten mit anschließendem Königsgeleit durch das Regiment. Am darauffolgenden Sonntag finden die festlichen Tage mit der Königskrönung ihren Abschluß. **Der Holzheimer Festzug hat einschließlich Musik rund 600 (!) aktive Teilnehmer. Bei dem bekannten Schneid, der Ordnung und Sauberkeit des Holzheimer Schützenregiments ist den Besuchern eine Sehenswürdigkeit garantiert.**



Professor Tank besucht Europa

Sein jetzt in Argentinien konstruierter Düsenjäger soll eine Stundengeschwindigkeit von 1050 km erreichen

Die Europareise des deutschen Flugzeugkonstrukteurs Professor Kurt Tank, der das Aerotechnische Institut in Argentinien leitet, gilt in erster Linie der Luftfahrtausstellung in Paris. Prof. Tank ist auch der Schöpfer der FW 190.

Die anfängliche internationale Skepsis über die erfolgreiche Arbeit deutscher Wissenschaftler in Argentinien hat längst der Überraschung Platz gemacht. Englische Journalisten standen vor einigen Monaten staunend vor dem neuen Düsenjäger „Pulqui II", den der ehemalige Chefkonstrukteur der Focke-Wulf-Werke, Professor Kurt Tank, in dem argentinischen Luftwaffenzentrum Córdoba mit verhältnismäßig unzulänglichen technischen Hilfsmitteln konstruierte. Er führte die neue Maschine persönlich dem argentinischen Staatspräsidenten Perón vor und soll eine Stundengeschwindigkeit von 1050 Kilometer erreicht haben.

Der 53jährige Konstrukteur hat damit einen der schwärzesten Abschnitte seines Lebens doch noch zum erfolgreichen Höhepunkt geführt und kann als geachtete internationale Kapazität an der Luftfahrtausstellung in Paris teilnehmen.

Noch vor sechs Jahren sah seine Zukunft wesentlich schwärzer aus. 1945 wurde er interniert. Nach seiner Entlassung winkte ihm Schaufelarbeit, Berufsverbot oder erneute Internierung. Er wollte jedoch das Reißbrett um keinen Preis missen. Auf der Schaumburg war er mit Rudel und Galland in Berührung gekommen. Ihr Plan, irgendwie nach Argentinien zu gelangen, schien damals unausführbar. So sah sich Tank eines Tages vor die Initiative gestellt, eventuell für die Sowjetunion zu arbeiten. Durch die Verhaftung der Mittelsmänner noch rechtzeitig gewarnt, gab er diesen Plan jedoch auf und versuchte auf eigene Faust, an den La Plata zu gelangen.

Tank, der schon zur Zeit der Weimarer Republik einen führenden Namen in der deutschen Flugzeugbauindustrie besaß und bereits als 26jähriger Leiter der Aerodynamischen Abteilung und der Flugabteilung der Rohrbach Metallflugzeugbau-Gesellschaft in Berlin wurde, füllte seine Aktentasche mit den gesamten Konstruktionsplänen der Focke-Wulf-Werke aus den Jahren 1923 bis 1945, fügte seine neuesten Konstruktionspläne und zwei Düsenflugzeugmodelle bei und wartete auf seine Chance.

Sie kam 1947, als er für einen erkrankten Kraftfahrer einspringen und einen Flüchtlingstransportwagen nach Dänemark fahren konnte. An der Grenze mußte sich seine Zukunft entscheiden, denn seine Aktentasche verkörperte einen Wert von Milliarden. Er gab sie einem Beifahrer — unkontrolliert gelangten beide nach Kopenhagen. Das dortige argentinische Konsulat verschaffte ihm sofort die notwendigen Papiere, und er flog am nächsten Tag in seine neue Wahlheimat.

Einige Monate später ließ er seine beiden Töchter und seinen Sohn nach Córdoba nachkommen, wo die Familie jetzt im Westen der Stadt ein kleines Landhaus bewohnt. Obwohl er völlig legal nach Argentinien gelangt war, nannte man ihn zunächst Señor Mathies, um nicht zuviel Aufhebens von seiner Ankunft zu machen. Das sollte erst bei der Vorführung seines „Pulqui II" kommen. Staatspräsident Perón brachte ihm dabei den Dank der argentinischen Nation zum Ausdruck und wünschte, daß Glück, Frieden und Erfolg die weitere Arbeit den deutschen Wissenschaftler begleiten möge.

Als Prinz Bernhard der Niederlande kürzlich Argentinien besuchte, ließ er sich als begeisterter Flieger auch von Professor Tank dessen neueste Erfindung vorführen. Der Konstrukteur flog wie ein junger Leutnant die schneidigsten Luftpirouetten mit seinem „Düsenpfeil". Der Prinz gratulierte ihm zu dieser gelungenen Konstruktion. Anschließend unterhielten sich die beiden Männer fast eine Stunde lang. Ob der niederländische Prinzgemahl den deutschen Professor nach Den Haag eingeladen hat, ist nicht bekanntgeworden. Und seine westeuropäische Heimat ist für ihn unerreichbar. Sicherlich aber dürfte er seinen Freunden in der Bundesrepublik einen kurzen Besuch abstatten.

Über 100 Jahre Pelze
Größte Auswahl
erlesenen Pelzmaterials
SEIT HERPICH bürgt für Qualität 1833
Umarbeitungen u. Reparaturen zu
Sommerpreisen
Herpich Düsseldorf — Ruf 11162 (im „Breidenbacher Hof")
Damenpelze · Modellkleidung

Heilanstalt für Kindesmörder

„Kaprzak ist schwachsinnig mit sadistischen Neigungen"

Die große Jugendschutzkammer des Westberliner Landgerichtes hat den 21jährigen Hilfsarbeiter Heinz Kaprzak in eine Heil- und Pflegeanstalt eingewiesen. Das Gericht sah als erwiesen an, daß Kaprzak im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit im Sommer vergangenen Jahres an zwei Mädchen im Alter von vier bzw. sechs Jahren Sexualmord begangen hatte.

Tatzeugen und Indizien waren in diesem Verfahren nicht vorhanden. Die überaus langwierige und gewissenhafte Beweisführung stützte sich auf die psychologische Beurteilung und Auswertung des umfassenden Geständnisses, das Kaprzak sowohl der Polizei gegenüber als auch vor Gericht abgelegt hatte.

„Kaprzak ist ein Schwachsinniger mit sadistischen Neigungen", lautete das Urteil beider vom Gericht zugezogener Psychiater. „Ich sehe gern Blut", waren die Worte des harmlos aussehenden Kaprzak, der auch während des Gerichtsverfahrens fast immer freundlich lächelte. Im Mittelpunkt seines Denkens stehen, wie die Psychiater erklärten, das Sexualleben und die Verbindungen des gesamten Berliner Verkehrsnetzes, das er meisterhaft herzusagen weiß und über dessen Neuerungen er sich auch während der Untersuchungshaft auf dem laufenden gehalten hat. „Boy heißt Junge, Girl heißt Mädchen, und Tram die Straßenbahn" — so beendete Kaprzak jede seiner Unterhaltungen mit einem der psychiatrischen Sachverständigen.

Mein Mann starb — erst 100 Jahre alt

Vom Flugplatz München-Riem aus startete dieser Tage mit einer Gruppe von 60 Auswanderern die älteste DP der Welt, die 106jährige Paulina Wilsdorf. „Mein Mann starb 1945, erst hundert Jahre alt", sagt Frau Wilsdorf und zieht an ihrer „Camel". In Rowno (Polen) wurde sie geboren. Jetzt reiste sie zu Verwandten in den USA. Als sie das Flugzeug besteigt, sieht man ihrem lederfarbigen, runzeligen Gesicht und dem aufrechten Gang die 106 Jahre nicht an.

Düsseldorf - Drehscheibe des Westens

Täglich fast 100 000 Briefe durch die Luft / Eine Stadt von Gästen

In einer steilen Kurve der Aufwärtsentwicklung hat sich der Düsseldorfer Flughafen, insbesondere seit seiner Übergabe an die deutsche Verwaltung, zu einer Schlüsselstellung im westeuropäischen Luftverkehr emporgearbeitet. Manchen Verzicht mußte die Stadt zugunsten des höheren Zieles leisten. Sie kann sich aber heute sagen, daß sie diesem heißerstrebten und erworbenen Ziele um ein erhebliches Stück nähergerückt ist. Denn der Düsseldorfer Flughafen steht im Begriff, einen begehrenswerten Meilenstein in seiner Geschichte zu überschreiten: Nahezu zehntausend Passagiere kommen und gehen monatlich auf dem Luftwege über Düsseldorf. Noch auffälliger zeigt sich Düsseldorfs Eigenschaft als „Luftverkehrsdrehscheibe des Ruhrgebiets" im Luftfrachtwesen. Hunderttausend Sendungen täglich oder 3 Millionen Sendungen monatlich wechseln von der Erde in die Luft und umgekehrt.

Diese Zahlen beweisen eindeutig, daß Düsseldorfs Flughafen trotz seiner Jugend ganz stark an die Vergleichszahlen von Hamburg und Frankfurt heranrückt. Damit erfahren die Aufwendungen, die die Stadt für dieses Schoßkind gemacht hat, mehr als nur eine Rechtfertigung. Denn die gewaltigen Anforderungen, die der Umschlag von acht Fluggesellschaften an diesen Lufthafen stellen muß, rufen gebieterisch noch nach weiteren modernen und modernsten Ausrüstungen, an deren Planung auch bereits eifrig gearbeitet wird.

Nutznießer all dieser Dinge ist Düsseldorf schlechthin. Eine Stadt von Gästen sucht ständig Unterkunft, Verpflegung und Unterhaltung. Sie schafft Tausenden eine gesunde Existenz und vermittelt Düsseldorf den Ruf der Stadt mit dem höchsten Beschäftigungsstand. So nimmt es nicht Wunder, daß Düsseldorfer, die anfangs dem gewagt scheinenden Ausbau eines Großflughafens skeptisch gegenüberstanden, ihn heute als ihr eigenstes Kind betrachten, über dessen kleinste Regung sie unterrichtet sein wollen. An freundlichen Sonntagen strömen bis zu dreitausend Menschen hinaus, um am Rande der Rollfelder das „Kommen" und „Gehen" zu beobachten. Ob japanische Minister, berühmte Geigenvirtuosen, Elefantenbabys oder elektrisch geladene Fische — sie alle locken Menschen aller Kreise und Altersstufen einer luftfahrtinteressierten Stadt nach Lohausen.

Wie eng Düsseldorf mit der ganzen Welt verbunden ist, wie nahe die Erdteile einander gerückt sind, zeigt eine neue, vergleichende Gegenüberstellung zwischen Flug- und Eisenbahnstunden: Zwischen Düsseldorf und New York liegen 6500 Schiffskilometer, zu deren Bewältigung sechs Tage erforderlich sind. Das Flugzeug schafft die in der Luftlinie um rund 400 Kilometer verkürzte Strecke in 19 Stunden. Zwischen Düsseldorf und London liegen 14½ Stunden mit Eisenbahn und Schiff und nur 2¼ Stunden Flugzeug. Düsseldorf—Paris dauert 2¼ Flugstunden gegenüber 8¾ Eisenbahnstunden. Die Strecke Düsseldorf—Helsinki schrumpft im Flugzeug von zwei Tagen und 19 Stunden auf acht Flugstunden zusammen. Die entsprechenden Zeiten betragen für: Rom 25 Stunden und 6 Stdn. 10 Minuten; Wien 19,27 Stdn. und 6,10 Stdn.; Stockholm 34,56 Stdn. und 5,05 Stdn.; Zürich 9,43 Stdn. und 2,25 Stdn.; Brüssel 5,33 Stdn. und 50 Minuten; Amsterdam 3,41 Stunden und 50 Minuten. — Welche Zeitersparnis für jeden, der Zeit als Geld schätzt.

MIT AIR FRANCE IN 2 STUNDEN
DÜSSELDORF-PARIS
DIREKT
3xwöchentlich (montags, mittwochs, freitags)

Eßt mehr Fisch

Dem englischen Königshaus wird in einer Leserzuschrift der Londoner „Evening News" am Donnerstag der nicht alltägliche Vorschlag gemacht, hin und wieder in der Öffentlichkeit Hering zu essen. Mrs. E. M. Walkter aus Letchworth erhofft eine Absatzsteigerung in Heringen. Wenn die Bevölkerung sähe, daß auch die königliche Familie diesen Fisch schmackhaft fände. Sie meint der Verkauf würde sofort steigen, „wenn Prinzessin Elisabeth oder Prinzessin Margaret gelegentlich so gnädig sein würden, in Restaurants etwa Heringsfilet vom Grill mit Meerrettich und Senftunkte zu verlangen".

Kleiner Weltspiegel

Bühl/Baden

In Bühl mußte die Feuerwehr einrücken, um einen Storch zu befreien. Freund Adebar saß auf der Bühler Stadtkirche schon zwei Tage lang auf dem gleichen Fleck, weil ihm ein Bein zwischen Ziegeln und Dachrinne eingeklemmt war. Dank ihrer großen Leiter konnte die Feuerwehr schließlich den verunglückten Storch erreichen und ihm die Freiheit wiedergeben.

Berlin

Weder Rauchwaren noch Süßigkeiten spendet ein neuartiger Automat am Berliner Savignyplatz, sondern — eisgekühlte frische Schnittblumen. Auf die Idee war ein „Spätheimkehrer" gekommen, der alle Ehemänner (die es nötig haben sollten) an einen Blumengruß für die wartende Gattin erinnern möchte.

Rosenheim

Vergeblich wartete eine Rosenheimer Schreinersgattin die halbe Nacht auf ihren Mann, der nur zu einer Maß Bier ins gegenüberliegende Wirtshaus gegangen war. Nach langem Suchen fand man ihn — in der Toilette. In angetrunkenem Zustand hatte er sich selbst eingesperrt. Als man ihn weckte, schrie er aus Leibeskräften: „Laßt's mi raus, i bin unschuldig . . ."

Bregenz

Die hohe Schneedecke im Hochgebirge schmilzt in diesem Jahre nur langsam ab und eignet sich vortrefflich für den Skilauf. In Vorarlberg wird man in diesem Jahr bis in den Hochsommer an den Nordhängen des Arlberg, im Rätikon, Ferwall, in der Silvretta und am Kapell Skilaufen, wozu sich die Sportler der sogenannten Sommerskier (120 bis 160 Zentimeter) bedienen, die beim Anmarsch unter den Rucksackdeckel geschnallt werden.

München

Fünf Stunden lang hörte sich Mr. Joseph Lingo, Professor für Polizeiverwaltung an der amerikanischen Purdue-Universität (Indiana), aufmerksam die Vorträge Münchner Verkehrsfachleute über Verkehrserziehung und Verkehrsregelung an. Nach freundlichen Abschiedsworten stieg er in sein Auto. An der nächsten Straßenkreuzung kam ihm ein großer Lastwagen in die Quere. Es entstand leichter Sachschaden.

London

Dr. Reid vom Hygienischen und Tropen-Institut in London tröstete englische Ärzte mit der Versicherung, Heinrich VIII. hätte zu seiner Zeit die Pest nicht weniger gefürchtet als wir die Atombombe. „Jedes Zeitalter hat seine Spezialangst", sagt Reid und gab ein Rezept gegen die Kümmernisse unserer Zeit. Es lautet: Nicht an alle möglichen Gefahren denken. Angst und zuviel Essen vermeiden. Fröhlich sein und nicht dick werden. Auf dem Lande leben.

*

In den dreißiger Jahren wettete ein ehemaliger Soldat, Schauspieler, Anwaltsgehilfe und Redakteur, daß er einen „Reißer" nach amerikanischer Art schreiben könnte. Er gewann mit Pauken und Trompeten — es war der Engländer Peter Cheyney, dessen Gangsterromane im amerikanischen Stil 1948 in nicht weniger als 2½ Millionen Exemplaren verkauft wurden. Als er dieser Tage starb, war der Schöpfer von „Lemmy Caution" ein reicher Mann. In Amerika war er 1949 zum erstenmal gewesen.

Otto Bittner
KÖNIGSALLEE 44
Das Konditorei-Café der besten Qualitäten
Bittner auch am Zoo
Brehmstr. 1 am Brehmplatz
Seit Jahrzehnten ein Qualitätsbegriff:
Bittner Pralinen
Erstklassiges Versand- und Bestellgeschäft
Ruf 16255

Mit der Silberlilie im Salzkammergut

Pfadfinderjamboree in Österreich — Zum erstenmal wieder mit deutschen Teilnehmern

Zwanglos werden sich vom 3. bis 13. August 16 000 Pfadfinder von 40 Nationen zum siebten Weltjamboree, acht Kilometer westlich von Bad Ischl, in dem herrlichen Salzkammergut treffen. Das Wort Jamboree, das aus dem Indianischen kommt, bedeutet friedliches Zusammentreffen aller Stämme. Lord Baden-Powell, der 1941 verstorbene Gründer der Pfadfinderbewegung, hat es bei dem ersten internationalen Pfadfindertreffen 1920 in Olympia (England) eingeführt. Seitdem hat es alle vier Jahre mit Ausnahme der Kriegszeit ein Jamboree gegeben. Die drei letzten waren 1933 in Ungarn, 1937 in Holland und 1947 in Moisson bei Paris.

Die Gesamtorganisation des siebten Jamborees haben die österreichischen Pfadfinder übernommen. Mit einer Abordnung von 3000 Jungen stehen England und die Dominien an der Spitze, denen Frankreich mit 1500 Mann folgt. Je 1000 Jungen kommen aus den Beneluxstaaten, aus Skandinavien und Italien. 600 deutsche Pfadfinder im Alter von 14 bis 17½ Jahren aus dem gesamten Bundesgebiet und Berlin werden zum ersten Male die drei deutschen Pfadfinderbünde (den Bund Deutscher Pfadfinder, die Christliche Pfadfinderschaft und die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg) auf dem zweiten Weltjamboree nach dem Kriege vertreten. Auch eine ganz kleine Abordnung von einigen deutschen Pfadfindern war 1947 in Moisson bei Paris, aber sie waren nur Gäste. In diesem Jahre wird man auch eine kleine Abordnung aus Nationalchina, Japan und den Philippinen treffen können und 150 „scouts" aus dem Libanon haben ebenfalls ihr Erscheinen zugesagt. Die Länder hinter dem eisernen Vorhang sind nicht vertreten. Dort wurden die Pfadfinderorganisationen von der kommunistischen Staatsjugend absorbiert.

Der Aufbau des Jamboreelagers, das in dem lieblichen Tal inmitten eines Kranzes von zweitausend Meter hohen Bergkuppen liegt, ist in vollem Gange. Die Zufahrtsstraßen nach Bad Ischl und dem Jamboreeplatz werden ausgebessert und 7500 cbm Fichtenholz und eineinhalb Million Meter Anmachholz sind zum Teil schon geschlagen. Als Aufenthalts- und Verpflegungskosten für das Lager sind 300 Schilling (etwa 80 bis 90 DM) angesetzt. Die Gesamtkosten des Jamborees sind mit 6 Millionen Schilling veranschlagt. Der Bau der Lagerwasserleitungen und Abwässeranlagen kostet über 800 000 Schilling. Die Jungen kochen sippenweise, welches die kleinste Einheit (sechs bis acht Mann) bei ihnen ist. Die Maultrommel, ein kleines, schon fast vergessenes Musikinstrument, wird auf dem Teilnehmerzeichen abgebildet sein. In früheren Zeiten war sie ein beliebtes Instrument der Adeligen an den Höfen, aber im Verlaufe der letzten zwei Jahrhunderte verlor es seinen guten Klang, und nur in den verschwiegenen Almhütten ist es heute noch zu finden.

Die Pfadfinderorganisation ist in keiner Weise eine politische Organisation, sondern ihr Zeichen ist die Silberlilie, als das Zeichen des Kompasses, der immer nach Norden in eine Richtung zeigt, der Richtung zu Gott. Die Jungen grüßen sich alle mit der linken Hand, um damit ihrer weltweiten Verbundenheit Ausdruck zu geben. Jeder Pfadfinder bekennt sich zu gewissen moralischen Verpflichtungen, an die er sich unter allen Umständen hält. Hierzu gehören der Glaube an Gott, Ehrfurcht vor dem Alter und Hilfsbereitschaft gegenüber allen Mitmenschen. Ihr Wahlspruch lautet: „Allzeit bereit." Über ihr Gesetz, das auf der ganzen Welt gleich lautet und zu dem sich über fünf Millionen Jungen bekennen, sagte Baden-Powell, der es auch einsetzte: „Diese Punkte sind die zehn Gebote Gottes, nur in Worte der Jungen gefaßt."

Nüsse zu knacken

Geographisches Silbenrätsel

a — a — aar — alt — au — bing — bruck — dä — fi — furt — gar — ger — gu — gu — horn — hus — i — inns — ke — lie — lu — mal — mark — mat — mühl — ne — ne — neu — neu — ra — reif — ro — roog — sa — sen — spie — schwa — stass — ten — ter — trä — zern

Aus diesen Silben bilde man Wörter folgender Bedeutung. Die ersten und vierten Buchstaben nacheinander gelesen, ergeben ein Wort von Kant. (au und st = 1 Buchstabe.)

1. Hafenstadt am Golf von Salerno, 2. Kanton der Schweiz, 3. Vorort von München, 4. Stadt in Tirol, 5. ostfries. Insel, 6. Industriestadt in Mitteldeutschland, 7. Nebenfluß der Donau, 8. Gipfel der Alpen, 9. Schauplatz der Iphigenie-Sage, 10. nordischer Staat, 11. Felsgebiet in den Dolomiten, 12. Berg im Riesengebirge, 13. Stadt in Nr. 10, 14. Hafenstadt in Dalmatien, 15. Insel im Stillen Ozean.

Alles Wissen stammt aus der Erfahrung.

14. Ragusa, 15. Neuguinea.

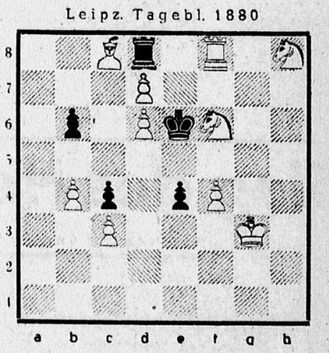
Lösung: 1. Amalfi, 2. Luzern, 3. Schwabing, 4. Innsbruck, 5. Spiekeroog, 6. Neustadt/rt., 7. Altmühl, 8. Matterhorn, 9. Aulis, 10. Dänemark, 11. Rosengarten, 12. Reittrager, 13. Aarhus,

Unsere Schachecke

Mit geringen Ausnahmen haben die großen Meister des internationalen Turniersports sich kaum mit den subtilen Gebilden des Kunstschachs befaßt. Bemerkenswert ist aber, daß fast jede internationale Größe in jugendlichen Jahren des Sturms und Dranges kleine Problemschöpfungen geformt hat. Selbst Paul Morphy, der geniale Schachmeister, hatte eine große Vorliebe für die stille Kunst. Weniger bekannt dürfte sein, daß der älteste aktive Großmeister des Turnierschachs, Jacques Mieses, heute 85 Jahre alt, mit einem Schachproblem als 15jähriger seine einzigartige Laufbahn internationaler Erfolge am Turnierbrett eröffnete.

J. Mieses

Leipz. Tagebl. 1880



Matt in drei Zügen

Kontrollstellung: W.: Kg3, Lc8, Sf6, h8, Tf8, Bb4, C3, d6, d7, f4 (10); S.: Ke6, Td8, Bb6, C4, e4 (5).

Lösung Zweizüger von Mansfield: Prächtiger Schlüssel: 1. Le4! Zu beachten, daß die Dame auf Feld C1 eine weiße ist, wie auch die Kontrolle angab.

magnet DÜSSELDORF
Die Landeshauptstadt Düsseldorf nimmt luftverkehrswirtschaftlich eine Schlüsselstellung im westeuropäischen Raum ein. Täglich nahezu 100 000 Post-Ein- und Abgänge. Im Monat rund 10000 an- und abfliegende Passagiere.

Tapferkeit des Herzens

Eine Betrachtung zum Sonntag

Romano Guardini kommt in dem letzten Kapitel seines kleinen Werks „Das Ende der Neuzeit" wiederholt auch auf die „neuzeitliche Unredlichkeit" zu sprechen. Er erblickt sie in jenem Doppelspiel, das auf der einen Seite die christliche Lehre und Lebensordnung ablehnt, auf der anderen Seite aber deren menschlich-kulturelle Wirkungen für sich in Anspruch nimmt. Diese Unredlichkeit im Verhältnis zur christlichen Offenbarung hat sich zu einer allgemeinen Unwahrhaftigkeit entwickelt. Wir alle spüren das. Wir beginnen an der Aufrichtigkeit von Darlegungen zu zweifeln, die, nach ihrem Wortlaut, von hohem sittlichem Ernst und vollem Verständnis für die Bedrängnis unserer Mitmenschen getragen sind. Nimmt man aber die Sprecher beim Wort, so erfährt man, daß das Gesagte „nur bei ganz besonderen Voraussetzungen" Wirksamkeit hat. Man tritt für die individuelle Freiheit, die Verantwortung und Würde der Einzelpersönlichkeit ein, ist aber insgeheim doch bereit, sich mit einem rechts- oder linksgerichteten Totalitarismus abzufinden.

Um so mehr ist für die im Augenblick vielleicht verkleinerte Christenschar Vertrauen und Tapferkeit notwendig. Das Gebot der Stunde wird deutlich aus den Worten des Apostels Paulus: „Stellt euere Glieder nicht der Sünde zur Verfügung als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch Gott zur Verfügung, als solche, die aus dem Tode zum Leben erstanden sind, und euere Glieder als Waffen der Gerechtigkeit für Gott" (Röm. 6: 13). Wir müssen wohl, in Liebe, Streiter für Gottes Gerechtigkeit zunächst im Bereiche der Kirche sein. Aber das genügt nicht. Wir müssen mit Tapferkeit des Herzens für die Wiederherstellung der Wahrheit auch im Bereiche der Politik eintreten und gegen totalitäres Machtstreben und unredliche „Rückversicherung" kämpfen. Wir müssen auch Redlichkeit und Streben nach Gerechtigkeit von allen verlangen, die an der Verwirklichung des gesetzten Rechtes teilnehmen.

Man mag fragen, ob dieser Aufruf zur Tapferkeit des Herzens noch in Frage komme, da wir der Endzeit entgegengingen. In der angeführten Arbeit betont Guardini, wenn er von einer Nähe des Endes spreche, so sei das nicht zeithaft, sondern wesensmäßig gemeint. Christus selbst erkläre ja, die Dinge des Endes wisse der Vater allein. Richtig ist aber, daß wir in einer Zeitenwende stehen und das Chaos nur dann vermeiden und überdauern, wenn wir der Weisung der Bergpredigt folgen: „Suchet zuerst die Herrschaft Gottes und Seine Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugegeben werden." Diese Worte lauten in der Ausdrucksweise Guardinis: daß um den Menschen, der Gottes Willen über Sein Reich zu seiner ersten Sorge macht, die Dinge sich wandeln.

H. W.

800-Jahr-Feier in Schwarz-Rheindorf

Schwarz-Rheindorf, 29. Juni. (Eigenbericht) Die 800-Jahr-Feier der berühmten romanischen Doppelkirche in Schwarz-Rheindorf bei Bonn wurde am Donnerstagabend mit einer Pontifikalvesper des Kölner Erzbischofs, Kardinal Frings, festlich begangen. Der Kardinal erinnerte in seiner Festansprache an die geschichtlichen Ereignisse, die vor 800 Jahren zum Bau der Kirche führten. Sie diente mehreren Kölner Kirchen, darunter Groß-St.-Martin als Vorbild. Das Wort des Hl. Augustinus „Wer mit Rachsucht, Machtbegierde und Herrschsucht seine Schäflein führt, der dient dem Allerhöchsten nicht", müsse auch heute noch beachtet werden, sagte der Kardinal. Es bedeute eine Mahnung auch an die Mächtigen und die Völker unserer Zeit. Bundespräsident Heuß mit Gattin, Bundestagspräsident Dr. Ehlers, Ministerpräsident Karl Arnold von Nordrhein-Westfalen, die Bundesminister Lehr, Kaiser, Lukaschek, Niklas und Dehler und mehrere Landesminister nahmen an der Jubiläumsfeier teil, der im Missionspriesterseminar St. Augustin ein Staatsempfang der Landesregierung folgte.

Lehrauftrag Geschichte der Technik

Frau Kultusminister Teusch hat dem aus der Leitung des Hauses der Technik in Essen ausscheidenden Prof. Dr.-Ing. Heinrich Reisner einen Lehrauftrag für Geschichte und kulturelle Bedeutung der Technik an der Technischen Hochschule Aachen erteilt. Damit wird zum ersten Male in Nordrhein-Westfalen die Geschichte der Technik offiziell als Lehrgebiet anerkannt.

Die Bundesregierung hat sich bereit erklärt, der Studienstiftung des deutschen Volkes einen namhaften Betrag zur Förderung hervorragend begabter Studenten zur Verfügung zu stellen. Dadurch wird noch im Laufe dieses Jahres die Zahl der zu fördernden Studenten um 150 erhöht werden können.

Atom-Feuerball auch unter Wasser

Meer von unten taghell erleuchtet — Neue Angaben und Messungen

Nach den jüngsten Atomversuchen im Eniwetok-Atoll sind eine Anzahl neuer Berichte über Wirkung und Möglichkeiten der A-Bombe erschienen. Dennoch sind einigermaßen genaue Angaben bisher noch sehr selten bekanntgeworden, besonders nicht über die erste Unterwasserexplosion einer Atombombe.

Für kleinste Bruchteile einer Sekunde erreicht die Hitze im Zentrum einer explodierenden Atombombe eine Million Grad Celsius und darüber. Die in Verbindung mit dieser außerordentlich hohen Temperatur stehenden elektromagnetischen Strahlen verwandeln jede umgebende Substanz unverzüglich in weißglühende Gase. Explodiert die Bombe in der Luft, so entsteht der von Bildern bekannte Feuerball, der die von der Erde aus wahrnehmbare Sonnenhelle um das 200fache übertrifft; seine maximale Ausdehnung wird mit 200 Metern angegeben. Die Hitze treibt diesen Feuerball wie einen Gasballon nach oben. 10 Sekunden nach der Explosion befindet er sich in 500 Meter Höhe und hat sich so weit abgekühlt, daß er nur noch dunkelrot glüht und ohne Gefahr beobachtet werden kann. Auch die primäre Radioaktivität ist innerhalb der ersten zehn Sekunden so weit abgeebbt, daß sie nicht mehr tödlich wirkt.

Explodiert die Bombe jedoch unter der Wasseroberfläche, so kommen eine Reihe neuer Wirkungen zustande, über die bisher nur wenig bekannt war. Der amerikanische Jounalist William L. Laurence, Zeuge aller amerikanischen Atombombenversuche, beschreibt sie in seinem Buche „Dawn over Zero". Danach bildet sich auch unter Wasser der mächtige Feuerball. Noch in einer Entfernung von 12 Kilometern schien im Augenblick der Explosion das Meer von unten her taghell erleuchtet. Dann schossen die glühenden Gase in die Luft empor, und zwar in einem steil aufsteigenden, hohlen Zylinder, dessen Höhe mit 3000 Metern und dessen Durchmesser mit 600 Metern angegeben wird. Durch diesen aus dichtem Wasserdunst gebildeten Zylinder wird eine Wassermasse von rund einer Million Tonnen nach oben gerissen. Das emporschießende Wasser mischt sich mit den glühenden Explosionsgasen zu einem schweren weißlichen Nebel, der in 3000 Meter Höhe nach allen Seiten in die umgebende Atmosphäre auszuweichen beginnt und ein dunkles Wolkenfeld bildet, aus dem sodann schwere radioaktive Regengüsse niedergehen. Zugleich entsteht eine lockere Flut- und Luftwelle rings um den Zylinder. Diese Welle ist besonders wegen ihrer Radioaktivität zu fürchten. Vermutlich wird die Gewalt der Unterwasserexplosion durch die entstehenden mächtigen Spannungen verstärkt. Die Bikini-Lagune, in der der Versuch stattfand, ist siebzig Meter tief. Trotzdem wurde der Felsgrund aufgerissen, und in den Gas- und Wasserwirbel gelangten Steintrümmer, die später die in der Nähe liegenden Schiffe bedeckten. Dagegen fehlt der mit Luft untermischten riesigen Brandungswelle trotz ihrer Höhe das Gewicht und die Wucht, Zerstörungen anzurichten. Lediglich die Gefahr der radioaktiven Verseuchung ganzer Inseln und Küstenorte muß in Rechnung gestellt werden. Vor allem das im Meerwasser aus dem Salzgehalt gelöste Natrium entwickelt eine hohe Strahlungsintensität, während Gebiete an Binnengewässern und Strömen weit weniger bedroht sind.

K.

Hallo — hier „Rheinland"

Köln-Düsseldorfer auf Jungfernfahrt — Telefon über Rheinfunk

DÜSSELDORF. Das war die Sensation bei der Jungfernfahrt des Dampfers „Rheinland", den die Köln—Düsseldorfer Rheindampfschiffahrtgesellschaft wieder in Dienst stellte: Man konnte telefonieren. Und das „Telefonhäuschen", von dem das Gespräch über den Rheinfunk auf das normale Telefonnetz übertragen wird, war ständig umlagert.

Für den Geschäftsmann, der auch auf dem schönen weißen Schiff die Arbeit nicht vergessen kann, bedeutet dies eine Erleichterung. Aber, er wird sie vergessen in dem schönen, in Beige und Lichtgrün gehaltenen Speisesaal, auf dem neugeschaffenen Sonnendeck oder in dem reizenden Frühstücksraum. Auch ausruhen oder übernachten kann man in einem der vier Ruheräume. Auf dem Dampfer „Rheinland", der bei Kaiserswerth als Wrack lag, ausgebombt und ausgebrannt, gibt es aber noch mehr Neues: Trinkwasser an Bord und breite Laufgänge auf dem Oberdeck. Es braucht sich nun kein Passagier mehr im verglasten Innenraum von Sonnenfreunden gestört zu fühlen.

In der Größe ist die „Rheinland" mit dem Dampfer „Vaterland" zu vergleichen. 16 eigene Dampfer und acht Motorschiffe hat die Köln—Düsseldorfer, wie Direktor Dr. Hempel den Gästen erklärte, nach der Indienststellung dieses Dampfers, der auf der Werft Berninghaus in der erstaunlichen Zeit von einem halben Jahr praktisch neugebaut wurde, wieder in Betrieb. Viele Glückwünsche erreichten den Dampfer zu seiner ersten Fahrt, so von der Stadt Düsseldorf und einem Flugzeug der Sabena, das die große Schwester sichtete. Flaggen wurden gedippt, Lautsprecher riefen „Gute Fahrt" und nun wartet dieses schwimmende Hotel auf Sonnenschein und fröhliche Fahrgäste.

Raubmord in Gelsenkirchen

21jährige stiftete 20jährigen zur Tat an

GELSENKIRCHEN. Die Polizei nahm den 20jährigen Schweißer Karl Heidt fest, der nach seinem Geständnis am 23. Juni in Schalke den 58jährigen Nachtwächter Gustav Nickel mit einem Beil niederschlug und beraubte. Mit Heidt zusammen wurde die 21jährige Ilse Hellwig festgenommen, die gestand, Heidt zu der Tat angestiftet zu haben. Nickel ist an den bei dem Überfall erlittenen schweren Verletzungen gestern in einem Gelsenkirchener Krankenhaus verstorben. Die Tat wurde der Polizei erst am Donnerstag mitgeteilt. Der Ermordete hatte in Schalke den Nebenraum einer Trinkhalle bewohnt, die er allnächtlich bewachte. Heidt lauerte ihm in der Tatnacht gegen 23.30 Uhr auf, lockte ihn aus der Trinkhalle und überfiel ihn hinterrücks mit dem Beil. Den Schwerverletzten schleifte er in seinen Wohnraum und beraubte ihn dort.

Lebenslänglich für Raubmörder

22jähriger hatte seinen Weggenossen ermordet

BIELEFELD. Das Schwurgericht verurteilte den 22 Jahre alten Landarbeiter Karl Rosenau wegen Mordes und besonders schweren Raubes zu lebenslänglichem Zuchthaus. Er hatte am 13. April seinen Weggenossen, den 21jährigen Gedingeschlepper Karl-Heinz Tetzel, erschlagen und seiner Kleider beraubt. Der Mörder folgte der Verhandlung bis zum Schluß ohne merkliche Anteilnahme und nahm auch das Urteil unbewegt auf. Der medizinische Sachverständige bescheinigte ihm eine gute Durchschnittsintelligenz. Auffallend sei nur Rosenaus ungewöhnliche Gemütsarmut und Gefühlskälte, die anlagebedingt, aber durch das Flüchtlingsschicksal noch vertieft worden sei.

Verletzte bei Brandbekämpfung

Immer noch Grubenbrand auf „Heinrich-Robert"

HAMM. Auf der Zeche „Heinrich-Robert" wurden zwei Männer der Grubenwehr bei Arbeiten zur Abdämmung des noch immer wütenden Grubenbrands verletzt. Sie mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Einer von ihnen konnte bald wieder entlassen werden. Die Grubenwehr befindet sich noch immer im Einsatz, um den Herd des Brandes mit Hilfe von flüssigem Zement die Zufuhr von Sauerstoff abzuschneiden, der durch Risse und Spalten noch in die abgedämmten Teile der Brandstrecke eindringt.

SPIEGEL DES WESTENS

Bonn. 2 350 000 Rundfunkgeräte im Wert von 364 Millionen DM wurden 1950 im Bundesgebiet und in Berlin hergestellt. Diese Rekordzahl wurde selbst im gesamten Reichsgebiet vor dem Krieg nicht erreicht.

Köln. Belgische Parlamentarier und Vertreter des belgischen Kriegsministeriums wurden mit militärischen Ehren von dem Oberbefehlshaber der belgischen Besatzungstruppen empfangen. Die Delegation besichtigt Truppenunterkünfte im Raum von Köln und Bonn.

Aachen. Mit einer großen Leistungsschau in den Räumen des neuen Kurhauses, auf der führende Handwerksbetriebe und maßgebende Firmen der Holzbearbeitungs-Maschinenindustrie vertreten sind, ist der 5. Nordrheinische Tischlertag verbunden.

Rheydt. „Rheydter Zeitung" stellt Erscheinen ein. Nach achtmonatigem Erscheinen hat die „Rheydter Zeitung" ihre Selbständigkeit aufgegeben und sich mit Wirkung vom 1. Juli ab mit einer anderen Zeitung vereinigt.

Neuß. Verdreifacht hat sich seit der Währungsreform der Güterumschlag im Neußer Hafen.

Düsseldorf. Sechzehn Metallwarenhändler wurden seit April die Handelserlaubnis mit unedlen Metallen entzogen, „weil sie die Voraussetzungen hierfür nicht mehr besaßen". In zwei Fällen hatten Altmetallhändler wieder Starkstromleitungen und Erdkabel aufgekauft.

Hilden. Mit voller Wucht fuhr auf der Autobahn ein Lastzug auf einen parkenden Lastzug auf. Von den vier Insassen beider Lastzüge wurden drei auf der Stelle getötet, während der Beifahrer des mit hoher Geschwindigkeit aufgefahrenen Wagens mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Dortmund. Eine Puddingpulver-Werbedame zog eine Pistole aus ihrer Einkaufstasche und hielt sie einer Kundin wortlos vor die Brust. Diese drängte jedoch die Frau aus ihrer Wohnung und rief um Hilfe. Die Werbedame flüchtete und entkam im Straßengewühl.

Dortmund. 28 500 Besucher sahen vom 26. bis 28. Juli den Europa-Zug, der in dieser Zeit in Dortmund auch seinen insgesamt 500 000. Besucher verzeichnen konnte.

Hamm. 100 000 bis 150 000 DM jährlich sparen könnte die Stadtverwaltung an Personalkosten, wenn die Überbesetzung beseitigt und größere Leistungen von den Beamten und Angestellten gefordert würden. Das erklärte der Stadtkämmerer in einer Belegschaftsversammlung.

Bielefeld. Gemeinsame Ferien macht in diesem Jahr das Bielefelder Baugewerbe. In dieser Zeit werden, soweit es sich einrichten läßt, alle Baustellen stilliegen.

Bielefeld. Erst 1975 soll das Wasserversorgungsnetz der Stadt endgültig fertiggestellt sein. Als erste und zweite Ausbaustufe, die bis 1960 beendet sind, wird eine Reinwasserdruckleitung gebaut, die jährlich sechs Millionen cbm Wasser nach Bielefeld liefern soll.

Bielefeld. Zu den britischen Festspielen nach London fahren 83 Angehörige des erweiterten Cäcilienchors, des Schulchors einer Mädchenoberschule. Die Mädchen werden in England u. a. drei Konzerte geben.

Bad Salzuflen. Die „Nacht der 1000 Kerzen", die traditionelle Parkbeleuchtung der Badesaison, findet am 4. August statt. Die Bundesbahn will Sonderzüge dazu einsetzen.

Brilon. 4000 DM Rentengelder wurden aus einem Schreibtisch der Poststelle in Padberg gestohlen, als der Poststelleninhaber den Raum zur Postzustellung verlassen hatte. Zimmer und Schreibtisch waren nicht verschlossen. Als Täter werden reisende Stoffhändler vermutet.

Münster. Im Auftrag chilenischer Züchter besuchte eine Kommission bekannte westfälische Rindviehzüchter, um für Südamerika Unterlagen für Kaufabschlüsse einzuholen.

Münster. Der finnische Studentenchor der Universität Helsinki erhielt auf seinem Gastspiel begeisterten Beifall für seine Volkslieder. Der Chor reist nach Paris und England weiter.

„... ab Martini gibt es nur freie Leute"

Der Freiherr vom Stein, Deutschlands erster moderner Staatsmann, starb vor 120 Jahren

„Wo bleibt denn Stein?" schrieb Königin Luise in der Not des Jahres 1807. „Dies ist noch mein letzter Trost. Großen Herzens, umfassenden Geistes, weiß er vielleicht Auswege, die uns noch verborgen liegen."

Erst vor wenigen Monaten war der Reichsfreiherr als ein widerspenstiger, trotziger und ungehorsamer Staatsdiener entlassen worden. Stein folgte dem königlichen Ruf, fuhr durch das von Napoleon besetzte Preußen und übernahm am 1. Oktober 1807 die Verwaltung des preußischen Staates. Wenig mehr als ein Jahr, bis zum November 1808, dauerte sein Ministerium. Aber von diesen Monaten zehrte ein Jahrhundert deutscher Geschichte. Die damals angeregten Ideen und geschaffenen Ordnungen stehen heute noch lebendig vor uns.

Stein war kein spezifisch preußischer Staatsmann. Die Monarchie Friedrichs des Großen hatte ihn angezogen, als ihr Beamter stieg er auf, aber im Westen, in Westfalen und Kleve-Mark. Hier traf er auf stattlichere Reste von Selbstverwaltung und Mitregierung als die Hohenzollern in ihrem Hauptlande stehengelassen hatten. Die ständischen Grundrechte, Steuerbewilligung, Mitwirkung bei der Gesetzgebung und die Periodizität des Zusammentreffens waren noch erhalten. Der Gemeingeist und die freiwillige Mitarbeit der Bevölkerung machten einen tiefen Eindruck auf den jungen Verwaltungsmann. Seine Tätigkeit beschränkte sich noch auf das Berg- und Hüttenwesen. Von seinem Amtssitz, in Wetter an der Ruhr, führte er die Aufsicht über die 170 Gruben und 1200 Bergleute der Grafschaft Mark. Stein hat an der Entwicklung unseres Landes zum größten deutschen Industriegebiet bedeutende Verdienste. Die Schiffbarmachung der Ruhr ist sein Werk; erst danach konnte die Kohle billig nach Holland ausgeführt werden.

Der Zusammenbruch des absolutistisch regierten Preußen gab Stein die Gelegenheit, einen modernen Staat auf den Trümern des alten aufzubauen. Als erstes fiel die Nebenregierung der Kabinettsräte. Verantwortliche Fachminister traten in unmittelbare Beziehung zum König. Neun Tage im Amt, erließ der neue Premierminister die „Magna Charta" der preußischen Geschichte. Sie versprach „alles zu entfernen, was den einzelnen bisher hinderte, den Wohlstand zu erlangen, den er nach dem Maß seiner Kräfte zu erreichen fähig war". Das war das Ende eines Zeitalters, das ein Jahrtausend der menschlichen Gesellschaft die Ordnung gab. „Mit dem Martinitag 1810 hört alle Gutsuntertänigkeit in unseren sämtlichen Staaten auf. Nach dem Martinitag 1810 gibt es nur freie Leute", ließ der König verkünden. Die Schranken waren gefallen, bisher an den Stand gebundene Kräfte befreit. Der Bauer konnte jetzt seinen Hof verlassen, ohne den Gutsherrn zu fragen. Er und seine Kinder waren vom Gesindedienst befreit, konnten in bürgerliche Schichten aufsteigen oder durch Arbeit ein adliges Gut erwerben. Umgekehrt öffneten sich dem Adel die bürgerlichen Berufe. Das Individuum war frei.

Der größte Gedanke, den Stein in die Geschichte unserer Zeit getragen hat, ist der der Selbstverwaltung, Zentrale und provinziale Gewalten wurden voneinander geschieden, die Staatsaufsicht auf ein Mindestmaß beschränkt. Unter der Provinzialbehörde sollte die Sphäre der reinen Selbstverwaltung und der Wahlbeamten beginnen. In diesem Geist ist die neue Städteordnung auf der Grundlage der modernen staatsbürgerlichen Gleichheit geschaffen worden. In der Stadtverordnetenversammlung lag nun das Zentrum der städtischen Verwaltung. Von ihr werden die Beamten ernannt und die Kandidaten für den Posten des Oberbürgermeisters präsentiert. Zum ersten mal gaben die Bürger nicht nach Zünften oder Korporationen, sondern nach lokalen Bezirken ihre Stimme ab. Allerdings blieb das Wahlrecht noch an den Besitz gebunden. 200 Taler reines Einkommen waren die Voraussetzung.

Eigenartig bleibt, daß Stein die Befreiung der Städte, die Gewerbefreiheit und die Auflösung der Zünfte gegen den hartnäckigen Widerstand der Kommunen durchführen mußte. Noch in die 48er Revolution trieb die breite Schicht der Handwerker nicht etwa die Parole der Freiheit, sondern der Kampf gegen den liberalen Staat, gegen die Steinschen Reformen. Instinktiv wehrte sich der soziale Organismus gegen die Gefahren einer neuen Freiheit, die sittlich den Altberstand und alles, was man „die soziale Frage" nennt, im Gefolge hatte.

Diese Entwicklung hat der Freiherr vom Stein nicht überblicken können. Seine Tätigkeit bleibt unbefriedigend, wenn man das Gewollte mit dem Erreichten vergleicht. Aber wenn wir heute in unserem Staatswesen frei atmen können und im Staat nicht eine uns erdrückende Macht zu sehen brauchen, dann sollten wir uns doch dieses Mannes erinnern. Er starb vor 120 Jahren am 29. Juni 1831.

Dr. H. R.

Der ehemalige evangelische Bischof von Schlesien, D. Otto Zaenker, vollendete am 29. Juni in Bielefeld das 75. Lebensjahr.

An den Bischof von Münster, Kardinal August Graf von Galen, soll ein lebensgroßes Denkmal erinnern, das die Stadt Cloppenburg vor dem Staatlichen Gymnasium errichten läßt.

Sieg des Herzens

Von Sara Seale

Übersetzung und Copyright von Hilde Passow-Kernen

40. Fortsetzung

„Eine ausgezeichnete Idee", verabschiedete sich Lukas, und Sir Harry nahm wieder seinen Spaten zur Hand.

Als er abfuhr, sah Lukas, wie Sir Harry ihm freundlich zulächelte. Er bedauerte den Verlust der Freundschaft dieses liebenswürdigen, verständnisvollen alten Herrn, seines künftigen Ex-Schwiegervaters.

2.

Noch am gleichen Abend sprach Lukas mit Hester, daß er Vicky einige Zeit wegschicken wolle. „Ich halte es in ihrem Interesse für gut, wenn sie eine Zeitlang von hier wegkommt. Was meinst du dazu?"

Hester stopfte einen von Lous Strümpfen und sah nicht auf, als sie antwortete. „Ja. Ich halte es auch für gut. Aber das Problem ist, wo schicken wir sie hin? Wir haben keine Verwandten oder geeignete Freunde, die genügend Platz haben."

„Ja, ich habe auch schon nachgedacht. Was ist mit den Hallets in Somerset? Sie haben uns schon so lange eingeladen."

„Die Töchter von ihnen sind inzwischen erwachsen und haben Babies, mit denen sie bei den Eltern wohnen", lächelte Hester. „Ich vermute, sie werden das Haus voll haben."

„Richtig. Man vergißt, wie die Zeit vergeht. Wir haben versäumt, unsere Freundschaften zu pflegen."

„Der Krieg ist schuld. Die alte Frau Barnstable bei Exeter würde sie vielleicht gern aufnehmen. Sie mag junge Leute gern, seit ihre Enkelkinder verheiratet und weggezogen sind."

„Es ist ein wenig tot dort", meinte Lukas skeptisch. „Oder man müßte Pauline mitschicken. Vielleicht ist es überhaupt besser, die beiden Kinder nicht zu trennen."

„Pauline muß nächste Woche zur Schule. Es wäre schade, wenn sie gerade am Anfang wegbliebe."

„Ja. Da hast du auch wieder recht. Ein ziemlich schwieriger Fall, nicht wahr?"

Sie sah auf und lächelte. „Ich wüßte einen Ausweg. Im Notfalle könnte ich mit dem Kind wegfahren und dich mit Pauline der Fürsorge Corkys überlassen."

„Ja", atmete Lukas erleichtert auf, „Das wäre wohl die beste Lösung, und Vicky müßte nicht zu Fremden. Ich habe heute Diana besucht, Hester."

„So?"

„Ich habe unsere Verlobung gelöst."

„Ach!" Sie saß ganz still. Die Stopfnadel baumelte am Strumpf herunter. „Lukas — falls irgend etwas, was ich gestern zu Diana sagte, dabei eine Rolle spielt, bin ich bereit, mich bei ihr zu entschuldigen."

Er sah sie an. „Nein, Hester. Nichts von dem, was du oder Vicky gesagt haben mögt, hatte dabei irgendwelche Bedeutung. Es mußte so kommen. Ich glaube, du hast es immer gewußt, wie?"

Hester steckte die Nadel in den Strumpf und legte ihn auf ihren Schoß. „Ich weiß nicht." Sie nahm ihre Brille ab. „Ich hatte Angst, du würdest nicht die Konsequenzen ziehen, auch wenn du deinen Irrtum eingesehen hast."

„Diana, fürchte ich, dachte dasselbe. Sie sagte übrigens, sie mache keine Fehler, sie vertusche sie."

Auf Hesters Zügen malte sich eine Gelöstheit, die sie ganz jung erscheinen ließ. „Ich bin glücklich, Lukas. Ich bin glücklicher, als ich dir wahrscheinlich sagen kann. Sie war nie die Rechte für dich. Ich habe dich immer in Verdacht gehabt, du hast dich zu sehr treiben lassen. Weiß es Vicky schon?"

„Nein", sagte Lukas entschlossen. „Sie soll es vorläufig auch nicht wissen — niemand. Diana bat mich um einige Tage Frist, um sich eine Version auszudenken, wodurch den Leuten der Mund gestopft wird. Das bin ich ihr wohl schuldig."

„Um das Gesicht zu wahren", sagte Hester mit merkwürdigem Lächeln. „Ganz Diana. Ich fürchte, du wirst mit einem ziemlich lädierten Ruf aus der Affäre herauskommen, mein Lieber."

„Was schadet es mir", sagte er gleichgültig. „Im Grunde nichts — solange Vicky nicht hineingezogen wird."

„Vicky? Aber du glaubst doch nicht ..."

„Vielleicht nicht. Aber sie wäre der passende Sündenbock. Meinst du nicht?"

Lukas' Gesicht wurde hart. „Ich sagte Diana, daß ich bereit sei, ihr in jeder Weise den Rücken zu decken, aber so war es natürlich nicht gemeint. Je eher das Kind wegkommt, desto besser!"

„Aber schließlich können euch Klatschereien gleich sein. Ich nehme an, daß du und Vicky vielleicht ... Es ist doch Vicky, Lukas, nicht wahr?"

Er schien plötzlich zusammenzufallen. Sein Gesicht wirkte schmäler als sonst, und er hatte Schatten unter den Augen. „Ach, Hester, diese Dinge liegen noch in weitem Feld. Wie Diana liebenswürdigerweise betonte, bin ich fünfzehn oder sechzehn Jahre älter als Vicky. Wäre es unter diesen Umständen fair, sie an mich zu binden?"

„Ich habe dir schon einmal gesagt, daß ich den Altersunterschied zwischen Mann und Frau für unwichtig halte. In vielen Dingen ist Vicky reifer als ihre Jahre, und du, mein Lieber, bist manchmal noch ein großes Kind."

„Liebe Hester!" Er drückte ihr warm die Hand, aber dann umwölkte sich seine Stirn wieder. „Doch wie soll ich wissen, wie Vicky darüber denkt? Sie liebt mich, gewiß, aber sie liebt Corky auch und Tom Bowden und wahrscheinlich auch Ned Smale und so viele andere. Sie ist mit dem Talent, zu lieben, gesegnet. Wie soll ich herausbekommen, ob ich ihr mehr bedeute als der alte Cousin Lukas, der gute Kamerad?"

In ihren Augen leuchtete plötzlich ein schalkhaftes Lächeln auf. „Du dummer Kerl, da mußt du dich nun wirklich selbst bemühen! Ich, mein Lieber, würde es nicht verschmähen, ihr ‚alter, guter Kamerad' zu sein."

„Du magst sie sehr gern, nicht wahr, Hester?"

„Ja", nickte sie mit einem kleinen, zärtlichen Seufzer. „Ich mag sie sehr gern — alle drei."

Natürlich kommentierten die drei Jordons eifrig unter sich, warum Diana sich gar nicht mehr auf Monks Farm sehen ließ, aber sie machten weder zu Lukas noch zu Hester Bemerkungen darüber.

„Sie haben sich gezankt", entschied Pauline. „Und nach dem, was sie zu Vicky gesagt hat, ist es kein Wunder."

Aber selbst Pauline wußte nicht alles, was zwischen Vicky und Diana vorgefallen war, und sie wußte auch nichts von dem darauffolgenden Zusammensein mit Lukas in der Scheune. Manchmal weinte sich Vicky nachts in den Schlaf, und wenn Paulines Stimme in der Dunkelheit besorgt fragte, was los sei, wußte sie keine Antwort. Sie spürte nur undeutlich, daß sich irgend etwas Drohendes über ihrem Haupt zusammenzog, und bemühte sich, weder an Diana noch an Lukas' fragwürdige Beziehungen zu ihr zu denken. Für Lou war alles einfach, wie die meisten Dinge.

„Er ist ihr Hund wie Snipe", erklärte er. „Ich mag sie nicht. Sie hat Bibi ermordet und ist schuld, daß Vicky von der Schaukel gefallen ist. Sie ist grausam."

„Sie ist ein Aas — pouff", sagte Pauline und ging zu einem anderen, interessanteren Gesprächsthema über. „Weißt du, Vicky, daß ich in der neuen Schule einen Hut mit einem Abzeichen und einem Gummiband unterm Kinn tragen muß? Es wird komisch aussehen!"

„Du wirst deine Zöpfe dann hängen lassen müssen, anstatt sie um den Kopf zu stecken", sagte Vicky abwesend.

„Es wird mir merkwürdig vorkommen, wenn wir nicht mehr zusammen sind", bemerkte Pauline. „Lou in Frankreich und ich in der Schule."

„Wir waren früher auch schon getrennt, und Lou macht es nichts, nicht wahr, Lou? Er fährt gern zu seinem geliebten Louis."

„Nein", schüttelte Lou zweifelnd den Kopf. Je näher der Tag seiner Abreise rückte, desto weniger fand er Gefallen daran.

„Aber Lou!" Seine Schwestern überschütteten ihn mit Zärtlichkeiten. „Du wirst Louis' herrlichen Bechstein spielen und über Musik und Konzerte reden dürfen", sagte Vicky. „Und du wirst ab und zu Papa besuchen dürfen, was wir nicht können", sagte Pauline.

„Papa ..." Vickys Augen füllten sich mit Tränen. „Es geht so langsam vorwärts mit ihm. Wenn er sterben sollte, Pauline ..."

Pauline sah sie groß an. „Was wird dann aus uns?" Und prompt mischten sich ihre Tränen mit denen der Schwester.

Sie lagen sich eine Weile in den Armen, dann putzte sich Vicky die Nase und sagte getröstet: „Nun, auf jeden Fall ist Lous Zukunft gesichert. Und wir werden eben arbeiten, wenn wir auch keine Künstlerinnen werden."

„Wenn ich ein berühmter Künstler bin", sagte Lou wohlwollend, „werde ich euch kommen lassen, und ihr könnt mir den Haushalt führen."

Sie lachten und umarmten ihn unter neuen Tränen. Es schien ihnen das geeignetste, was zwei Schwestern in einer Männerwelt tun konnten.

Eine Woche lang ließ Diana nichts von sich hören. Einmal traf Lukas Frank Tregenna in Tavistock, der ihn, wie es ihm vorkam, etwas sonderbar anblickte, und er fragte sich unwillkürlich, ob Diana nicht vielleicht Tregenna heiraten würde. Er war kaum nach Lady Sales Geschmack, aber sie war ja schließlich auch mit der Heirat von ihm und Diana einverstanden gewesen, und Diana und Tregenna paßten nicht schlecht zusammen.

An dem Tag, an dem er mit Vicky über die Reisepläne sprechen wollte, forderte er sie zu einem längeren Spaziergang übers Moor auf. Er wußte, daß die Sache delikat behandelt werden mußte. Einerseits wollte er nicht den Eindruck erwecken, daß es ihm wichtig schiene sie wegzuschicken, andererseits wollte er sie auch nicht verletzen. Er blickte in ihr glückliches Gesicht, als sie neben ihm gegen den Wind schritt, und mit jeder Meile schob er es auf. Das frohe Leuchten würde aus ihrem Gesicht weichen, und er glaubte, es nicht ertragen zu können. Erst auf dem Heimweg, als sie an den Druidensteinen vorbeikamen, fing er davon an.

Fortsetzung folgt

Begegnung am Goldfischteich / Von Anton Tschernow

Kürzlich ging ich wieder einmal in unseren alten Park und besuchte den Goldfischteich.

Ich gehe gern dorthin, sehe den Fischen zu, die in der Sonne golden blitzen, und habe so meine Gedanken. Keine sehr wichtigen Gedanken, aber wer hat heutzutage schon Gedanken, von denen das Heil der Welt abhängt.

Diesmal kam ich gerade hinzu, um eine alte Frau zu sehen, die sich behutsam auf den steinernen Rand des Beckens setzte und aus ihrer Einholetasche ein Glas holte. Bei Gott, es



Zeichnungen: Mende

war ein Glas mit Goldfischen, zwei oder drei Stück.

Ich blieb stehen, um die Frau nicht zu erschrecken. Sie war ganz mit ihren Goldfischen beschäftigt, die sie — ich wollte es kaum glauben — behutsam in den Teich gleiten ließ.

Sie lächelte und blickte den Fischen nach, die sich in der dunklen Tiefe verloren.

„O Mütterchen", sagte ich, „was treibt Euch dazu, Euch von diesen Fischen zu trennen?"

Sie sah mich an und nickte mir zu. Sie war sehr alt und gebrechlich, eine fast zarte Person mit weißen Haaren und ganz langen, schmalen Fingern.

„Die Welt ist schlecht, Mütterchen", sagte ich, „wir leben alle wie verlorene Fische, die im dunklen Wasser hin und herschwimmen. Es schmerzt mich, Euch hier zu sehen, kummergebeugt, weil Ihr Euch von Euren Goldfischen trennen müßt."

Sie blickte zärtlich verloren auf das Wasser. Lautlos bewegten sich die Schwärme von leuchtenden Fischen durch die dunkle Flut. „Wie kommt es —", sagte ich, „daß sich die Tragödie unseres Lebens selbst auf die Fische überträgt, die doch nur ein geringes an Futter verlangen? Ach, sagt mir nichts, ich ahne die Schrecklichkeit dieses Vorgangs. Gewiß hattet Ihr keinen Platz. Wir leben in engen, kleinen Wohnungen und benötigen selbst das Brett, auf dem wir ein Glas mit Goldfischen stehen haben —"

Die alte zarte Person sah mich mit glänzenden Augen an und schüttelte leicht den Kopf.

„Nun", sagte ich, „so ist es nicht dies. So wird es die Armut sein, die uns heimsucht. Stülpen wir nicht unsere Taschen um, daß wir das Geld für das Brot finden? Und ist es nicht wie ein Wunder, daß wir es immer noch finden? Ach, wir leben von einem Brot zum anderen und sollen noch Goldfische ernähren."

Die alte Dame schüttelte wieder den Kopf und saß ganz ruhig, fast wie ein Mädchen, mit träumerischem Blick auf dem steinernen Rand des Goldfischteiches.

„Ach", rief ich, „so ist es die Unverträglichkeit der Menschen, die Euch so handeln läßt. Ihr habt einen Mann, den der Griesgram verzehrt oder eine Tochter, die mürrisch genug ist, Euch die Freude an diesen Fischen zu vertreiben. Quälen sich nicht alle Menschen untereinander und gönnen sich die Freude nicht, selbst die, die man an unschuldigen Goldfischen hat?"

Die alte Frau blickte mich verwundert an.

„Wie", fragte ich, „ist es noch etwas anderes? Seht dann, wie arm die Phantasie eines Menschen ist, wenn es gilt, jenen Schrecken nachzugehen, die eines Menschen Seele zerstören."

„Ach was", sagte jetzt die zarte, alte Person und beugte sich über die Spiegel des Wassers. Sie tauchte die Hände ein und pfiff leise. Und aus dem Schwarm der goldglänzenden Fische lösten sich zwei oder drei und schossen pfeilgerade auf die Frau zu. Sie nahm sie behutsam auf, setzte sie zurück in das wassergefüllte Glas und verstaute es in ihre Einkaufstasche. Sie lächelte und sagte: „Ich gehe ab und zu hierher, damit sie etwas Gesellschaft haben."

Solche Wunder geschehen an einem alten Goldfischteich.

Cafaspin
BAYER
schmerzlindernd und anregend

Eigenartige Transaktion

Zu einem vornehmen Berliner kam vor 100 Jahren ein fremder Barbier ins Haus, packte sein Handwerkszeug aus und schlug Schaum.

„Was wollen Sie denn hier eigentlich?" fragte der Vornehme barsch.

„Ihnen balbieren."

„Sie ...? Ich brauche Sie nicht; ich habe schon einen Barbier."

„Nee", entgegnete der Schabkünstler gruhsam, „ick bin jetz ihr Balbier. Sie müssen sich jetz von mir balbieren lassen. Nämlich icke un ihr eijentlicher Balbier wir ham jestern abend beede Schafskopp jespielt, un er hat all sein Jeld an mir verloren. Un wie er keen Jeld mehr jehabt hat, da ham wir um unsere Kunden jespielt. Un da ha'ck Ihnen jewonnen."

H. R.

Jahr um Jahr

Von Wilhelm Busch

Der Winter ging, der Sommer kam.
Er bringt aufs neue wieder
Den vielbeliebten Wunderkram
Der Blumen und der Lieder.

Wie das so wechselt Jahr um Jahr,
Betracht ich fast mit Sorgen.
Was lebte, starb, was ist, es war.
Und heute wird zu morgen.

Stets muß die Bildnerin Natur
Den alten Ton benützen,
In Haus und Garten, Wald und Flur,
Zu ihren neuen Skizzen.

Wettspucken mit Franziska

Von Hubert Doerrschuck

Immer wenn die Kirschen reif waren, kletterte Franziska in ihren Kirschbaum. Weil Kirschen am besten schmecken, wo sie wachsen, zwischen Himmel und Erde. Und weil es schließlich auf einen zerrissenen Rock nicht ankam. Ein paar Jahre lang kletterte ich mit. Selbst dann noch, als Franziska nicht mehr zerschundene Lausbubenknie hatte und zuweilen schon Seidenstrümpfe trug.

Wenn wir oben saßen, versuchten wir, um die Wette zu spucken. Es ist etwas Herrliches, von hoch oben mit Kirschkernen auf die ganze Welt zu spucken. Man sollte sich das niemals abgewöhnen. Mit Franziska zusammen spuckte es sich besonders schön.

Dazwischen bekam ich manchmal einen Kuß. Weil ich versprach, niemals mehr nach ihrem Gesicht zu spucken, wenn sie was Freches sagte. Es waren ganz leichte, schnelle Küsse, sozusagen gar keine richtigen. Und sie schmeckten nach Kirschen. Aber man vergißt sie nie.

Wenn dann die Mutter aus der Küche rief, weil Franziska den Hühnern Salat bringen sollte, verhielten wir uns ganz still und spielten verschwunden. Dabei wußte sie sicher genau, daß wir im Kirschbaum hockten wie die Schwalben auf den Telefondrähten. Aber sie ging dann lieber selber zu den Hühnern und ich konnte meine Geschichte zu Ende erzählen.

Es war immer die gleiche Geschichte. Und sie handelte von mir. Alle Geschichten in diesem Alter handeln von einem selbst. Ich weiß nur noch den Schluß. Daß ich aus fernen Ländern heimkehrte, mit Schätzen beladen, um alles und mich selbst Franziska zu Füßen zu legen. Eine besondere Rolle spielte daß ich das Federnkleid eines Paradiesvogels mitbrachte. Franziska legte ausdrücklich Wert auf dieses Paradiesvogelfedernkleid.

Später hat sie dann einen Diplomlandwirt geheiratet. Mit Franziska hat er das ganze Gut übernommen und auch unseren Kirschbaum im Garten. Von nun an wurden die Kirschen fachmäßig geerntet, und Franziska hat sie in die Einmachgläser gefüllt, wo natürlich keine Gelegenheit war, in die Gegend zu spucken. Von Paradiesvögeln wurde auch nicht mehr gesprochen. Nur noch von mittelschweren Wyandotts Emdener Gänsen und Orpington-Enten. Schließlich war der Mann ja Diplomlandwirt.

Eine Zeitlang hatte ich was gegen Diplomlandwirte. Später sah ich ein, daß es nicht genügt, im Juni ein paarmal mit Franziska in den Kirschbaum zu klettern. Und dann war ja auch das Gut da. Mit Kühen und Schweinen mit Wiesen und Kartoffelfeldern. Man wird vernünftig. Und ein Kirschbaum ist nicht die Welt.

Mein Paradiesvogel wurde mir ja auch gestrichen. Nur die Versuchung mit Kirschkernen herumzuspucken, ist geblieben. Aber mit grauen Schläfen spuckt es sich nicht mehr so unbekümmert. Und allein schön gar nicht.

Um das Geld

Von Karl Lerbs

Wann gibt ein Mann einer Frau über das notwendige Maß hinaus Geld? Wenn es nicht anders geht; oder aus Protzerei; oder aus Feigheit; oder wenn er sie behalten will; oder wenn er sie loswerden will; oder um ihr zu schmeicheln; oder um sie zu beleidigen; oder weil sie ihn darum so nett gebeten hat; oder weil er nicht will, daß sie einen anderen so nett darum bittet.

In jedem Falle aber gibt er es ihr, weil er will, daß sie ihn um seiner selbst willen und nicht seines Geldes willen liebt.

Libby's MILCH ...die sahnige!

Keimfrei
Fettgehalt mindestens 7,5%

Zweifelhaftes Geschäft

Im Ordinationszimmer des Geheimrats E. erschien eines Tages ein großer, stämmig gebauter Mann im ungefähren Alter von vierzig Jahren. Nach seinem Begehr gefragt, erklärte er, dem Herrn Geheimrat sein Skelett verkaufen zu wollen.

„Aber lieber Freund", lachte der Geheimrat, „da müßten wir noch etwas warten, bis wir in den Besitz Ihrer Überreste kämen. Was wollen Sie denn überhaupt mit dem Gelde anfangen?"

Die Antwort des Biederen lautete: „Ich will gern nach Afrika auswandern."

Süße Rache

Als der Soldat Jones nach der Südsee in den Krieg abfuhr, weinte sein Sweetheart über alle Maßen und schwor, daß sie ihm immer treu sein werde. Zwei lange Jahre trug er ihr Bild in seiner Brieftasche auf dem Herzen.

Eines Tages erhielt er eine kurze Nachricht von ihr: „Lieber Jones, ich kann nicht länger auf Dich warten. Der Sohn des Bankiers hier will mich heiraten und hat mir bereits einen Nerzmantel gekauft. Sende mir, bitte, mein Bild zurück."

Zwei Tage lang lag Jones vor Kummer im Fieber. Am dritten fing er sich. Er sammelte im Lager eine Anzahl Bilder, solche von Großmüttern, Filmdiven, pin-up-girls und fast ebenso leicht bekleideten Südseeschönheiten.

Diese ganze Kollektion sandte er nun an sein Ex-Mädchen nebst einem mit Bleistift geschriebenen Zettel: „Ich erinnere mich nicht mehr genau, wer Sie sind. Aber wenn Ihr Bild unter den beifolgenden ist, so nehmen Sie es sich bitte heraus und senden Sie mir den Rest zurück."

H. R.

Bei Abfahrt des Zuges / Von Eva Rechlin-Schütze

Sie standen beide auf dem Bahnsteig voreinander und wußten sich nichts Bedeutungsvolles mehr zu sagen. Das Mädchen wiederholte nur noch mehrere Male — wie schon so oft in diesen letzten Tagen —, daß sie sich unbändig auf diese Reise freue, und daß sie diesmal mindestens ein halbes Jahr lang in Schweden bleiben wolle. Er lächelte dazu und sagte — wie schon so oft in diesen letzten Tagen — in einem traurigen Tonfall: „Und ich weiß, daß du diesmal für immer dableiben wirst. Du bist ja in Schweden verliebt."

„Gönne mir doch diesen Sprung aus dem ewigen Elend", erwiderte sie.

Und dazu schwieg er, weil er wußte, daß sie recht hatte. —

„Mein Zug fährt fünf Minuten eher als deiner", sagte er nach einer Weile, „ich werde dich nicht abfahren sehen. Aber du mich."

Sie hörte gar nicht mehr richtig hin, denn in diesem Augenblick lief mit einem wunderbaren, weltenverschlingenden Tempo der Skandinavienexpreß ein. — Sie stellte ihre Koffer vorläufig im Gang des Wagens nieder und blieb an dem herabgezogenen Fenster stehen.

„Schreib mir gleich, wenn du da bist", bat er. Er stand nahe unter ihr und hatte den Kopf zurückgelegt.

„Ja, ja."

„Und komm wieder. Bitte, bitte ... komm wieder."

Sie sah erstaunt auf ihn nieder. Seine Stimme schien ihr dunkel und weich. „Gleich wirst du weinen", sagte sie scherzend. Er wandte sich ab. — „Dein Zug fährt ja gleich!" rief sie plötzlich erschreckt und wies auf das gegenüberliegende Gleis. — „Noch vier Minuten", sagte er ohne ein Zeichen von Unruhe. Wie er sich quält, dachte sie bestürzt, und wie gleichgültig ihm alles andere schon ist. Aber ich will ihn nicht belügen, und wenn ich ehrlich sein soll: ich bin schon längst nicht mehr bei ihm, seit drei Tagen bin ich in Schweden, und Tante Britta verwöhnt mich wieder, und Kjell fährt mich in seinem Wagen aus, und alles andere habe ich vergessen ...

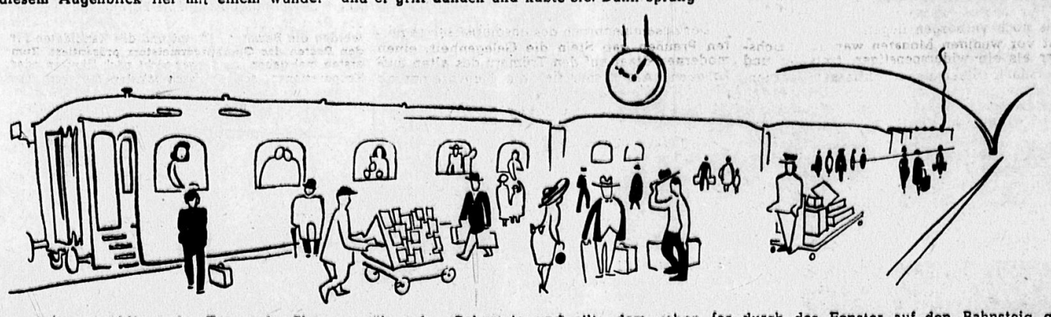
„Jetzt muß ich wohl gehen", hörte sie ihn zögernd sagen. Drüben hob der Beamte mit der roten Mütze schon den Stab und gab das Signal zur Abfahrt. „Beeil dich!" drängte sie, „Los, los! Er fährt ja schon!"

Sie reichte ihm ihre Hand zum Abschied, und er griff danach und küßte sie. Dann sprang er über den Bahnsteig und eilte dem schon fahrenden Zug nach. Den letzten Wagen erreichte er gerade, und das Mädchen schloß rasch die Augen, weil sie den Sprung — diesen fortreißenden, gefährlichen Sprung — auf das Trittbrett nicht sehen wollte. Aber sofort schoß es ihr durch den Kopf, daß er ja nur noch den Gepäckwagen erreicht haben konnte, und als sie wieder hinblickte, sah sie ein zusammengekrümmtes Häuflein Mensch auf dem harten, staubigen Steinboden des Bahnsteiges liegen ... Es schien ihm nichts Besonderes passiert zu sein, denn er erhob sich ziemlich schnell — wobei er einmal zusammenfuhr und die Hand in die Hüfte preßte — und schlug sich den Staub aus den Kleidern. Da sah sie, daß er sich am Knie ein klaffendes Loch in die Hose gerissen hatte ... Um Gottes Willen! dachte sie, es ist doch sein einziger Anzug, und morgen muß er damit zur Ausstellung gehen und ...

„Bahnsteig fünf! Bitte vom Skandinavienexpreß zurücktreten und die Türen schließen!" kam es in diesem Augenblick aus dem Lautsprecher. Vorne — in der Nähe der Lokomotive — schwirrte hoch und schrill eine Trillerpfeife auf.

„Nein!" schrie das Mädchen, „Nein!" Und es war ihr gleichgültig, was die vielen Köpfe, die dabei zu ihr herumflogen, sich darüber dachten. „Nein!" Und schon hatte sie ihre Kofer durch das Fenster auf den Bahnsteig geworfen — einfach geworfen — und eilte zur Tür, drückte sie auf und sprang hinaus, gerade, als der Skandinavienexpreß sich in Bewegung setzte.

Dann standen sie beide wieder auf dem Bahnsteig voreinander, und das Mädchen wußte — weil es an Schweden schon gar nicht mehr dachte — nichts Bedeutungsvolleres zu sagen als: „Ich habe Nähzeug bei mir. Wir gehen wohl am besten erst mal in den Wartesaal ..."



Sieben Tage NWDR / Die Programmvorschau

Die festen Zeiten (zum Teil außer sonntags): 5.00 Die erste Stunde — 5.45 Nachrichten, Wetterbericht — 5.50 Marktrundschau für die Landwirtschaft — 6.00 Frühmusik — 6.40 Gymnastik — 6.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 6.50 Morgenandacht — 7.00 Frühmusik — 7.40 Programmvorschau — 7.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 7.55 Wasserstandsmeldungen — 8.00 Das 1ini-Minuten-Lexikon — 8.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 8.45—8.50 Nachrichten für Berlin — 8.55 Für die Frau — 9.00 Schulfunk — 12.00 Musik zur Mittagspause — 12.30 Landfunk — 12.45 Presseschau — 12.59 Zeitzeichen — 13.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 13.25 Musik am Mittag — 13.50 Suchdienst — 15.30 Kurszettel — 16.45 Nachrichten — 16.50 Wirtschaftsfunk — 19.00 Echo des Tages — 19.30 Hier spricht Berlin — 19.45 Nachrichten, Wettervorhersage, Kommentar — 22.15 und 24 Uhr Nachrichten — 0.15 Hier spricht Berlin — 1.00 Seewetterbericht, Sendeschluß (samstags 2.00 Uhr).

Sonntag, 1. Juli

6.55 Hafenkonzert. 8.00 Orgelmusik. 8.20 Bachkantate Nr. 170 „Vergnügte Ruh". 9.00 Froher Sonntagmorgen. 10.00 Evangelischer Gottesdienst. 11.00 Hans Bund spielt. 11.30 Bei uns im Funk. 14.00 Kinderfunk. 14.30 Was ihr wollt. 15.30 Der Hörer hat das Wort. 16.00 Sport und Musik. 16.45 Tanztee. 17.45 Die Sportreportage. 18.15 Das Meisterwerk. Peter Tschaikowskij: „Romeo und Julia", Ouvertüre-Fantasie. 18.45 Gedanken zur Zeit. 19.00 Die Woche im Parlament. 19.30 Sportmeldungen. 20.00 Wer hört, gewinnt. Preisverkündung und 36. Folge der Funklotterie von und mit Just Scheu. 20.45 Abendkonzert. 23.15 Melodie zur Mitternacht. 23.55 Zur Nacht. 0.10 Georg Haentzschel und sein kleines Tanzstreichorchester. 0.30 Die kleine Stadt will schlafen gehen, Tanzmusik zum Tagesausklang.

Montag, 2. Juli

8.05 Melodien am Morgen. 8.55 Sprechstunde für Ostvertriebene. 9.00 Kleines Solistenkonzert. 10.30 bis 11.00 Froher Klang am Vormittag. 11.00—11.30 Von Binnenland und Waterkant. 14.00 Der christliche Gedanke in unserer Zeit. 14.15 Viel Vergnügen. 15.00 Brauchen wir wieder eine „Schule deutschen Herrentums"? 15.40 Musik zur Unterhaltung. 16.25 Melodische Rhythmen. 16.30 Wirtschaftsfunk. 17.00 Von alter Musik. 17.15 Das Buch. 17.30 Kammermusik. Wilhem Meyer, Oboe; Paul Bloecher, Klarinette; Karl Weiß, Fagott. Julian Francois Zbinden: Trio d'anches, op. 12 (1949). 17.45 Wunder in uns. Stelzen oder gehen? 18.00 Musikalische Feriengrüße. 18.45 Vom Verstehen zwischen Müttern und Kindern. 20.05 Aus dem Süden. 20.30 Schicksale unserer Zeit. 21.00 Sinfonie-Konzert. 22.30 Zur Nacht. 22.35 Nachtprogramm. 23.35 Konzertante Unterhaltungsmusik.

Dienstag, 3. Juli

8.00 Der Sternenhimmel im Juli. 8.10 Fang's fröhlich an. 9.15 Johann Sebastian Bach. 10.30—11.00 Musik am Vormittag. 14.00 Zwischen Kongo und Transvaal. 14.15 Unterhaltungsmusik aus Frankreich. 14.30 Es spielt Barnabas von Geczy. 15.00 Die Streichergruppe Franz Deuber spielt. 15.40 Musik aus Italien. 16.15 Kinderfunk. 17.00 Klaviermusik. 17.30 Die Armut des Westens. 17.45 Westdeutscher Kulturspiegel. 18.00 Musik zum Feierabend. 18.50 Wirtschaftschronik der Woche. 20.05 Musikalischer Baedeker-Baedeker (II). 21.00 Aus den Geheimakten von Scotland Yard. 21.30 Von nah und fern. Ein Bericht von Peter von Zahn. 21.45 Balladen und Lieder von Loewe. 22.30 Zur Nacht. „Die Nadel im Baum", von Anette Droste-Hülshoff. 22.35 Nachtprogramm. 23.35 Leos Janacek. 0.30 Tanzende Saiten — Tanzende Tasten.

Mittwoch, 4. Juli

8.05 Frohe Volkmusik am Morgen. 9.15 Das Elegiers-Sextett. 10.30—11.00 Robert Schumann. 14.00 Nesthäkchen auf neuen Wegen. 14.15 Operettenklänge. 15.00 Schneewittchen und die Psychoanalyse. 15.40 Orchesterkonzert. 16.00 Musik an zwei Klavieren. 16.20 Filmmusik aus aller Welt. 17.00 Der unbekannte Weber. 17.30 Berliner Feuilleton. 18.00 Orchesterkonzert. 20.05 Wie es euch gefällt. 21.45 Bericht aus Bonn. 22.10 Eine Betrachtung von Ernst Friedländer. 22.30 Zur Nacht. 22.35 Ein tänzerisches Intermezzo. 22.50 Tennis-Weltmeisterschaften. Ein Bericht aus Wimbledon von den Vorschlußrunden. 23.00 Vesco d'Orio und sein Ensemble. 23.20 Musik zur späten Stunde. 0.30 Otto Fröhlich und seine Funkstolisten.

Donnerstag, 5. Juli

8.05 Wiener Klang. 9.15 Kleine Stücke großer Meister. 10.30—11.00 Vormittagskonzert. 14.00 Der geheime Nachrichtendienst der Sowjetunion 14.15 Das Kurt-Kiermeir-Ensemble. 15.00 Unterhaltungsmusik rheinischer Komponisten. 15.40 Tanzmusik. 16.15 Kinderfunk. 17.00 Die Kammermusik von Johannes Brahms. 17.25 Lebendige Jugend. 18.00 Soeben erschienen. 18.50 Die Frau in unserer Zeit. 20.05 Harry Hermann. 20.50 Tennis-Weltmeisterschaften von den Endrunden. 21.00 Der zerschlagene Spiegel. Hörspiel von Lars Levi Lästadius. 22.30 Zur Nacht. „Feldeinsamkeit". 22.35 Nachtprogramm. „Der Tanz um das Goldene Kalb", von Arnold Schönberg.

Freitag, 6. Juli

8.05 Heiteres Spiel. 8.30 Gerhard Gregor an der Funkorgel. 9.00 Musik von Josef Haas und Carl Gerstberger. 10.30—11.00 Gern gehört. 14.00 Britisch-Kongo im Aufstieg. 14.15 Unterhaltungsmusik. 15.00 Genie und Zufall in der Welt der Forschung. 15.40 Ein bunter Melodienstrauß. 16.30 Für Schule und Elternhaus. 17.00 Joseph Haydn. 17.25 Das Buch. 17.45 Der Deutsche Evangelische Kirchentag 1951 in Berlin. Ein Gespräch zwischen Bischof D. Dr. Dibelius D. D. und Präsident D. Dr. von Thadden-Trieglaff.

Samstag, 7. Juli

8.00 Was brachte die Woche der Frau? 8.05 Mit Musik und guter Laune ins Wochenend. 9.00 Jean Philippe Rameau und Joh. Seb. Bach. 10.30—11.00 Musik am Vormittag. 11.00—11.30 Von Binnenland und Waterkant. 14.00 Froh und heiter. 15.00 Der gebogene Balken. 15.30 Chormusik. 16.00 Bunter Nachmittag. 17.00 Musikalisches Mosaik. 18.00 Aus der Welt der Arbeit. 18.30 O du schöne weite Welt. 18.55 Glocken und Chor. 19.20 Berlin spricht mit Bonn. 19.30 Kirchliche Nachrichten. 20.05 Köln bittet zum Tanz. 22.00 Sportvorschau. 22.25 Robert Schumann, Sinfonie Nr. 3 Es-dur, op. 97 (Rheinische).

UKW-Programm

1. Juli: 9.00 Orchesterkonzert. 9.30 Geistliches Konzert. 10.00 Unterhaltungsmusik. 11.00 „Griechenland". 11.30 Klaviermusik. 12.45 Peter Anders singt. 13.00 Fröhliche Chormusik. 14.00 Musik nach Tisch. 15.00 Sport. 15.45 Kinderfunk. 16.15 Kammerkonzert. 18.00 Zwei Erzählungen. 18.30 Sport. 19.00 Was darf es sein? 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 20.30 Ein Tanzabend. 22.00 Sport. 22.15 Anton Dvorak.

2. Juli: 9.00 Gambenmusik englischer Meister. 9.25 Geistliche Chor- und Orgelmusik. 9.45 Die Bunte Platte. 10.30 Froher Klang am Vormittag. 11.00 Fröhlich fängt die Woche an. 11.30 Bela Bartok. 12.30 Volksmusik. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. 16.50 Bunte Welt der Musik. 17.30 Moderne Klaviermusik. 18.00 Lernt Englisch im Londoner Rundfunk. 18.10 Unterhaltungskonzert. 18.45 Benelux und Deutschland. 19.00 Tönende Palette. 19.40 Harry Schünke und sein Ensemble. 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 20.45 Schrammeln spielen auf! 21.00 Das politische Denken der Völker. 21.15 Über den Wellen. 22.15

3. Juli: 9.00 Kammermusik. 9.25 Deutsche Volkstänze. 9.45 Die Bunte Platte. 10.30 Musik am Vormittag. 11.00 Frohe Klänge am Vormittag. 11.30 Georges Bizet. 12.30 Mittagskonzert. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. 16.50 Tänzerische Skizzen. 17.30 Volksmusik vom Neckar. 18.10 Orchesterkonzert. 18.45 Wie hört man UKW? 19.00 Schöne Klänge zum Feierabend! 19.30 Eine Briefmarke und 31 Schicksale. 19.45 Der Männerchor im Rundfunk. 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 20.45 Dülmen. 22.15 Ungarisch.

4. Juli: 9.00 Klaviermusik. 9.25 Deutsche Volksweisen. 9.45 Die Bunte Platte. 10.30 Robert Schumann. 11.00 Ja, wenn die Musik nicht wär! 12.30 Orchesterkonzert. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. 16.50 Zwischen ernst und heiter. 17.30 Tanzmusik. 18.10 Kammermusik von Darius Milhaud. 18.45 Für Schule und Elternhaus. 19.00 Opernkonzert. 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 20.45 Hans Bund spielt. 21.00 Die Kinder der Angst. 22.15 Adalbert Luczkowski dirigiert. 23.15 Das Streichquartett. 23.45 Lieder von Winfried Zillig.

5. Juli: 9.00 Lieder und Klaviermusik. 9.25 Alte Volksweisen. 9.45 Die Bunte Platte. 10.30 Es spielt die Streichergruppe Franz Deuber. 11.00 Frohe Klänge am Vormittag. 11.30 Orchesterkonzert 12.30 Tänzerische Unterhaltungsmusik. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.50 Nette Erinnerungen. 17.30 Tanzende Tasten — Tanzende Saiten. 18.10 Zwei alte Violinsonaten. 18.45 Rund um den Sport. 19.00 Musikalische Kurzweil. 19.40 Der Männerchor im Rundfunk. Anschließend kleine Musikrundschau des NWDR Köln. 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 20.45 Das Musikalbum. 21.40 Wir spielen — Sie tanzen.

6. Juli: 9.00 Kammermusik. 9.25 Orgelmusik. 9.45 Die Bunte Platte. 10.30 Gern gehört. 11.00 Unterhaltungskonzert. 11.30 Orchesterkonzert. 12.30 Mit Musik um die Welt. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. 16.50 Musikalische Bilder. 17.30 Frohe Lieder und Weisen. 18.10 Eine Klaviersonate von Schubert. 18.45 Aus deutschen Zeitschriften. 19.00 Gut gelaunt zum Feierabend. 19.40 Leicht beschwingt. 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 20.45 Hans Bund spielt. 21.00 Stammtisch. 21.30 Melodie und Rhythmus. 22.30 Ins Land der Franken fahren. 23.15 Musikalisches Kaleidoskop.

7. Juli: 9.00 Bläsermusik von Danzi und Dittersdorf. 9.25 Chormusik. 9.45 Die Bunte Platte. 10.30 Musik am Vormittag. 11.00 Leichte Mischung. 14.00 Musik nach Tisch. 14.45 Volkslieder und Volkstänze. 15.15 Orchesterkonzert. 16.00 Der Frohe Samstagnachmittag. 18.00 Zum Abend. 18.20 Bekannt und beliebt. 19.00 Sport am Wochenende. 19.30 Achtung! Aufnahme! Ein klingendes Film-Magazin. 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 20.45 Ständchen am Abend. 21.00 Heute in Südtirol. 21.15 Streifzug durch westdeutsche Kabaretts. 22.00 Drei Operetten. 23.20 Bitte vormerken. 23.20 Zwischen Hamburg und Haiti. 23.50 Das zärtliche Klavier. 00.10 Tanzmusik.

Von allem das Beste

Aus verschiedenen Sendeprogrammen

1. 7.: 15.00 Frankfurt/2: Die Geheimnisse von Paris (Hörbild). 17.00 Stuttgart: Hörsp. „Fis mit Obertönen" von Günter Eich. 21.00 Bremen: Dramatische Tage in Hitlers Reich (2).

2. 7.: 20.05 Stuttgart/2: Hörsp. „Der Drachenthron" von Oskar Wessel. 20.40 Frankfurt: Hörsp. „Der Goldjunge" von Clifford Odets. 22.35 NWDR: Über den Sinn der humanistischen Studien.

3. 7.: 20.05 Frankfurt/2: „Breslau" (Hörbild von J. Rath). 20.45 Frankfurt/2: Hörsp. „Venus im Licht" von Chr. Fry. 21.45 NWDR 2/Nord: „Der Monatskalender" (Man.: Martina Haamann). 22.20 Frankfurt: Abendstudio: Frankreich und Deutschland. 22.35 NWDR: Über den Sinn der humanistischen Studien (Forts).

4. 7. 20.00 NWDR 2/Nord: Hörsp. „Nein, Herr Gimont" von Erna Weißenborn. 20.05 Stuttgart: Hörsp. „Minna von Barnhelm". 20.45 München: Hörsp. „Madame Bäuerin" von Peter Benedix. 21.15 Bremen: Hörsp. „Ich komme wieder" von Paul Ickes. 22.05 Stuttgart: Gespr. über Salomons „Fragebogen".

5. 7.: 16.45 Südwestfunk: Vom Sinn der Freude und des Schmerzes. 20.25 München/2: Hörsp. „Clarissa" n. Lessings „Sara Sampson". 20.30 Saarbrücken: Hörsp. „Die Freundschaft von Port Said" v. P. Huchel. 23.30 Südwestfunk: Rezepte zum Glücklichsein.

6. 7.: 20.00 NWDR 2/Nord: Hörsp. „Der Teufel" von Alfred Neumann (3). 21.00 Bremen: Hörsp. „Was die Straße weiß" von Jürgen Gütt. 21.15 Frankfurt/2: Abendstudio: Zivilisationskrankheiten. 22.45 Stuttgart: Der Umbruch in den bildenden Künsten seit 100 Jahren. 23.00 München: Nachtstudio: „Asphalt und Scholle". 23.20 NWDR: „Was ich noch sagen wollte" (1) v. Paul Schaaf.

7. 7.: 17.40 NWDR 2/Nord: „Und führe uns nicht in Versuchung" (Prof. Riebartsch). 18.00 NWDR 2/Nord: „Und führe uns nicht in Versuchung" (Prof. Riebartsch).



NGZ am Sonntag



SEEMANNS ABC

A B C D, vorwärts na See, Lüd hißt den Anker op,
Flagg an den Gaffeltop; so, Männer, een, twee, dree,
Vorwärts na See.

E F G H, braßt de groot' Raa, wie seilt bi halben Wind,
Et geiht nicht recht geswind, flink hißt dat Bramseil op,
Hoch an den Topp.

I K un L, gründlich an hell steiht hoch de Sülbermann.
Wies't uns de rechte Bahn, schenkt uns bi Nacht sin
Dat is sin Pflicht. [Licht,

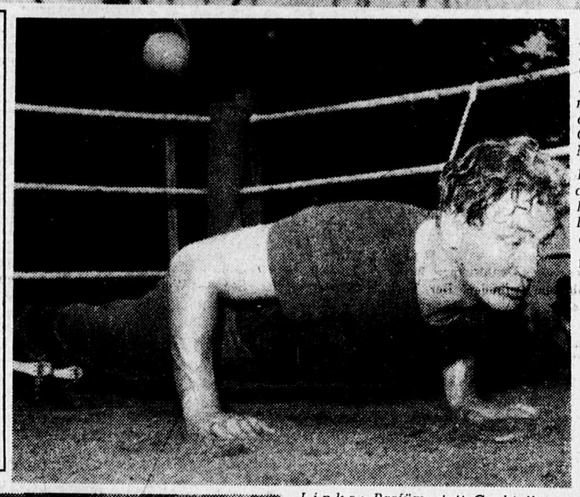
M N O P, Schipp liggt in Lee, Lüd, sengt en lustig Leed,
Singt, wat en jeder weet, Kock, mack dat Schaffen
Schafftied is dar [klar,

Q R S T, wi sind in See, wer nu op Wach nich is,
Slikt sachte in't Logis, leggt sik in't Kojenbett,
Slopt sanft un nett.

U V W X, nu geiht dat fix, nu man good opgepaßt,
Seil for den Wind gebraßt; hurrah, Boys! feine Bries,
Käpt'n nimmt en Pries.

Y Z, All's bigesett, Hurrah! so geiht he good,
Käpt'n schwengt den witten Hoot, he roppt den Jung
Besaanschoot an. [Johann,

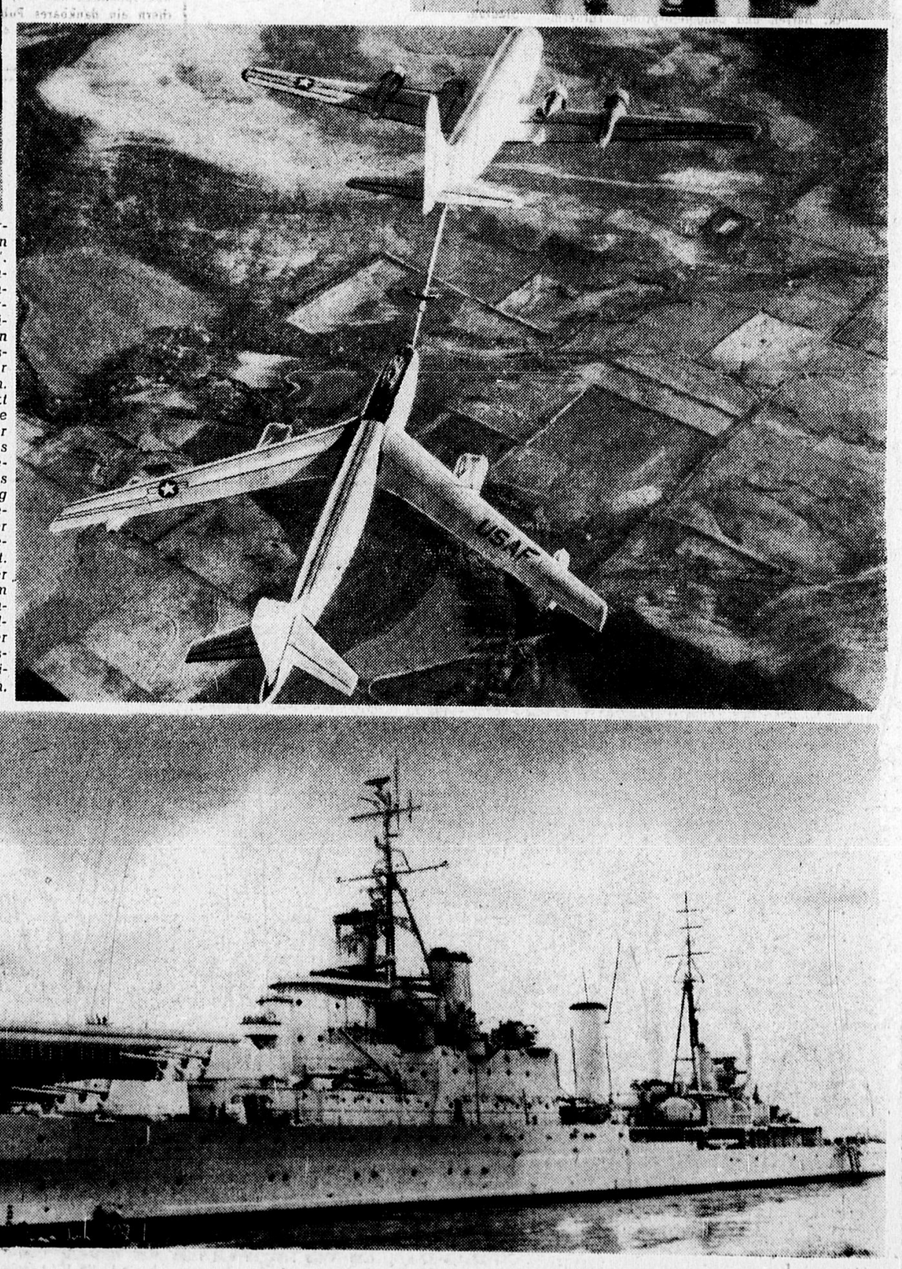
Blick über den Düsseldorfer Yachthafen auf den Rhein



Rechts: „Ich bin nach London gekommen, um meinen alten und besten Freund Gottfried von Cramm zu treffen", erklärte Barbara Hutton, die Erbin der Woolworth-Millionen, in Wimbledon. Zahlreiche Kameraleute registrierten dieses Intermezzo am Rand des internationalen Tennisturniers mit Genauigkeit, von der Arm-in-Arm-Promenade am Nachmittag bis zu dem gemeinsamen Abendessen.

Links: Sucht sich Conny Rux die Bretter aus, auf die er sich am Sonntag von Heinz Neuhaus schlagen lassen will? Er kann es sich ruhig leisten, einige Liegestützen vorzumachen. Die Bodengymnastik erhält den Berliner für seinen Dortmunder Kampf in Form.

Bilder: Stachelscheid, Schirner, AP, UP, dpa





Links: Parfüm statt Cocktails serviert die Verkäuferin den Gästen einer neuerrichteten Züricher „Bar". Auf Barhockern sitzen die Kundinnen, denen die „Bardame" Schönheitspflästerchen und duftende Parfümfläschchen auf dem Bartisch präsentiert. Der findige Parfümier kann sich nach dem Umbau seines Kosmetiksalons in eine Bar nicht mehr über mangelnden Zuspruch beklagen. Rechts: Während des Fluges tankt der schnellste Bomber der Welt. Die besonders konstruierte Nase der Boeing B-47 muß in den Trichter des Füllstutzens am Tankflugzeug geflogen werden. Sobald durch dieses schwierige Manöver die Verbindung zwischen beiden Maschinen hergestellt ist, wird der Kraftstoff unter hohem Druck und mit großer Geschwindigkeit in den Bomber gepumpt. Unten: Der britische Kreuzer „Mauritius" erhielt Befehl, aus einem Hafen am Persischen Golf auszulaufen und vor dem persischen Erdölhafen Abadan zu kreuzen. Der Kreuzer und ein weiteres Kriegsschiff sollen zum Schutz der britischen Angestellten eingesetzt werden.

4. Kreisturnfest als Abschluß der Sportwoche

Jubiläumsveranstaltungen kurz vor dem Ende - Letzter Höhepunkt: Kreisturnfest

Feierlicher Abschluß in der „Bürger"

Mit dem morgigen Sonntag geht nun auch die 30. Neußer Turn- und Sportwoche zu Ende. Man kann wohl schon jetzt sagen, daß der Stadtverband für Leibesübungen in den vergangenen acht Tagen ein Programm abrollen ließ, welches auch den letzten Neußer davon überzeugt haben dürfte, wie dringendst notwendig die körperliche Ertüchtigung ist, ganz gleich, ob sie in der Schule oder in den einzelnen Sportvereinen durchgeführt wird. Wenn dann über den Rahmen der allgemeinen Leibesübungen hinaus schließlich von diesem oder jenem Neußer Sportler Leistungen erzielt werden, die auch über den Rahmen der Stadt hinaus Beachtung finden, dann ist erst recht der Zweck einer solchen Sportwoche erfüllt, nämlich zu beweisen, daß nur durch vernünftige Breitenarbeit eine Leistungssteigerung erzielt werden kann. Neben vielen Höhepunkten, die die diesjährige Sportwoche hatte, leider infolge des schlechten Wetters aber kein voller Publikumserfolg wurde, werden die Jubiläumsveranstaltungen mit einem feinen Kreisturnfest ihren Abschluß finden. Rund 1000 Turner und Turnerinnen des Kreises Düsseldorf-Neuß werden am Samstag und Sonntag eindrucksvolle Wettkämpfe und Sondervorführungen zur Austragung bringen. Wenn man bedenkt, daß in den Reihen der Düsseldorfer Vereine Vertreter der deutschen Spitzenklasse stehen — Nieling, Sich, Szabo —, dann darf man mit Recht auf etwas ganz Besonderes gefaßt sein.

Was aber dem Kreisfest eine besondere Note geben wird, ist der Einblick in die mustergültige Breitenarbeit der Turnerei, die sich bereits am vergangenen Sonntag gelegentlich des Jugendnachmittags im Stadion durch die Turngemeinde kundtat. Weiter wird eine ebenso erfreuliche Vielseitigkeit in den einzelnen Kämpfen zutage treten, denn Männer und Frauen werden in gemischten Mehrkämpfen am Gerät als auch in der Leichtathletik ihren guten Stand zeigen. Da auch in den Einzelübungen (Lauf, Sprung, Stoß und Wurf) im Neuß-Düsseldorfer Kreis gutes Material vorhanden und das Niveau beachtlich ist, wird es hier zu spannenden Auseinandersetzungen kommen, wobei erwartet wird, daß die Turngemeinde nicht schlecht abschneidet.

Es wird ein herrliches Bild sein, wenn auf dem ganzen Hauptfeld, das mit den verschiedensten Turngeräten „bestückt" sein wird, die Turner ihre hohe Kunst zeigen. Neben den meisterlichen Turnern wird auch der sehr erfreulich gut nach vorn gekommene Nachwuchs stark vertreten sein. Spannende Staffeln, Faust-, Basket- und Handballspiele werden das Bild lebendigen Turnerlebens zu einer Symphonie der Freude am gesunden, leistungsfähigen Körper vollenden.

Bleibt nur zu hoffen, daß der Wettergott endlich ein Einsehen hat und den wackeren Turnern hellsten Sonnenschein beschert, der nun einmal zu einer solchen Veranstaltung gehört, denn dann wird „ganz" Neuß hinauspilgern und sich das schöne Schauspiel eines Turnfestes nicht entgehen lassen.

Neuß an dritter Stelle

Tgd. Benrath Turniersieger im Faustball

Trotz schlechter Witterung und zu weichen Spielplätzen wurde das Faustballturnier pünktlich und reibungslos abgewickelt. In der Meisterklasse zeigten alle Mannschaften ausgezeichnetes Können, wobei die Benrather Spieler durch ihre Körperbeherrschung, Schnelligkeit und Schlagsicherheit besonders auffielen. Die Neußer Spieler gaben sich alle Mühe, in Ehren zu bestehen, konnten sich aber gegen Benrath nicht durchsetzen, da die Leinenspieler durch Nervosität zu viel verschlugen und auch bei dem einen oder anderen Spieler die körperliche Kondition für solch schwere Spiele fehlte.

Ergebnisse:

Tgd. Neuß — Tgd. Benrath	27:45
ATV Düsseldorf — TV Gerresheim	34:34
Tgd. Neuß — TV Gerresheim	30:47
ATV Düsseldorf — Tgd. Benrath	24:46
TV Gerresheim — Tgd. Benrath	26:50
ATV Düsseldorf — Tgd. Neuß	28:41

Im Rahmen des Faustballturniers wurden Freundschaftsspiele ausgetragen, bei denen stellenweise gute Spielleistungen gezeigt wurden.

Ergebnisse:

Tgd. Neuß Jugend — „Falken" Jugend	52:31
Tgd. Neuß Alte Herren — Jahn Oberkassel I.	34:34
Tgd. Neuß Jugend — „Falken" Jugend	51:43
Tgd. Neuß Reserve — Jahn Oberkassel I.	39:28
Tgd. Neuß Reserve — „Falken" Jugend	43:33

Bezirksmeisterschaften auch der Radfahrer

Gänssler und Franssen erste Anwärter auf den Meistertitel

Der fünfzehn Vereine umfassende Radsportbezirk Düsseldorf-Neuß wird anläßlich der Neußer Turn- und Sportwoche heute im Neußer Stadion seine Bezirksmeisterschaften austragen. Man kann wohl sagen, daß bei dem Ausrichter dieser Meisterschaften, dem rührigen Neußer Radfahrerverein 1888/09, diese Veranstaltung in besten Händen liegt. So werden sich heute Radsportler aus Düsseldorf, Ratingen, Hilden, Benrath, Urdenbach, Kaiserswerth und natürlich Neuß ein Stelldichein im Stadion geben, um in den verschiedenen Disziplinen den Bezirksbesten zu ermitteln.

Während in der Seniorenklasse über einen und zehn Kilometer gefahren wird, haben die Jugendlichen beider Klassen eine Strecke von einem und fünf Kilometer zu bewältigen. Um möglichst vielen Radsportfreunden den Besuch dieser Meisterschaftsveranstaltung zu ermöglichen, wurde der Beginn der Veranstaltung auf 18 Uhr gelegt.

Sollte Gänssler seine schweren Sturzverletzungen des vergangenen Sonntags ganz überwunden haben, dürfte er neben Franssen erste Aussichten haben, den Titel zu erringen. Neben diesen beiden Neußern sind die Düsseldorfer Schwelm, Wilde und Nießen zu beachten. Bei den Jugendlichen (16—18 Jahre) haben die Neußer Steffens, Baldus und Heinrichs beste Aussichten, während bei den 14—16jährigen Sitterle, Eisleben und Glasmacher allererste Aussichten auf den Bezirksmeistertitel haben.

Neuß wird passiert

Der am Sonntag stattfindende „Preis der Kunst- und Gartenstadt Düsseldorf" führt auf seiner 220 km langen Strecke am kommenden Sonntag auch durch Neuß. Die Fahrer der C-Klasse werden zwischen 14.45 und 15.15 Uhr Neuß passieren, während die A- und B-Fahrer von Reuschenberg kommend über Dreikönigenstraße, Schorlemerstraße, Franz-Gielen-Straße gegen 15.25 Uhr erwartet werden.

Die Sportwoche Samstag und Sonntag

Samstag:

15.30 Uhr: **Beginn des Kreisturnfestes** des Rheinischen Turnerbundes Kreis Düsseldorf-Neuß im Stadion. Antreten der Altersturner zum Dreikampf (Lauf, Sprung, Stoßen) und Gemischten Mehrkampf (Barren, Reck, Pferd, Lauf und Sprung).

16 bis 20 Uhr **Schießen** (Drusushof).

16.30 Uhr: Antreten zur Deutschen Turnvereinsmeisterschaft des Kreises Düsseldorf-Neuß. Zu jeder Vereinsmannschaft gehören 4 Riegen, bestehend aus 4 Geräteturnern, 4 Geräteturnerinnen, 4 Leichtathleten und 4 Leichtathletinnen. Uebungen: Turner je eine Kürübung am Reck, Barren und Langpferdsprung; Turnerinnen je eine Kürübung am Reck (1,50), Barren und Seitpferdsprung; Leichtathleten und Leichtathletinnen Sprung, 100-m-Lauf und Kugelstoßen.

18.00—19.30 Uhr: **Bezirksmeisterschaft der Radfahrer im Stadion.**

19.30—21.00 Uhr: **Boxkampf Neuß — „Heros" Köln-Sülz im Stadion.**

16.00 Uhr: **Fortsetzung der Tennisspiele im Stad.**

18.00 Uhr: **Endspiele der Billardsportler.**

19.00 Uhr: Billard-Dreikampf zwischen Exweltmeister Tiedtke und dem mehrfachen deutschen Meister Spielmann. Anschließend Siegerehrung der Stadtmeister.

17.00—20.00 Faustballturnier des Kreises Düsseldorf-Neuß auf den Nebenfeldern des Stadions.

Sonntag:

Fortsetzung des Kreisturnfestes des Rheinischen Turnerbundes Düsseldorf-Neuß.

9.00 Uhr: Antreten der Turner und Turnerinnen zum: Deutschen Zwölfkampf (Kreismeisterschaft), Deutschen Zwölfkampf (Allg. Klasse), Geräte-Neunkampf (Allg. Klasse), Deutschen Zwölfkampf für Junioren (Jahrg. 1929—1932), Deutschen Sechskampf (Kreismeisterschaft), Gemischten Siebenkampf (Jahrg. 1935—1937), Deutschen Neunkampf, Oberstufe (Kreismeisterschaft), Deutschen Neunkampf (Allg. Kl.), Achtkampf, Klasse A (Jahrg. 1933—1937, Siebenkampf, Klasse B (Jahrg. 1933—1937).

10.00 Uhr: Antreten der Turner und Turnerinnen zum: **Deutschen Dreikampf (Klasse A)**, Deutschen Dreikampf **(Klasse B)**; **Volkstümlichen Fünfkampf (Jahrg. 1933 u. 1934)**; **Volkstümlichen Dreikampf (Jahrg. 1935—1937)**; Fünfkampf (Jahrg. 1919 u. älter); Gymnastischen Dreikampf; Volkstümlichen Vierkampf (Kreismeisterschaft); **Volkstümlichen Dreikampf (Allg. Klasse)**.

9.00 Uhr: **Fortsetzung des Faustballturniers auf den Nebenfeldern.**

Ab 9.00 Uhr: **Endkämpfe der Tennisspieler im Stadion.**

9 bis 13 Uhr **Schießen** (Drusushof) anschließend Siegerehrung.

Ab 14.00 Uhr: **Endspiele der Faustballer.** Ein Basketballspiel für Männer und für Frauen.

Ab 14.45 Uhr: **Bunter Rasen:** Vereinsvorführungen im Kinder-, Jugend-, Frauen-, Männer- u. Altersturnen. Leichtathletische Wettkämpfe. Große Vereinsstaffel (8 Turner je 1/2 Bahnrunde, 4 Turnerinnen je 1/4 Bahnrunde, 4 männl. Jugend A je 1/2 Bahnrunde, 2 männl. Jugend B je 1/4 Bahnrunde, 4 weibl. Jugend A je 1/4 Bahnr., 2 weibl. Jugend B je 1/4 Bahnr.). **Als Abschluß des Turnfestes wird ein Handballspiel Tgd. Neuß komb. — ATV Düsseldorf ausgetragen.**

Die Siegerehrung findet in der Halbzeit des Handballspieles statt.

15.00—18.00 Uhr: **Städtekampf im Kegeln Neuß gegen Essen** in der Sporthalle Bonk, Neuß, Venloer Straße.

15.00 Uhr: **Faltbootregatta auf dem Rhein** in Höhe des Neußer Sporthafens.

20.00 Uhr: **Feierlicher Abschluß der 30. Turn- und Sportwoche in der Bürgergesellschaft.** Im Rahmen dieser Abschlußfeier zeigen u. a. Kunstfahrer des Neußer Radfahrervereins und eine Meisterriege des Rheinischen Turnerbundes am Barren und im Bodenturnen, sowie eine Mädchenriege der Tgd. Neuß ihr Können.

Neue Meister der Schwerathleten

Wohlgelungene Veranstaltung der starken Männer

Die Donnerstag abend in der Weingartschule durchgeführten Meisterschaftskämpfe im Ringen, Judo und Gewichtheben verliefen sehr interessant und spannend und hatten in den zahlreichen Besuchern ein dankbares Publikum gefunden. Der Vorsitzende des St. f. L., Versteyl, stellte in seiner Begrüßungsansprache fest, daß der Kraftsport in Neuß wieder im Aufstieg begriffen sei. Er sei auf idealistischer Grundlage aufgebaut und verdiene daher eine gesunde Entfaltung.

Als erste Kraftsportler ermittelten die Gewichtheber ihre Stadtmeister. Sie lauten: Jugendklasse: Krause (420 Pfd.), Bantam: Dyckers I (410 Pfd.), Feder: Dyckers II (450 Pfd.), Leicht: Timmermanns (430 Pfd.), Mittel: Gerhards (460 Pfd.), Halbschwer: Pesch (570 Pfd.), Schwer: Giesen (520 Pfd.), Leicht-Altersklasse: Kiel (450 Pfd.).

Ergebnisse im Ringen (griechisch-römischer Stil): Dyckers I über Dyckers II durch Ueberroller nach fünf Minuten. Krause Sieger über Schmitz durch Brustkippe nach 3 1/2 Minuten. Runschke Sieger über Kempis durch Ueberroller nach 3 1/2 Minuten. Giesen Sieger über Pesch durch Eindrücken der Brücke nach drei Minuten. In der Altersklasse Müller Sieger über Klein durch Schleuder nach fünf Minuten.

Im Ringen um die Stadtplakette siegte Georg Müller im Endkampf über Dyckers II nach 5 Minuten.

Ergebnisse im Judo: Leichtgewicht: H. Erdmann, Mittel: Rathner, Halbschwer: Krause, Schwer: Klapdor. Der Düsseldorfer Judolehrer Rulof gab dann zum Abschluß noch drei Einlagekämpfe, die er auch gegen schwerere Gewichte durch seine hervorragende Technik gewinnen konnte.

Nach einem Schlußwort verteilte Stadtverordneter Versteyl an alle Sieger geschmackvolle Auszeichnungen. Die Sieger im Ringen und Gewichtheben (Kiel und Müller) erhielten die Plakette der Stadt Neuß.

Endspielübertragung im Stadion

Dem Wunsche vieler Sportfreunde entgegenkommend, hat der Stadtverband für Leibesübungen im Stadion eine besondere Anlage errichten lassen, so daß eine gute Uebertragung des Endspiels um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Preußen Münster und 1. FC Kaiserslautern gewährleistet ist.

BC „Heros" Köln prüft Stadtmannschaft

Samstag 19.15 Uhr Freiluftveranstaltung im Stadion

Unter dem Titel „Stadtmannschaft Neuß" werden Kämpfer der beiden Neußer Boxklubs „Faustkämpfer 24" und „Novesia" aus Anlaß der 30. Neußer Turn- und Sportwoche heute abend 19.15 Uhr gegen die äußerst starke Mittelrheinmannschaft Boxklub Heros Köln einen Vergleichskampf als Freiluftveranstaltung durchführen. Da unsere Neußer Boxer einen erfreulich hohen Leistungsstandard aufweisen, wird es, wie auch bisher immer, an gutem Besuch nicht mangeln. Vergleicht man die Paarungen, so werden es die Köln-Sülzer trotz ihrer Stärke schwer haben, die Neußer Staffel zu besiegen.

Den ersten Kampf bestreiten Bauduin (Novesia) und Jaspert (Köln), zwei beherzte Jungen, die schon für Stimmung sorgen werden, Esser (FK 24) wird schon alle Runden voll durchstehen müssen, wenn er einen Punktsieg über Wingärten erringen will. Den Novesianer Arts halten wir für stärker, da er dem Sülzer Pleb an Ringerfahrung einiges voraus hat. Vergißt Reiners (FK 24) seine starke Linke und Aufwärtshaken nicht, dann sollte er gegen den Kölner Wichmann seinen Mann stehen. Allerdings darf „Jönke" gegen den hart schlagenden Gegner die Deckung nicht vergessen.

Bresser (FK 24) wird beweisen müssen, daß er nach langer Ringpause an sich gearbeitet hat, denn er hat in Kremer einen der stärksten Kölner zum Gegner. Ebenso ist Schaab (Köln) für den Neußer Spieker ein schwer zu nehmendes Hindernis. Schaab weist beste Kritiken auf. Von Brand (Neuß) möchte man die von ihm früher so gut beherrschte rechte Gerade wieder sehen, die gegen den Herosmann Fröhlich angebracht ist. Den Kampf halten wir für offen. Der Kölner Linke erzielte noch kurzlich gegen Niederrheinmeister Beylschmidt ein Unentschieden, so daß der Novesianer Orleans vor einer sehr schweren Aufgabe steht. Den schwersten Kampf aber hat zweifellos Littges, der gegen den zweifachen Zonenmeister Schäfer (Jugendklasse) antritt. Versteht es Littges, seine Härte und Rechtsauslage geschickt anzuwenden, so steht der Sieger noch nicht fest.

Boxring Wevelinghoven beim 1. BC Bilk

Bilk will Revanche für die im Hinkampf erlittene Niederlage

Wevelinghovens Boxer, die nach ihrem letzten Kampf eine längere Pause eingelegt hatten, treten Sonntag vormittag in Düsseldorf gegen den 1. BC Bilk zum Rückkampf an. Wenn die Bilker seit ihrem Wevelinghovener Kampf, den sie mit 11:5 verloren, auch besser geworden sind, so ist doch kaum damit zu rechnen, daß die Kampfstaffel ihrem sonntäglichen Gegner Wevelinghoven eine Niederlage beibringt.

Folgende Paarungen stehen auf dem Programm:

Wevelinghoven:	I. BC D'dorf-Bilk:
Papier:	Pfeiffer, Schüler — Dautzenberg
Bantam:	Peik, Jun. — Dresch
Welter:	Klasen II, Jun. — Jansen
Leicht:	Moll, Sen. — Maassen
Welter:	Buschhausen I, Sen. — Gierse
Welter:	Buschhausen II, Sen. — Kaumanns
Welter:	Lüttges Sen. — Esch (Faustk. Derendorf)
H.-Mittel:	Dorp, Sen. — Hartwich
H.-Mittel:	Klasen I, Sen. — Beier oder Auschrath II
H.-Mittel:	Meuter, Sen. — Ratkowski
H.-Schwer:	Stork, Sen. — Weiß

Die Kämpfe Buschhausen I — Gierse, Lüttges — Esch, Klasen II — Jansen (guter Techniker), Klasen I — Beier oder Auschrath II (D'dorf-Urdenbach), K.o.-König von Düsseldorf, ragen heraus.

Wie zu ersehen, sind spannende Kämpfe zu erwarten, und Wevelinghoven wird darauf bedacht sein, den Kampf siegreich zu gestalten bzw. seine Boxer in Form zu bringen, da im Juli Kämpfe gegen Gerresheim, Duisburg und Heros Köln abgeschlossen wurden, die alle nicht leicht zu gewinnen sind.

Schwacher Saisonausklang im Fußball

Der weitaus größte Teil unserer Vereine hat sich schon „in Ferien" begeben. Am letzten Spieltag der verflossenen Saison stehen nur vereinzelte Freundschaftsspiele auf dem Programm. — Als größere Veranstaltung findet im Landkreis lediglich ein Fußballturnier in Stessen-Bedburdyck statt. In Neuß ruht der Fußball vollständig.

Samstag:

VfB Gindorf — FC Neuenhausen

In Gindorf stehen sich Meisterschaftsgegner der letzten Jahre gegenüber. Beide Mannschaften werden bemüht sein, die Saison mit einem Sieg abzuschließen. Unter der Voraussetzung könnte es noch einmal ein interessantes Spiel geben. Abstoß 18.30.

Tus Stessen-Bedburdyck feiert Stiftungsfest

Anläßlich seines Stiftungsfestes hat der TuS Stessen ein Fußballturnier aufgezogen, das schon gestern begann. Heute und morgen wird dieses Turnier, das noch von Freundschaftsbegegnungen umrahmt ist, abgeschlossen.

Heute:

FC Orken — BC Nolthausen

Auch in diesem Turnier sind die augenblicklich sehr aktiven FCer Favorit. Die Nolthausener werden allerdings versuchen, den Orkenern in diesem Vorrundenspiel das Siegen so schwer wie möglich zu machen. Abstoß 19.00 Uhr. — Um 18.00 Uhr spielen B-Jgd.-Mannschaften von Stessen-Bedburdyck und FC Orken.

Sonntag:

Der Sonntag wird dann eingeleitet mit einem A.-H.-Spiel der Mannschaften von TuS Stess-Bedb. und Siegfried Norf. Abstoß 11.00 Uhr.

14.00 Uhr:

TuS Stessen-Bedb. — SV Jackerath

Nachmittags tritt die Elf des Veranstalters gegen die eifrige Mannschaft des SV Jackerath an. Es dürfte hier zu einem ausgeglichenen und schönen Treffen kommen.

Der Höhepunkt des Festes findet dann um 16.00 Uhr mit den aus den Vorrundenspielen ermittelten Endspielteilnehmern statt. Man darf gespannt sein, ob sich der FC Orken auch hier den Turniersieg holt.

Dr. Fritzen-Münch im Endspiel

Trotzdem den Tennisspielern zu den Spielen um die Stadtmeisterschaft bisher kein schönes Wetter beschieden war, sind die Kämpfe doch schon soweit vorgeschritten, daß Sonntag vormittag 9 Uhr die Endspiele beginnen können.

Die Vorrundenspiele, die vor acht Tagen begannen, hatten ein ausgezeichnetes Meldeergebnis erfahren. Alle bisher ausgetragenen Spiele gingen äußerst knapp aus und standen leistungsmäßig auf einer bedeutend höheren Stufe als die Vorjahrsspiele. Sieger und Besiegte zeigten in allen Spielen gutes Tennis und erhielten oft Beifall auf offener Szene.

Ergebnisse: 2. Runde, Herren-Einzel: Dr. Fritzen-Hodes 10:8, 6:2; Kruchem-Linden 6:4, 6:3; van Haag-Daniels 4:6, 6:4, 6:1; Schicken-Münch 2:6, 3:6. 3. Runde: Dr. Fritzen-Kruchem 6:3, 7:5; van Haag-Münch 1:6, 4:6.

Somit stehen Münch und Dr. Fritzen im Endspiel.

2. Runde, Damen-Einzel: Losberg-Stembel 6:2, 6:1; Wiertz-Nabben 6:2, 6:3; Gehlen-Esser 6:4, 6:3; J. Ebert-Först 4:6, 3:6. 3. Runde: Losberg-Wiertz 6:4, 7:5; Gehlen-Foerst steht noch aus.

Als 1. steht hier Frau Losberg für das Endspiel fest.

Im Herren-Doppel stehen die Paare; v. d. Linde-Linden, Hodes-v. Haag und Kauhausen-Daniels, sowie im Damen-Doppel Losberg-Moll, Nabben-Bommers und Santkin-Esser bereits für die Zwischenrunde fest.

Die Ergebnisse im Mixed stehen fast ausschließlich noch aus, da hier erst eine Runde gespielt wurde.

Ordentlicher Kreistag

Heute nachmittag 15 Uhr findet in Grevenbroich im Restaurant Wüsthoff der diesjährige ordentliche Kreistag statt, wozu jeder Verein zwei Vertreter zu entsenden hat. Insgesamt stehen acht Punkte auf der Tagesordnung, wovon „Neuwahl des Vorstandes" wohl der umstrittenste Punkt sein dürfte.

Stolzer Tag für Rommerskirchen

Erster Gottesdienst im Gilbachdom — Dankbarkeit und Freude

Rommerskirchen. Ein Fest- und Ehrentag, der in die Geschichte der Gilbach eingehen wird, den zu erleben nur einigen Generationen vergönnt ist, war das erste hl. Meßopfer am Patronatsfest Peter und Paul im wiederhergestellten Gilbachdom. Die Früchte opferfreudiger Tage und mutigen Bekennerwillens wurden gestern geerntet. Ueber bunt geschmückte Straßen holte eine andachtsvolle und große Gläubigenschar aus der Notkirche das Allerheiligste heim in das Haus, das seit Jahrhunderten für die Pfarrgemeinde Urquell der Hilfe und des Trostes ist. Am Vorabend hatte Dechant Pfarrer Schütz, Grevenbroich, die Pfarrkirche eingesegnet und zugleich das neue Banner des katholischen Arbeitervereins geweiht.

In der Festpredigt dankte Pfarrer Theisen allen, vom Architekten bis zum letzten Handlanger und den Mädchen, die Sonntag für Sonntag die Spenden für die Kirche eingeholt hatten. Vorauf das Bruderschafts-Tambourkorps und die Kapelle Skibba, zogen die weltlichen und kirchlichen Vereine zum Friedhof. Hier legte der Vorsitzende der St.-Sebastianus-Bruderschaft, nachdem er in ehrenden Worten der Toten und Gefallenen gedacht hatte, einen Kranz am Ehrenmal nieder.

Zu der sich anschließenden Feier im Festzelt sah man unter den Ehrengästen Pfarrer Theisen, Kaplan Daniels, die Verwaltung und Vertretung der Gemeinde, an der Spitze Bürgermeister Stockum und Assessor Kienitz und die Vertreter aller Vereine. Dieser stolze Freudentag, so betonte der Vorsitzende der Bruderschaft, verpflichte, daß allen Dank gesagt würde für den Opferwillen. Man wolle in der Pfarre zusammenstehen und das Werk vollenden. Strittige Probleme wolle man in christlichem Geiste lösen und durch gesunde Kritik dem weiteren Wiederaufbau dienen. Mit offenem, freiem Herzen sollten alle heute mit der Bruderschaft feiern. Pfarrer Theisen wies in seiner Ansprache auf den uralten Kulturboden der Gilbach hin, der alle mit Stolz für die Heimat erfülle und verpflichte, getreu den Vorfahren, sich die Verbreitung christlichen Glaubens zum Ziel zu setzen. Zum Wohle des geliebten Heimatortes wolle man sich einsetzen für Glaube, Sitte und Heimat.

Am Nachmittag wurden die Majestät Josef Breuer am Düxmannshof und Pfarrer Theisen an seiner Wohnung zum festlichen Umzug mit der Bruderschaft und allen Ortsvereinen durch den Ort abgeholt. Der Jungschützenkönig Engelbert Schmitz im Sonderwagen und erstmals mit Prinzessin, war stolz auf eine große Schar junger und treuer Untertanen, die der Nachwuchs der Bruderschaft sind.

Direktor Bickler scheidet

Hochneukirch. Für den aus seinem Amt scheidenden Gemeindedirektor Bickler fand im Saale der Gaststätte Klein eine Feierstunde statt. Unter den Gästen sah man Oberkreisdirektor Dr. Gilka, den früheren Bürgermeister Fußangel, die Geistlichkeit beider Konfessionen, die Lehrerschaft, die Vertreter der Industrie, der Landwirtschaft sowie die gesamte Gemeindevertretung mit Bürgermeister Beier.

Oberkreisdirektor Dr. Gilka hob den scheidenden Gemeindedirektor als einen Beamten vom alten Schlag hervor und betonte die gute Zusammenarbeit zwischen Kreis und Gemeinde.

Kreisgeschehen - bunt gemischt

Wilhelm II. König in Eckum

Eckum. Im „Rathausviertel" und in der Gegend des Bahnhofs, der Anziehungspunkt für eine Reihe von Gilbachorten ist, herrschten eitel Freude und Stimmung. Der Schützenverein hat einen König gewählt, dem die Herzen aller Untertanen entgegenschlagen. Die einstimmige Wahl der Schützen fiel auf Wilhelm Irrgang, der als Wilhelm II. der feierlichen Krönung entgegensieht. Die Vorbereitungen für die Festtage am letzten Sonntag im August sind aufgenommen worden. Es soll ein schönes Heimatfest werden.

Lassen sich nicht unterkriegen

Horrem. Als die Glocken der Pfarrkirche gestern zum feierlichen Jubelamt der Eheleute Richartz riefen, sprach der ganze Ort von den beiden, die nun 50 Jahre gemeinsam ihren Weg in Freud und Leid gegangen sind. Mit viel Liebe sang der Kirchenchor das mehrstimmige Hochamt, und als das Te Deum nach dem feierlichen Segen ausklang, lag eine ergriffene Stimmung über den Gläubigen. Pater Dr. Pohlen hatte von den drei Säulen der Ehe gesprochen, von Frömmigkeit, Treue und Liebe. Die Kirche war in ein Schmuckkästchen verwandelt worden. Girlanden und Fahnen zogen sich bis zum Hause des Jubelpaares fort, wo bald in großer Zahl die Gratulanten erschienen. Der stellvertretende Bürgermeister und Amtsdirektor Bock übermittelten die Grüße und Wünsche der Amtsverwaltung. Eine Abordnung der Bundesbahn, bei der Vater Richartz lange Jahre tätig war, überbrachte die Glückwünsche der Direktion. Das Jubelpaar nahm in seltener Frische die Ehrungen entgegen und versprach, sich bis zur diamantenen Hochzeit nicht unterkriegen zu lassen.

NGZ gratuliert

Aldenhoven. Am ersten Juli wird Wilhelm Schneider, Aldenhoven Nr. 12, 87 Jahre alt. Am gleichen Tag vollendet Wilhelm Steinfarz, Gubberath Nr. 44, sein 83. Lebensjahr.

Kapellen. Ida Krüll geb. Engels, Bahnstr. 65, wird am 1. Juli 83 Jahre alt.

Grevenbroich. Otto Benze, Nordstr. 38, wird am 1. Juli 85 Jahre alt.

Möbelhaus Rheinland
Schlafzimmer Küchen Wohnzimmer
Ab heute
NUR NOCH
Friedrichstraße 44
Düsseldorf
Kleinmöbel Polstermöbel Einzelmöbel
Möbelhaus Rheinland

Vor 100000 im Olympia-Stadion:

Der große Höhepunkt im deutschen Fußball

Preußen Münster ist Westdeutschlands Hoffnung gegen den 1. FC. Kaiserslautern

Der letzte Junitag bringt den Höhepunkt und gleichzeitig den Abschluß der deutschen Fußball-Spielzeit 1950/51. Vor der überwältigenden Kulisse von 100 000 begeisterten Sportfreunden steigt im Berliner Olympiastadion das Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft. Preußen Münster oder 1. FC Kaiserslautern ist die große Frage, die in den letzten Wochen von der deutschen Fuballgemeinde leidenschaftlich erörtert wurde. Schaffen es die „Roten Teufel" aus der Pfalz oder fliegt der „Preußen-Adler" aus Westfalen zur höchsten Spitze des Fußballruhms? Nach all der Aufregung, die der Endrunde um die „Deutsche" anhaftete, nach den skandalösen Vorfällen aber auch, die harte Schlagschatten auf die bisher als objektiv geltende Sportstadt Berlin warfen, hofft jeder anständige Sportler sehnlichst, daß das Endsiel um die Deutsche Meisterschaft sowohl auf dem grünen Rasen als auch auf den Zuschauerrängen einen würdigen dem Sportgedanken dienlichen Verlauf nehmen möge!

Alles andere hatte man vor Beginn der Endrunde erwartet, nur nicht das Vordringen der Münsteraner bis ins Endspiel, nachdem die Preußen ihr letztes Punktespiel in Köln gegen Dellbrück mit 0:4 verloren hatten. Skizzieren wir noch einmal kurz den Weg der westfälischen Elf. Als der hochfavorisierte 1. FC Nürnberg auf seinem Platz 2:1 geschlagen wurde, der Hamburger SV in Münster sogar mit 3:1 dran glauben mußte, da war aus dem westfälischen Außenseiter plötzlich der Favorit geworden. Das 1:2 auf eigenem Platz gegen Tennis-Borussia Berlin, mehr noch das 1:5-Debakel in Hamburg warfen die Mannschaft jedoch scheinbar wieder in die ihr zugedachte Rolle zurück. Doch dann wurde Nürnberg im Rückspiel 6:2 geschlagen, und das sensationelle Berliner 8:2 brachte den Westzweiten ins Endspiel.

Münsters Sturm hat, das unterliegt keinem Zweifel, diese überraschende Wendung vollbracht. Kommt der Preußen-Angriff in seiner derzeitigen Verfassung auf Touren, dann ist ihm keine deutsche Hintermannschaft gewachsen. Leider besitzt die Mannschaft aber eine Achillesferse, und das ist die mitunter unsichere, jedenfalls reichlich leichtsinnige Hintermannschaft. Die vielen Gegentore der Endrunde beweisen es. Und hierin liegt auch die große Gefahr im Endspiel...

Der 1. FC Kaiserslautern ist sicherer ins Endspiel gekommen als die Münsteraner. Allerdings war seine Gruppe schwächer. Fürth ging in den Endspielen die Luft aus. Schalke fehlte die Erfahrung. St. Pauli war zu schwach — und so standen die Lauterer nach drei Siegen und zwei Unentschieden schon im Endspiel, als sie sich in Gelsenkirchen ihre einzige Niederlage erlauben konnten. Auch bei den Pfälzern liegt die Stärke im Sturm. Zudem erscheint die Hintermannschaft etwas stärker als die der Preußen zu sein. Und das könnte unter Umständen den Ausschlag geben!

Erfahrung spricht für Kaiserslautern

Die Mannen um Fritz Walter stehen zum zweiten Male im deutschen Endspiel. 1948 scheiterten sie in Köln am 1. FC Nürnberg. Als ständiger Südwest-Meister griffen sie auch in den folgenden Jahren jeweils in die Entscheidung ein, besitzen also gegenüber ihrem Gegner unstreitig die größere Erfahrung. Trotzdem halten viele — nicht nur im Westen — zu der Elf aus Münster. Zu großartig war eben der Preußen-Wirbel, wenn der Sturm — wie in Münster gegen Nürnberg und in Berlin gegen

Ausgesprochener Favorit ist aber weder der eine noch der andere. Gewinnen wird der, dem der taktisch beste Schachzug gelingt, der die beste Tagesform mitbringt und — dem das Glück ein wenig mehr lächelt als dem anderen. Wenn es Preußen Münster sein sollte — es wäre die schönste Entschädigung für so manche Enttäuschung, die der westdeutsche Fußball in den letzten Jahren einstecken mußte.

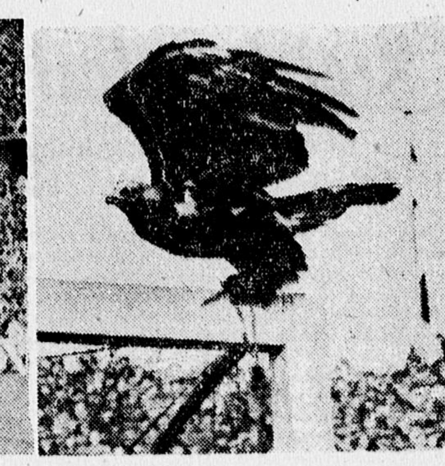
Vorher die Amateure

Schade, daß Westdeutschland nicht auch im als Vorspiel abrollenden Endspiel der Amateure dabei ist. Aber Cronenberg hat seine große Chance verpaßt, und so gibt es die Paarung Bremen 1860 — Karlsruher FV. Zwei Vereine mit Tradition. Der Karlsruher FV war 1911 sogar Deutscher Meister. Man möchte glauben, daß dieses Erbe der heutigen Karlsruher Generation Verpflichtung genug ist, bis zum Umfallen zu kämpfen. Aber die Bremer haben einen gefährlichen Sturm, der vielleicht den Ausschlag gegenüber dem technisch besseren Können der Badenser gibt

Im Schatten des Endspiels

Die Blicke der westdeutschen Fußballfreunde sind in erster Linie nach Berlin gerichtet, wo Preußen Münster die Hoffnungen des Westens trägt. Der letzte Spieltag am Samstag sieht noch verschiedene westdeutsche Mannschaften in Aktion. So kommt es in Kochem (Mosel) zu der Auseinandersetzung zwischen Alemannia Aachen und Hamborn 07. Am gleichen Tag spielt Schalke 04 beim 1. FC Saarbrücken, während Preußen Dellbrück und VfL 99 Köln bei Phönix Ludwigshafen bzw. TuS Neuendorf gastieren. Ferner spielen: Kreisauswahl Paderborn — Borussia Dortmund, Bayer Leverkusen — 1. FC Köln Auswahl Essen-Borbeck — Rot-Weiß Essen, Spir Siegen — SpVg Erkenschwick.





Addy Preißler, der große Dirigent im Angriff von Preußen Münster. Auf ihm ruhen in erster Linie die Hoffnungen der westdeutschen Fußballfreunde. — Auch „Koka", der quicklebendige Talisman der westfälischen Mannschaft, wird in Berlin wieder seinen Platz auf dem Tor einnehmen.

Alle Handball-Titel für Hamburg?

Endspiel auf dem HSV-Platz: Polizei Hamburg — TV Hassee-Winterbek

Einen Tag nach dem Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft kommt in Hamburg auf dem HSV-Platz zwischen dem Titelverteidiger TV Hassee-Winterbek und Polizei Hamburg das Finale um die Deutsche Meisterschaft im Feldhandball zum Austrag. Damit hat Hamburg durch die Polizisten die große Chance, nach der Deutschen Hallenmeisterschaft (Polizei) und der Deutschen Frauenmeisterschaft (Alstertal) auch den dritten Meistertitel im deutschen Handball zu holen.

Beide Mannschaften standen sich auch im vergangenen Jahre auf dem Kieler Holstein-Platz im Endspiel gegenüber. Damals siegte der TV Hassee-Winterbek mit einer guten Leistung 10:9 über eine Mannschaft, die alle fünf voraufgegangenen Spiele zwischen den beiden norddeutschen Handball-Assen für sich entschieden hatte. Auch in dieser Saison verlor TV Hassee-Winterbek beide Punktespiele. Sollte auch diesmal der Favorit verlieren . . ?

Und Favorit ist die Polizei mit ihrem zweckmäßigen Spiel und einer kaum noch zu übertreffenden Mannschaftsleistung. Wie stark die Hamburger sind, zeigte nicht zuletzt ihr 21:7-Zwischenrundenerfolg über Südens Meister FA Göppingen.

Pokalverteidiger Fortuna Düsseldorf sollte sich durch einen Sieg bei Phönix Essen in die Vorschlußrunde um den Niederrhein-Pokal hineinspielen.

Eintracht Lütgendortmund und TuS Spenge ermitteln in einem besonderen Entscheidungsspiel den Westdeutschen Jugendmeister. Zwei westfälische Mannschaften! Bisher stellte der Niederrhein in den Nachkriegsjahren die besten Jugendmannschaften.

Groß ist die Zahl der Städtespiele: Es seien genannt: Recklinghausen — Düsseldorf, Stadt Neuß gegen ATV 77 Düsseldorf, Kreis Solingen — Solingen 98, Oberhausen — Duisburg und TuS Lintfort gegen Polizeiauswahl Nordrhein-Westfalen.

Wacholdis ist das Fragezeichen

82. Deutsches Derby / Neckar überragt den Jahrgang

Der Galopprennsport erreicht seinen Höhepunkt mit dem im Jahre 1869 gegründeten Deutschen Derby, das am Sonntag auf dem klassischen Boden des Horner Moors zum 82. Male entschieden wird. Nach den letzten Informationen werden sich zehn Vollblüter am Ablauf einfinden, darunter allein die vier Erlenhofer Neckar (Otto Schmidt), Imperator (O. Langner), Burgeff (P. Fuchs) und Marmorstein. Die stärkste Waffe des bei Bad Homburg gelegenen Gestüts ist der Henckel- und Union-Sieger Neckar, der klar an der Spitze seines Jahrganges steht darüber hinaus aber auch als großer Steher gilt. Der schärfste Gegner des vierfachen Aufgebotes — ein Fall, der in der Geschichte des Derbys (sowohl in Deutschland, als auch im Ausland) erstmalig ist — sollte der Schlenderhaner Jonkheer (H. Bollow) sein, der durch seinen zweiten Platz in der Union erhebliche Fortschritte verriet und seine Höchstform gewiß erst am Sonntag erreichen wird. Grande (G. Streit) ist der offizielle „Winterfavorit" und wird ebenfalls eine scharfe Klinge schlagen, zumal der Waldfrieder im Union-Rennen bis Mitte der Geraden in Front gelegen hatte.

Von den übrigen Vertretern gefällt uns trotz ihres diesjährigen Versagens Wacholdis (F. Drechsler) am besten. Die Röttgenerin zeigte sich im Vorjahre in ihren sechs Prüfungen den besten Hengsten klar überlegen und ist im Vollbesitz ihrer Mittel ohne Frage eine ernst zu nehmende Gegnerin. Eine Außenseiterchance hat schließlich auch noch Imperator (O. Langner), der sich im Großen Hansa-Preis ausgezeichnet zu besten älteren Pferden (Mandarin und Niederländer) hielt. Grauspecht (A. Lommatzsch), Saaleck (H. Zehmisch), Burgeff (P. Fuchs), Marmorstein (W. Krbalek) und auch der Sowjetzonen-Vertreter Jumbo (E. Boehlke) kommen dagegen nur für die Überraschung in Frage. Wir erwarten Neckar in Front vor Jonkheer, Grande und Wacholdis.

Galopprennen in Mülheim

Voraussagen: 1. R.: Ingvo — Musicus — Flitterglanz; 2. R.: Stromzeit — L'Enjoleur — Alora; 3. R.: Alpenglühen — Energie — Grotte; 4. R.: Solveigh II — Ansporn — Ilex; 5. R.: Marienfels — Palencia II — Mond; 6. R.: Liebeszauber — Goldgulden — Faber; 7. R.: Herakles — Nugat — Atout; 8. R.: Vesuv — Schaufler — Magister.

Trabrennen in Gelsenkirchen

Voraussagen: 1. R.: Mut — Grübelei — Santa Fé; 2. R.: Pia Princess — Rehgeiß — Makrone; 3. R.: Eppendorf — Pepsi — Oldesloerin; 4. R.: Protektion — Siggo — Franz Josef; 5. R.: Permit — Opéra — Anstand; 6. R.: Quadriga — Basler — Farmerin; 7. R.: Protektion — Siggo — Franz Josef; 8. R.: Nico — Exakt — Dietgard; 9. R.: Hecht — Dekor — Feuerzauber. L. K.

Den Großen Preis von Paris für Amateurflieger gewann der junge Italiener Sacchi, der im Finale den französischen Weltmeisterschaftszweiten Even und Bannister (England) schlug.

Geister über 200 und 400 m

Großes Leichtathletik-Wochenende

Die drei westdeutschen Bezirke führen ihre Leichtathletik-Titelkämpfe in Essen-Karnap (Niederrhein), Hamm (Westfalen) und Köln (Rheinbezirk) durch. Rein leistungsmäßig ist von den Niederrhein-Meisterschaften besonders viel zu erwarten. Geister, der Europabeste über 400 m, hat über 200 m und 400 m gemeldet. Gerade über 200 m darf man von dem Krefelder eine gute Zeit erwarten, da er sich zum Ziel gesetzt hat, endlich die 22-Sekunden-Grenze zu unterbieten. Interessant ist, daß über 400 m der zuletzt über 800 m stark enttäuschende Cleve (Preußen Krefeld) zu den Gegnern des Westdeutschen Meisters zählt. Ein Blick in die etwa 300 Teilnehmer umfassende Meldeliste für Karnap ist recht interessant. Schade (Barmer TV 46) hat über 5000 m gemeldet. Ob er rechtzeitig aus Finnland zurück ist? Einen Namen vermißt man in der Teilnehmerliste: Maria Sander-Domagalla!

Auch Westfalen hat einige herausragende Athleten. Lueg (Spfr Gevelsberg) will über 800 m weiter an Schnelligkeit gewinnen. Mit besonderem Interesse muß man auch den Starts von Marianne Werner (Preußen Münster) entgegensehen.

Wo einst Caracciola fuhr . . .

Nach dreizehnjähriger Unterbrechung wieder Avus-Rennen

Zum ersten Male seit 13jähriger Pause ist die traditionsreiche Berliner Avus Schauplatz einer motorsportlichen Großveranstaltung. Diese noch immer ideale Rennstrecke mit der langgezogenen hohen Mauer der Nordkurve, durch eine neuangelegte Südkurve auf 8,4 km verkürzt und schwieriger geworden, hat nicht nur im Meisterschaftslauf der Formel II und Rennen der Kleinstrennwagen eine ausgezeichnete internationale und nationale Besetzung gefunden, sondern auch die Läufe der Motorräder sind bestens besetzt.

Der dritte Meisterschaftslauf der Formel-II-Rennwagen mit Fahrern aus sechs Nationen ist der Höhepunkt der Veranstaltung, wenn auch die Meister Ulmen und Rieß nach ihren Stürzen in Neapel kaum ihre Wagen bis zum 1. Juli wieder fit haben dürften. Mit dem Sieger des Eifelrennens, Paul Pietsch, Altmeister Hans Stuck, der auf seinem AFM endlich wieder Anschluß finden will, den Heeks (AFM), Helfrich, Peters (beide Veritas), Niedermayr (BMW-Meteor) de Barry, den sowjetzonalen DAMW-Assen Fitzau, Rosenhammer und dem ausländischen Aufgebot Moss-England (HWM), Orley-USA (Veritas-Meteor), Berger-Belgien (JC), Delebarra-Frankreich (Simca) sowie den Schweizern Hirt, de Terra (beide Veritas-Meteor) und Branca (Simca) geht ein Klassefeld über die 25 Runden = 210 km, das allein schon den Erfolg der Veranstaltung garantieren sollte.

Neun Nationen gehen über die dreimal acht Runden = 67,2 km bei den Formel-III-Rennwagen. Die Frage nach einem neuerlich Debakel für die deutschen Maschinen liegt nahe, ist doch die gesamte Cooper-Equipe, die auf dem „Ring" die ersten fünf Plätze belegte, wieder am Start. Außer NSU und Horex gibt sich in den Motorradläufen die gesamte deutsche Elite ein Stelldichein. Die DKW-Asse H. P. Müller, S. Wünsche und E. Kluge zusammen mit Meister Thorn-Prikker, Gablenz und Lottes in der Viertelliter-Klasse. Nürburgsieger Heiß, der von Erfolg zu Erfolg eilende Hans Baltisberger, Kläger und Knees bis 350 ccm und das BMW-Team Schorsch Meier, Walter Zeller, Kraus/Huser mit Baltisberger, Hoske/Knees, Ziemer/Weitemeyer, Schmid/Kölle und Lipp/Stragies in der Halbliterkategorie der Solomaschinen und Gespanne sind ein Aufgebot, das viel verspricht.

Wer wird Herausforderer Hein ten Hoffs?

Heinz Neuhaus erwartet Conny Rux

Parade der Puncher: Grupe — Jones, Kohlbrecher — McCall und Wiegand — Ferrari / Großkampftag

„Wir boxen auf jeden Fall, auch wenn's Strippen regnen sollte", erklärte das Berliner Promoter-Gespann Göttert/Englert nach dem Abendschlußtraining am Donnerstagnachmittag. Allein aus diesen Worten schon spricht das große Zutrauen, das die Veranstalter ausstrahlen, wenn man sich mit ihnen über die Chancen der Neuhaus, Rux, Tiger Jones, Grupe oder Kohlbrecher 48 Stunden vor Beginn des Großkampftages in der Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde" unterhält.

„Parade der Puncher"

haben sie ihr Programm genannt, und in der Tat: Eine so gut besetzte Schwergewichtskarte hat es im Lande der Gruben und Fördertürme nach dem Kriege noch nicht gegeben. Die Star-Nummer des Tages ist zweifellos die dynamitgeladene Begegnung zwischen Conny Rux und Heinz Neuhaus. Ob der Kampf allerdings alles halten wird, was Veranstalter und Experten sich von ihm versprechen, muß sich erst zeigen.

Das Auf und Ab des Conny Rux

Bis zum Sommer vorigen Jahres hat es gerade in Berlin nicht an Stimmen gefehlt, die das große Talent Conny Rux für Deutschlands Boxer Nr. 1 hielten und ihn noch höher einschätzten als Hein ten Hoff. Conny schrieb mit 25 Jahren bereits seine „Memoiren", heiratete Ada Tschechowa, zog ein in das gesellschaftliche Leben von Bühne und Film und erhielt prompt seine Quittung. Gegen Tiger Jones, den bärenstarken Amerikaner, waren auch seine Beine zu schwer und eine K.o.-Niederlage in der fünften Runde führte das Berliner „Idol" mit einem Schlag — in die Provinz!

Zweifellos ist Rux, der von Nat Fleischer, dem amerikanischen Boxsport-Journalisten Nr. 1, auch heute noch als Deutschlands beste internationale Waffe hingestellt wird, gegenüber seinem Jugendrivalen Heinz Neuhaus der bessere Boxer, der kältere Kopf und größere Stratege. Die Frage aber bleibt, ob seine so wunderschön kurz und genau geschlagene Rechte Druck genug hat, um auch einen Neuhaus zu fällen, der noch nie einen Kampf verlor, geschweige denn k. o. war.

Neuhaus ging den ähnlichen Weg

Auch der junge Dortmunder zeigte nach seinen sprunghaften Erfolgen über Drägestein, Kleinholdermann und Grupe, vor allem aber nach seinem eindrucksvollen Unentschieden im Titelkampf mit Hein ten Hoff Anzeichen von Überheblichkeit. Auch er nahm das Training nicht mehr ernst, wurde zusehends schwerer — und enttäuschte. So sehr sogar, daß er bei seinem Debut in Hamburg ausgepfiffen wurde und Münchener Promoter ihn kurzerhand wieder vom Programm strichen.

Die Bäume sollen nun einmal nicht in den Himmel wachsen. Und das ist gut so. In Dortmund haben beide, Neuhaus wie Rux, das gemeinsame Ziel: Titelkampf mit Hein ten Hoff! Wir sind gespannt, wer es erreichen wird. Gefühlsmäßig tippen wir auf Conny Rux, wie gesagt auf den besseren Boxer, den kälteren Kopf und größeren Strategen. Kurz: Auf den Mann, der im Stande ist — wie weiland Max Schmeling — mit einer Rechten seine Gegner zu fällen.

Imposanter Rahmen

Mit Jones (USA) gegen Grupe, Kohlbrecher gegen McCall (USA) und Wiegand gegen Ferrari (Italien) enthält das Programm drei weitere Schwergewichtspaarungen, die kaum über die Runden gehen dürften, wobei wir Jones, den K.o.-Sieger über Rux, den Osnabrücker Zweizentner-Koloß Kohlbrecher und das deutsch-luxemburgische Talent Wiegand (trotz seiner K.o.-Niederlage gegen Titze vor acht Tagen in Berlin) als Favoriten bezeichnen.

Umrahmt wird diese Schau der Schweren von den Halbschwergewichts-Begegnungen Baumjohann gegen Schirrmann und Kuddl Schmidt — Kemena. Und damit rundet sich das Bild zu einem Kampftag — von Format. Alfons Gerz

Burl Charity — Gefahr für „PM"

Die Serie der westdeutschen Kampftage wird heute im Kölner Eis-Stadion mit einem Programm fortgesetzt, in dessen Mittelpunkt die Paarung Peter Müller — Burl Charity steht. Der Deutsche Mittelgewichtsmeister geht mit diesem Kampf ein erhebliches Risiko ein, da der junge amerikanische Mischling von Hause aus Halbschwergewichtler ist und selbst unter der vertraglichen Klausel, nicht mehr als 73 kg in den Ring zu bringen, als beidhändig hart schlagender Körper-Puncher für jeden deutschen Boxer im Halbschwer- oder Mittelgewicht eine große Gefahr bedeutet, wenn er in Kondition ist. Da der Kölner gerade am Körper aber durchaus verwundbar ist, kann man dem Ausgang des Kampfes mit Interesse entgegensehen. Als Sekundant des deutschen Meisters amtiert zum ersten Male Ex-Europameister Jupp Besselmann.

Wohnungsgesuche

2—3 Zimmer gesucht, Neuß oder Umgebung. Dessauer, Zahntechnisches Labor, Kapitelstr. 26, Telefon 6232.

Handwerker, Anfang 40, sucht Leerzimmer in Grevenbroich od. Umgebung geg. gute Bezahlung. Zu erfr. NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

2-Zimmer-Wohnung, Küche, mögl. Bad von älterem, anhanglosem Ehepaar gesucht. Zuschuß nach Vereinbarung. Wilhelm Eimke, Düsseldorf-Oberkassel, Düsseldorfer Str. 40, Telefon 51899.

Wohnungsangebote

Zum 1. 7. **Wohn-Schlafzimmer** an besseren Herrn zu vermieten. Zu erfragen 5864 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Möbl. Zimmer in gutem Hause an ruhigen Herrn zu vermieten. 5869 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Zimmer mit Verpflegung (Nordstadt) zu vermieten. 5886 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungstausch

Biete 2 Zimmer mit Spülküche am Stadtrand Grünwegsiedlung; suche 2 Zimmer im Zentrum. 5827 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Biete: 2 Zimmer (Neubau im Brühl); suche: 2 Zimmer. Angebote 5865 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Biete: 2 Zimmer mit Zubehör, Miete DM 15,-; suche 2½—3-Zimmer-Wohnung. Engels, Bergheimer Straße 112.

Grundstücksmarkt

Wohnhaus — 3 abgeschl. Etagen — Umstände halber sofort gegen bar zu verkaufen. 5787 NGZ, Niederstraße 46.

Ackerland, 70 Ar, Büttger Wald gelegen, zu verkaufen. 5811 NGZ, Niederstr. 46.

Baugrundstück in Kaarst bei Neuß, ca. ¾ Morgen groß, in unmittelbarer Nähe der Straßenbahnhaltestelle gelegen, zum Höchstgebot zu verkaufen. 5854 NGZ, Neuß, Niederstr.

Trümmergrundstück in Neuß, Hauptgeschäftsstraße, 374 qm groß, zum Barpreis von DM 45 000,— zu verkaufen. 5845 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnhaus mit 1—5 Morgen Land gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. 292 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

10 Morgen bestes **Ackerland,** nahe bei Büttgen, zu verkaufen. 5828 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Grundstück, 14 ar, 67 Meter, Geulenstraße gelegen, zu verkaufen. Näh. Buschhausen 86 (Keller).

Gewerbliche Räume

Neue Lagerhalle, 500 qm, mit Bahn- und Lastwagenanschluß, auch als Fabrikationshalle, Dampfkessel vorhanden, sofort zu vermieten. Anfr. 5830 NGZ, Niederstr. 46.

Ladenlokal in Stadtmitte gesucht. 5848 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Ca. 50 qm sauberer Gewerberaum, für Näherei-Betrieb geeignet, gesucht. 5831 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Achtung, Zahnärzte! Biete für Zahnarzt Praxis-Warteraum in guter Wohnlage Neuß-Grimlinghausen (Neubau). Bislang keine Zahnpraxis im Ort. Nur kurzentschlossene Interessenten mit zum Teil verl. Zuschuß wollen sich bitte melden unt. 5876 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

2 neuzeitliche **Büroräume** in guter zentraler Lage zu vermieten. 5712 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

2 Räume, 35 qm, für Lager oder Werkstatt geeignet, zu vermieten. Angeb. 5875 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kraftfahrzeuge

Beiwagen für 200—250-Motorrad, Marke Olympia, gut erhalten, verkauft preiswert Heinz Becker, Kaarst, Karlsforster Straße 7.

Motorrad, 200 ccm, zu verkaufen. Lehrer Vogels, Jackerath, Landstraße 36 II.

Sachs-Motorrad, 98 ccm, in gutem Zustand, zugelassen und versichert, günstig zu verkaufen. Pohl, Gohr 51

Denken Sie an die Gebrauchtwagenschau in Krefeld auf d. Parkhofplatz! 30. 6. bis 2. 7. 51. Kref. Autoh.-Ges. o. Klingler K.G.

Mercedes 170 S, Lim., gebraucht, ca. 30 000 km gelaufen, in bestem Zustand; **Opel Kapitän,** Lim., Baujahr 49, erstkl. Zustand, verkauft günstig Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstraße 57, Telefon 15105.

10 Volkswagen, darunter Cabrios, Hebmüller und Karmann, 2- und 4sitzig, Export und einfach, VW-Transporter, 55 Kleinwagen, darunter Pkws, Kombi- und Lieferwagen, Lloyd, Borgward, Pkw, Opel, Mercedes, 1 Wanderer, Taunus, Adler, Tempo, Goliath, u. a. neue und gebrauchte Fahrzeuge am Lager. Kredit bis 12 Monate. Eintausch-Garantie, Samstag und Sonntag durchgehend geöffnet. Leppkes & Co., Krefeld, Violstr. 64, Telefon 25427.

Motorrad, 200 ccm, Triumph, zu verkaufen. Kaarst, Osterather Str. 1.

Primus-Zugmaschine, Deutz-Diesel-Motor, guterh., aus Privathand preisw. zu verk. Tel. Düsseldorf 4 11 71.

NSU, 125 ccm, neuwertig, gegen bar zu verkaufen. Besichtig. sonntags 9—12 Uhr. Eickenbroek, Neuß, Schwannstr. 21.

Leichtmotorrad zu verkaufen. Hoffmann, Kaarst, Neußer Straße 19.

Mercedes 170 Va, Mercedes 170 Da (Diesel), fabrikneu, sof. greifbar (Zahlungserleichterung). **Math. Czinzoll,** Düsseldorf, Luisenstraße 57, Telefon 15105.

Motorrad, DKW, 200 ccm, generalüberholt, zu verkaufen. 5873 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Motorrad, 200 ccm, billig zu verkaufen. Besichtigung bei H. Florenz, Neuß, Rheinstraße 12.

Tiermarkt

Laufend Junghennen (W. Leghorn u. Rebhuhn-Itl.) zu niedrigen Preisen abzugeben. Christian Schlüssel, Vanikum bei Rommerskirchen.

Legehühner und einige Zuchthähne (Weiße Leghorn) gibt ab: Paul Francken, Gut Bickhausen, an der Straße Kapellen (Erft) nach Glehn.

Junge Schweine abzugeben. Peter Kröll, Neuß, Venloer Str. 86.

5jähriges schweres, zugfestes **Arbeitspferd** abzugeben. Broich b. Gohr 7.

Gans mit jung. Gänsen (Viellegegänse) abzugeben. Leostr. 67, Ruf 1758.

Verkaufe auf dem Markt in Neuß am Dienstag, d. 3. Juli 1951, eine Auswahl **tragender und hochtragender Schweine,** bunte und weiße, sehr preiswert. **Peter Winkels, Pulheim** bei Köln.

Schöne fünfjährige **Goldfuchsstute** (Hannoveraner) geritten und gefahren, verkehrssicher, ist zu verkaufen. M. Schnitzler, Butzheim, Tel. 262 Rommerskirchen.

Shetland-Pony, 18 Monate alt, verk. Karth, Büttgen-Vorst.

Ferkel und Hühner bietet an: P. Francken, Gut Bickhausen, an der Straße Kapellen/Erft nach Glehn.

Erstklassige junge Schweine abzugeben. Jos. Kallen, Glehn b. Neuß, Alt-Schanzerhof 1.

Junghennen, rebhuhnfarbige Italiener Kennhühner, Leghorn, DM 3,80, 4,80, 5,80 abzugeben. Lieferung mit Auto frei Haus, Postkarte genügt. Geflügelfarm „Ummertal", Viersen, Haltestelle Talweiche.

Berichtigung! Achtung! Schafhalter! Der Wollumtausch der DWV findet nicht Aachener Str. 133, sondern Neuß, Gladbacher Str. 133, statt.

Verkäufe

Guterhaltener **Zapfwellen-Binder,** 7 Fuß, und **Mähmaschine** zu verk. Gerh. Holzweiler, Schmiedemeister, Barrenstein.

Große Fruchtpresse, Alexanderwerk, mehrere Einmachtöpfe, elektrische Kochplatte verkauft **billigst.** Zu erfragen 5846 NGZ, Neuß, Niederstr.

Kompl. Schlafzimmer, gebraucht, abzugeben. 5838 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

5 15er Tonrohre, 1 10er Tonrohr, 1 Doppelabzweiger, 15 cm, 2 Abzweiger, 15 cm, 1 10er Abzweiger abzugeben. 5841 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Herren-Sommermantel, neu, Größe 48, preiswert abzugeben. Erftstr. 2II.

Kleiner weißer **Herd** und H.-Fahrrad zu verkaufen. Neuß, Neumarkt 26.

20 große **Schallplatten** (Oper) für 45,- DM zu verkaufen. 5856 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Ca. 2000 überzählige neue **Dachziegel** billig zu verkaufen. 5847 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Mehrere **1000 Rosenkohl-, Kohlrabi- und Breitlauchpflanzen** abzugeben. Gebrüder Schmitz, Neuß, Steinhausstraße 76.

Cutaway, Gehrock, Herrenfahrrad, Fruchtpresse, Rhodeländer-Glucke mit Küken verkauft Grefrather Weg 36.

Plüschsofa, guterhalten, zu verkaufen. Richartz, Kettelerstraße 19.

3flammige Gasplatte, Cut mit Weste, Schülerpult, Eisenbettstelle, zu verkaufen. Zu erfragen 5868 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Cutaway-Anzug, Gehrock 46, Zylinder 55, zu verkaufen. Lörickstraße 32.

Küchenschrank, Eiche, Nähtisch, poliert, Umstände halber äußerst preiswert zu verkaufen. **Grevenbroich,** Bahnstraße 53.

Schneider-Nähmaschine, gut erhalten, billig abzugeben. Thoene, Düsseldorf, Thalstraße 95.

2 Holzbetten mit Rahmen, Schonerdecken und Matratzen, wenig gebraucht, Umstände halber für 200,- DM zu verkaufen. Bergheimer Straße 135, I. Etg. links.

Cut und hohe schwarze Schuhe, Gr. 43, zu verkaufen. Zu erfragen 5867 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Guter 2flamm. Gasherd billig zu verk. Krefelder Str. 42, I.

Cut mit Weste, Gr. 52—54, zu verkaufen. Leostraße 32.

Von zwei Selbstbindern einen nach Wahl abzugeben, Cormick, Linksschneider, fünf Fuß, in gutem Zustand und Fehla, sechs Fuß, fabrikneu. Peter Schmitz, Busch b. Kapellen, Telefon 436 Kapellen.

Sommeranzug, Gr. 50, getragen, 15 DM, starke Ziehkarre 35 DM, verkauft Kaul, Leostr. 67.

Ladenregal, 24 Fächer, neuwertig u. billig, zu verkaufen. König, Leostraße 67.

Cut und Weste, Gr. 52, sehr gut erh., billig abzugeben. Zu erfr. Heinrich Wilding, Rommerskirchen, Doktorstraße 80.

Reitstiefel, Gr. 43, Maßarbeit, neuwertig, mit Spannern und Sporen zu verkaufen. Preis 65 DM. Angeb. 9893 NGZ, Niederstr. 46.

50—60 000 Dauer-Rotkohlpflanzen zu verkaufen. Cremer, Grimlinghausen, Werresweg 32.

Radio, gr. Volksempfänger, zu verkaufen. Preis DM 35,-. Zu erfragen 5889 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Herrenfahrrad, gut erhalten, billig abzugeben. Kleinenbroich, Nordstr. 45

Ca. 300 alte **Dachziegel** abzugeben. Neuß, Krefelder Straße 55.

Wohnküchenschrank, fast neu, preiswert zu verkaufen. Ludwig Hegger, Neuß, Römerstraße 55.

Guterhaltenes **Sofa** zu verkaufen. Reiß, Düsseldorf-Oberkassel, Dominikanerstraße 24, Tel. 72782.

Laufgitter und Stubenwagen zu verkaufen. Fecht, Schillerstraße 58.

Sehr gut erhaltener **Korb-Kinderwagen** abzugeben. Frau Peters, Büderich, Niederdonker Straße 27, Besichtigung ab Montag.

Schlafzimmer Eiche, 2türig, 260,— DM, Küchenschrank DM 68,-, Küchenherd DM 65,-, Waschkommoden ab DM 28,-, Flurgarderobe DM 18,- verkauft Schmitz, Düsseldorf-Heerdt, Alt-Heerdt 45, Telefon 52668.

Kaufgesuche

Gas-Zwischenzähler zu kaufen gesucht. Huppertz, Jahnstr. 27.

Roßhaar! Kroll-Wirr-Schweif-Haar kauft laufend zum Tagespreis Johannes Rassmanns, M.-Gladbach, Neußer Str. 261a, Ruf 5569.

Gesucht! Gute **Vorderräder mit Achse** f. H.-Wagen, 20—25 Zentner Tragkraft. Wallrath 4, Tel. 208 Kapellen.

Leichter Garbenbinder für Pferdegespann gesucht. 5874 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Sofa, gut erhalten, zu kaufen gesucht. (Kein Leder.) 5852 NGZ Neuß, Niederstraße 46.

Nähmaschine, gebraucht, zu kaufen gesucht. 5872 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Guterhaltener deutscher **Teppich** und **Nähmaschine** gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisangabe unt. 5903 NGZ, Niederstr. 46.

Elektro-Motoren, unbrauchbare 3 PS und stärker kauft: Humbert bei Habel, Düsseldorf, Stoffeler Str. 25, Telefon 19493.

Unterricht

Engländerin erteilt Englisch. 5734 NGZ, Niederstr. 46.

Klavierunterricht erteilt Musiklehrerin A. Schieffer, Neuß, Fringsstraße 18, Telefon 1240.

Heirat

Großkaufmann, selbständig, hohes Einkommen, wünscht Wiederverheiratung mit Dame aus besten Kreisen bis zu 40 Jahren durch die vornehme Eheanbahnung FRAU DERENDORFF, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 2 44 11.

Gepfl. **elegante 40erin,** Witwe, alleinstehend, mit schönem Heim und bleibendem Einkommen, wünscht glückliche Zweitehe mit seriöser Persönlichkeit bis zu 60 Jahren durch die vornehme Eheanbahnung FRAU DERENDORFF, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 2 44 11.

Lehrer, 37 J., in fester Stellung, vermögend, wünscht Heirat durch **FRAU ROMBA,** Eheanbahnungs-Institut, Düsseldorf, Lindenstr. 183, Ruf 6 46 86. Montags geschlossen.

24jähr. hübsche, schlk., lebensfrohe **Blondine** m. ansehnl. Vermög. (40 000 DM) u. schön. Aussteuer, aufricht., anpassungsfähig, liebevoll u. häusl., ein hilfsbereit. Kamerad, ers. Idealehe. Näh. unt. 51 26 dch. Erich Möller, Wiesbaden, Delaspéestraße 1, I. (Ehemittler).

Junger Mann, 27 Jahre, Melker, evgl. 1,68 groß, sucht passende Lebensgefährtin (auch Witwe mit Kind) zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild 5851 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Suche für meine Nichte, Kriegerwitwe, 42 J., mit 12jähr. Sohn, eig. Wohnung, gute Aussteuer, einen Lebenskameraden bis 50 J., in sich. Position. Bitte Bild einsenden, welch. zurückgesandt wird. Ang. 5890 NGZ, Niederstr. 46.

Kapitalien

Kapitalsuchende (Hyp., Darlehen) erhalten Auskunft unt. 5462 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

1. Hypothek, 10 000 DM, bei hohen Zinsen gesucht. Angebote unter 5844 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

3000 DM gegen gute Sicherung ges. 5892 NGZ, Niederstr. 46.

Verloren/Gefunden

Armer Junge ließ am 27. 6. 51 im Zuge Neuß-Düren 17.11 Uhr ab Neuß, 1 Paar braune Rindleder-Schuhe, Gr. 36 stehen. Er bittet den ehrlichen Finder um Rückgabe. Heinrich Hölscher, Langwaden 45, Grevenbroich-Land.

Verschiedenes

Schriftliche Arbeiten werden sauber und korrekt von erfahrener Kraft mit eigener Schreibmaschine angefertigt. Angebote erbeten unter 5879 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Ehefrau Nelly Brandt, Orken, Düsseldorfer Straße, widerruft in der Neuß-Grevenbroicher Zeitung mit Bedauern die gegen Frl. Gertraude Hummel, Elsen, Rheydter Straße 101 gemachten Äußerungen.

Autoverleih

Autoverleih an Selbstfahrer. 100 km 18 DM. Willi Roosenboom, Neuß, Holzheimer Weg 36, Tel. 2228.

Autoverleih an Selbstfahrer, 1951er Modelle. Volkswagen, Opel-Olympia, Kabriolett, Mercedes 170 D, Opel-Kapitän zu günstigen Preisen. Hans Schmitz, Venloer Str. 68, Tel. 2688.

Volkswagen, fabrikneu mit Sonnendach, Taunus- und Opel-Verleih Lorenz, Rheydter Str. 142, Tel. 2694. Zubringerdienst.

Autoverleih an Selbstfahrer. Borgward, Hansa 1500 mit Radio. Stimart-Meyer, Neuß, Bergheimer Straße 61, Telefon 2412, Zubringerdienst.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge, Autovermietung Prati, Neuß, Jülicher Landstraße 160, Telefon 1328, Zubringerdienst.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Volkswagen, Modell 51. **Jagusch, Kanalstraße 28,** Ecke Grünstraße, Telefon 3783.

Volkswagen-Verleih Sonderkamp, Fontanestraße 10, Telefon 1150, Neue Wagen mit Sonnendach und Radio.

Bedeutendes Industrieunternehmen
in süddeutscher Großstadt
sucht

zur Herstellung von weißem Preßglas

einige tüchtige Fachkräfte
(Hüttenmeister, Schmelzer und Presser).

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an St. X. 12614 an ANN.-EXP. CARL GABLER, Stuttgart, Calwer Straße 20.

Fabrikations-Unternehmen moderner elektrischer Geräte beabsichtigt Gründung einer separaten **Fabrik-Vertriebs-Ges.** und wünscht in diesem einen

Teilhaber

mit größerem Kapital (50 000 bis 100 000 DM) aufzunehmen und bietet eine einmalige **Chance, in großem Stil risikolos** hohe Gewinne zu erzielen. Bei **Anfragen Kapitalnachweis erforderlich.** Anfragen unter PD 2673/6 **Rhein. Post, Düsseldorf.**

Kalkulator u. Planer

für Arbeitsvorbereitung

im Stahlhoch- und Brückenbau von bedeutendem Industrieunternehmen gesucht.

Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins unter PD 2765/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Jüngerer, gewandter technischer

Kaufmann

oder Bau-Ing. **mit kaufm. Einstellung** von **führender** Stahlrohr-Gerüstbaufirma gesucht. — Bewerb. **m.** handschrift. Lebenslauf erb. unter 2098 **an** ANNONCEN-FOERSTER, Düsseldorf, Königsallee 58.

EDELSTAHLWERK

sucht für seine Abteilung Hammerwerk

1 Streckstahlschmied
für 750-kg-Hammer

1 Streckstahlschmied
für 200-kg-Schnellhammer

1 Hammerführer
für 1000-kg-Hammer (Handsteuerung)

1 Hammerführer
für 750-kg-Hammer (Selbststeuerung)

Bewerb. unter A 1464 Annoncen-Wankum, Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 1.

Ladeneinrichtungen – Lademaschinen

Betriebs- und Verkaufsleiter

guter Organisator und Werbefachmann, und

2 Fachmonteure

suchen neue Stellung.

Es kommen auch solide Unternehmen in Frage, die den Vertrieb dieser Artikel auf Handelsbasis neu übernehmen wollen. Gute Absatzmöglichkeit, hohe Verdienstspanne, Erfolge können nachgewiesen werden. Wir erschließen neuen Erwerbsboden. — Fordern Sie noch heute unsere Vorschläge an. PD 2722/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Flaschenbier-
Vertreter bzw. -Verleger

gesucht für Düsseldorf-Oberkassel, -Heerdt, Büderich und Meererbusch. Sicherheit im Wert von 3000 DM, Kraftfahrpraxis und Keller im Bezirk erforderlich. Angebote unter PD 9773 Rhein. Post, D'dorf.

Führendes Sintermetallwerk, das Gleitlager und andere Formpreßteile aus Sintermetall herstellt, sucht für Nordrhein-Westfalen einen bei der Maschinen- und Elektro-Industrie und verwandten Zweigen gut eingeführten

Provisionsvertreter

der technisch ausreichend vorgebildet ist. — Angebote mit Lichtbild und Lebenslauf erbeten unter C 6699 an die Bergische Morgenpost, Lennep.

Mehrere tüchtige

Industrie- und Fieberthermometer-Bläser

in gutbezahlte Dauerstellung **gesucht. Wohnraum vorhanden.**
Thermometer- und Glasindustr.-Ind.G.m.b.H.,
Hannover-Döhren, Landwehrstraße 28 C — Telefon 8 30 76.

---

3 Herren

zur Bearbeitung umfangreichen Adressenmaterials für die Lebens- und Sterbegeld-Vers. als hauptberuflich. Mitarbeiter gesucht. Es interessieren auch seriöse Herren aus anderen Berufen (Zeitschriftenwerber), die gewillt sind, sich in unserer Branche eine Existenz aufzubauen. Schriftl. Bewerb. an Hamburg-Mannheimer Vers. A.G., Filialdirektion Düsseldorf, Grafenberger Allee 128.

Jüngerem, vorwärtsstrebendem

KAUFMANN

mögl. aus der Automob.-Zubehör-Branche, ist Gelegenheit z. Erarbeitung einer ausbauf. Position in Verk.-Niederlage eines Ind.-Unternehmens geboten.
Bedingungen: Arbeitsfreude, überdurchschnittliches Berufsinteresse, Strebsamkeit.
Geboten wird: Dauerstellung. Bei Bewährung Aufstiegsmöglichkeit in Interess. u. selbst. Tätigkeit.
Ausf. Angebote mit handgeschr. Lebensl., Zeugn.-Abschr., Lichtbild u. Geh.-Ansprüchen unter PD 2469/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Staatl. geprüfte junge

Säuglings- und Kinderschwester

mit Berufserfahrung u. engl., franz. Sprachkenntn., sucht neuen Wirkungskreis in gepflegten Verhältnissen.

Angebote unter Nr. WW 1613a, an Wanner-Werbung, Düsseldorf 10, Postfach.

Zwei-, Drei- und Vierzimmer-wohnungen
gesucht.
Bauer & Schaurte, Neuß

Ihr Ferienwetter
im Juli oder August???
Auskunft gibt
unser Schaufenster
W. Jansen o. H. G.
Eisenwaren
Neuß Krefelder Str. 54

ÄRZTEVEREIN NEUSS
Dr. Jos. Schmitz
Drususallee 41
Sprechstundenänderung:
Vormittags 9—11 Uhr. Nachmittags montags u. donnerstags von 4 bis 6 Uhr, dienstags u. freitags von 3 bis 5 Uhr.

ÄRZTEVEREIN NEUSS
Zurück
Dr. med. K. Graby
Arzt und Geburtshelfer
Sprechstd. tägl. 8.30—11.00 Uhr. Mo, Di, Do nachm. 15.00—17.00 Uhr, Fr 15.00—18.30 Uhr.

Rasenmäher-Reparatur
schnell und preiswert
W. Jansen o. H. G.
Eisenwaren
Neuß, Krefelder Straße 54
Telefon 3353/54

Existenz
Hohes Dauereinkommen
Sof. u. lfd. wird allerorts zuvl. Pers. geboten. Näh. d. Abt. I, Industrieerzeugnisse, Böblingen/Württemberg, Schließf. 42

Anzeigen-Vertreter
für Sonderwerbung in Rheinland und Westfalen gesucht.
Nur erste langjährig erfahrene Fachkräfte wollen sich melden unt. PD 2479/6 Rhein. Post, Df.

Neben-Verdienst
durch leichte Vermittlertätigkeit für große Vers.-Gesellschaft geboten. PD 2861/6 Rhein. Post, Df.

Teilhaber
Von **angesch.** Nahrungsmittelgroßhandlung wird weg. hohen **Alters d. Inhabers** ein energisch., **fachkund. Herr als Teilhaber** mit Kapitaleinlage zu sehr günst. **Bedingungen ges.** Ausführl. Angeb. u. PD 2725/6 Rhein. Post, D'dorf, erbeten.

Hessischer und Rheinisch-Westfälischer Diakonieverein e. V.
DARMSTADT, Freiligrathstraße
Ausbildung in der Krankenpflege
Anstellung im Schwesternberuf
Staatlich anerkannte Wohlfahrtsschule.

Erfahr. Verkäuferin
für Molkereiproduktengeschäft bei gut. Gehalt u. freier Station bald. gesucht. Angebote u. PD 2763/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Jüngerer stellvertretender

Direktor

mit Aussicht auf selbständige Leitung des Unternehmens für groß. gastronomischen Betrieb mit Sälen, Konferenzzimmern, Garten, Kapazität ca. 4000 Pers., nach Berlin, Westsektor, gesucht.

Geförd. wird energische Persönlichkeit mit Küchen- u. Warenkenntnis, Erfahrung im Umgang mit Personal u. Organisationstalent, zwecks Veranstaltung größerer **Festlichkeiten.**

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften **unter D 286 durch Annoncenbüro Gerstmann, Berlin-Lichterfelde, Kyllmannstraße 5.**

Baubeschlag-Fachmann
langj. Vertr. bedeut. Fabr., Ia **Zeugn., b. Handel, Beh., Arch., Verbr., eingef.,** Führersch., Tel., **Sitz Düsseldorf,** sucht Wirkungskreis b. Hand. od. Industrie im Innen- od. Außend. PD 9526 Rhein. Post, Düsseldorf.

Tüchtiger Bäcker und Konditor
für sof. als **Ersatzhilfe** gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. Bäckerei und Konditorei Adolf **Malzkorn, Stürzelberg,** Neuß II, Feldstr. 40, Tel. Dormagen 313.

Suche Textilvertreter und -(innen)
zum Verk. eines sehr schönen Damenartikels bei prompt. Lieferung u. Höchstprovision, haupts. für die Bez. Sauerl., Eifel, Westerwald. PD 2716/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Junger
Konditorgehilfe
für sofort gesucht
Café Müller, Solingen-Widdert
Telefon 2 27 21.

Gelegenheitskauf!
Büssing-3-Tonner mit generalüberholter Maschine und Hamburger Verdeck sofort zu verk. Zahlungserleichterung möglich. **Sittek, Alpen-Drüpt,** Xantener Straße 32.

Tänzerinnen

u. Anfängerinnen z. erstkl. deutschem Revue-Ballett ges., Größe 1,65 bis 1,73 **ohne Schuhe,** Alter 17 bis 27 J. Vertrag 8 Mt. Bewerb. mit **Bild (ganze Figur) Größenang.,** Haarfarbe, Gewicht u. wo gewesen. PD 2553/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Damen und Herren
mit gut. Allgemeinbildung von seriösem Unternehmen für leichte Tätigkeit **gesucht.** Verdienstmöglichkeit
100 DM wöchentlich und mehr.
Studenten und Flüchtlinge bevorzugt. Alter mögl. zwisch. 20 und 35 J. Schriftl. Anfragen an PD 2540/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Baugrundstück oder Ruine
von Industriefirma zum Ausbau von 6—8 3- u. 4-Zimmer-Wohng. gesucht. PD 9396 Rhein. Post, Df.

Vertreter
zur Bearbeitung von Metzgereien, mögl. m. eig. Wagen, von namhaftem Gewürzwerk f. d. Bezirk Düsseldorf, Wuppertal, Solingen, Remscheid zum sof. Eintritt ges. Ausf. Bewerb. u. A 14571 bef. ANN.-EXP. CARL GABLER, Frankfurt/Main, Börsenstr. 2/4.

Haushalthilfe
perf. in Küche u. Haus, m. gut. Empfehl., f. 4-Pers.-Haushalt (Erwachsene) **ges. Tel. 4 21 29** oder Ang. u. 1466 Annoncen-Wankum, Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 1.

Tüchtiger Vertreter
d. Textilbranche f. ländl. Kundschaft in Gegend Goch/Kleve von Textil-Versandhaus ges. Bewerb. sind zu richten an: D 3200 Rhein. Post, Duisburg.

Eingeführter
Textil-Vertreter
mit Pkw. z. Mitnahme v. Importware (Strümpfe, Socken usw.) sof. gesucht. Kaution ab 2000 DM oder Sicherheit erforderlich. Ang. mit Referenzen erb. u. S 14558 an ANN.-EXP. CARL GABLER, Frankfurt/M., Börsenstr. 2—4.

Leistungsfähige Bohnerwachsfabrik (Markenartikel) sucht gut eingeführte

Vertreter

Angebote unter KK. 7106 beförd. WESTDEUTSCHE ANZEIGEN-GESELLSCHAFT, Köln, Schildergasse 32—34.

Geb., alleinsteh. Dame, berufstätig, sucht sofort

kleine Wohnung

(2 Zimmer) in gut. Hause in Grevenbroich, Gefl. Angebote u. 905 an Geschäftsstelle Floeren, Grevenbroich.

Gute Gebrauchtwagen
Sonderausstellung
vom 29.6. bis 2.7.51
auch Sonntags
3 Ford-Taunus de Luxe, 1951
4 Taunus 1949, teilw. neuer Motor und Bereifung
1 Taunus 1950
2 Ford-Eifel, gut erhalten
1 Taunus-Kastenwagen, neuw.
1 Ford-Eifel, Sport-Zweisitzer, elfenbeinfarben
1 DKW-Meisterkl., Lim.
1 DKW-Original-Kastenwagen
1 Adler-Kastenwagen
1 Fiat, 1100 ccm, Limousine
und weitere.
Ford am Handweiser Regehr Neuß
Betrieb: Düsseldorf-Heerdt,
Burgunder Straße 19-25
Straßenbahn 16.— Tel. Düsseldorf 53496 und 5588, **Tel. Neuß 2141.**

Notariatsgehilfin od. Stenotypistin
zum 1. August oder früher gesucht.
Notar Dr. Offermanns
DORMAGEN, Kölner Straße 118

Schwimmverein Neuß 1900 e. V.
Ab 1. Juli 1951 finden die Übungsabende wieder **im neu eröffneten Stadtbad** statt.
Einteilung:
montags von 19.15 bis 20.15 Uhr Wettkampfmannschaft;
mittwochs von 19.15 bis 21.15 Uhr weibl. Jugend und Damen;
donnerstags von 19.15 bis 21.15 Uhr männl. Jugend und Herren.

Lehrerin sucht 2 Zimmer, mögl. Bad, Kleinküche gegen Zuschuß. 5871 NGZ, Niederstr. 46.

Ohne Wechsel ab 3,75 DM Wochenrate liefere ich alle Motorradmarken von Ardie bis Zündl., auch gebr. lt. Bildk. Häßler, Hamburg-Stell. 518.

Lebensmittelfachmann
37 J. alt, langj. Erfahrg. im Einz.- u. Großhandel, zuletzt als Abt.-Leiter f. Ein- u. Verkauf tätig gewesen, polit. Flüchtling a. d. Ostzone, sucht sofort Stellung als Einkäufer, Verkäufer od. Vertreter. Angeb. u. 2093 an ANNONCEN-FOERSTER, Düsseldorf, Königsallee 58.

Möbel!
Schlafzimmer

1 tür. Kleiderschrank mit **gewölbter MittelTür**
2 Betten m. Sprungrahmen
1 Konsolen mit Glaspl.
1 Frisierkommode m. 3 teil. Spiegel und Glas
2 Betten Auflagen Blau/Gold

nur 725.– DM

Echte Nußbaum-Küche
l'isch. 2 Stühle

nur 425.– DM

Couches, Sessel, Wohnzimmer billigst
ca. 100 Zimmer Auswahl!
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung! Lieferung frei Haus

Möbel-Krückels
NEUSS, Erftstraße 20
Ruf 2003

Sonderangebot in Steppdecken!

Steppdecke DM 34,50
solider Bezug, in mehreren Farben

Steppdecke DM 37,50
Oberseite Damastbezug, in vielen Farben, 150/200

Steppdecke DM 46,--
mit leichter Wollfüllung, Obers. guter Damastbezug

Steppdecke DM 58,—
mit prima Krauswollfüllung in aparten Farben

BETTENHAUS Surmann
NEUSS, KREFELDER STR 32, RUF 2325

Einrichtungshaus KALDERONI Rheydt
Naturgetreue Nachbildungen **ANTIKER MÖBEL** — von Originalen kaum zu unterscheiden —
in riesiger Auswahl außerordentlich preiswert!
Schreibkommoden bzw. Sekretäre . . 447,— 611,—
Kommoden 195,— 325,— 504,— 537,— 595,—
Vitrinen (Glasschränke) 335,— 351,— 620,—
Konsole 269,— **Tische** 128,—
Bücherregale . 277,—
Bücherschränke 461,—
Große Holländerschränke 1134,—

Auch mit dem Omnibus bequem zu erreichen

Jugendliche Frische



durch



Wegen d. großen Erfolges und Nachfrage nochmals kostenl. Beratung u. Behandlung d. **Dipl.-Kosmetikerin** nach vorher. Anmeldung vom **9. bis 11. Juli 1951**

Salon Deuss
Modische Lockwellfrisuren
Naturgetreues Haarfärben
Beseitigung aller Haarschäden
Neuß, Niederwallstr. 3, T. 1711

---

150 DM monatl. Nebenverdienst hat Vertr. 4305. Kaffee usw. an Priv. Das können Sie auch! Genaue Anltg. **Kehrwieder-Import, Hamburg 1/DU.**

DRK-Schwesternschaft „Übersee" Mutterhaus, Norderney, Tannenstr. Nr. 15, sucht gebildete, verantwortungsbewußte, junge Mädchen (Aufnahmealter 16—32 J.) als Schwesternnachwuchs. Ebenso können gute Fachkräfte anderer Krankenpflegeorganisationen, desgl. solche mit wirtschaftl. Erfahrungen in Küche und Haus, zunächst als Probeschwestern unserer Schwesternschaft beitreten. Anfragen bei der Oberin.

BÜCHERVERKAUF
an Private bringt hohen Verdienst! E. E. Thoma, Reisebuchhandlung, München 22, Thierschstr. 17.

Wo fehlt Gutsschmied oder Dreschmaschinenführer? Schmiedemeister, 42, verh., kinderlos, Flüchtling A, firm in Rp. von Landmaschinen und Schlepper, Führerschein II, A- u. E.-Schweißer, sucht Dauerstellung, Antritt sofort. Angebote unter PD 2578/6 Rheinische Post, Düsseldorf.

Warum Baukostenzuschuß?
Dafür eigenes Blum-Fertighaus auf Teilzahlg. Blum & Cie., 2 h Bielefeld.

Selbst. Geschäftsmann (Textil) Mitte 50, bietet Dame a. d. Geschäftsw. eit Einheirat. Institut Frau L. Muhren, Düsseldorf, Kölner Str. 248, oder Schließf. 6137. Sprechz.: tägl. außer freitags von 11 bis 18 Uhr.

Entferne ohne Operation

Sommersprossen, Leber-, Kohlen- und Pulverflecken, Mitesser, Damenbart Hühneraugen, Hornhaut

Spezial-Kosmetik „Mafra"
M. FRAUENHOFER
in Neuß, Niederstr. 19, „Zum bunten Ochsen", Sprechstunden: Montag, den 2. Juli 1951. von 9 b. 12 Uhr

---

Korb- und Stuhlflechterei, sämtliche Reparaturen. Michael Koch, Korbmachermeister, Further Straße 66.

Vereinsabzeichen aller Art, Schützenabzeichen, Uniformeffekten, Fahn. und Wimpel aller Art liefert Sporthaus Engelhardt, Neuß, am Bahnhof, Ruf 2910.



für 8,90 DM wirklich etwas Besonderes!
Der gebogte Rand, die aparte Garnitur m. Schleier machen diese weisse Kappe so kleidsam!

Hut-Schurz
Haus der 1000 schöne Hüte!
Neuss-Krefelderstr. 64

Ihren Führerschein schnellstens in der Fahrschule **Wismann,** Neuß, Parkstraße 3, **Tel. 1698.**
Fußpflege **Reuen,** Büttger Straße 1.
Juwelier Bürkle kauft Brillanten, Gold und Silber, Werkstätte für Schmuck und Uhren, Neuß, Erftstraße 16.
Haarfärben! Nur beim Spezialisten Damenfriseur Logauer, Oberstr. 58, am Jesuitenhof.
Schrott und Metalle kauft J. Clemen, **Neuß, Gerienstraße, Telefon 3739.**
Einmachkirschen hat in jeder Menge abzugeben. Hinrichs, Rosellerheide

Stellenangebote

Perfekte Friseuse gesucht. Damenfriseursalon Angele Heun, Königshoven, Harffer Weg 187
Platzarbeiter für Kohlengeschäft, der auch mit Pferden umgehen kann, gesucht. Theodor Broichhausen, Neuß, Schulstraße 26.
Hausgehilfin, nicht unter 20 Jahren, bei **gutem Lohn gesucht, Frau** Reiner Fromm, Brauerei „Im Kessel", Neuß.
Alleinstehender älterer Mann für Gartenbaubetrieb gesucht. Fritz Berger, Grimlinghausen, Am Röttgen 128.
Sauberes, ehrliches Mädchen für Haushalt und Geschäft gesucht. Heinrich Coenen, **Neuß, Rheydter Straße 48**
Tüchtiges Tagesmädchen, zuverlässig und gewissenhaft, **für kleinen, gepflegten Privathaushalt in Neuß** gesucht. Willems, Krurstraße 34.
Büroanfängerin von bed. Neußer Betrieb bald gesucht. Handschriftliche Bewerbungen, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderunge erbeten:. 5884 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Beifahrer von Neußer Betrieb gesucht. Schriftl. Bewerbungen 5880 NGZ, Neuß, Niederstraße **46.**
Älteres Mädchen, ehrlich und fleißig, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Beschäftigung, evtl. auch in Krankenpflege. **Angebote unter** 5877 NGZ, Neuß, **Niederstraße 46.**
2 Vertreter, tücht. Verkäufer, z. Mitfahren im Pkw., mod. Strickwaren, Neuheiten, **sof. gesucht. Zu melden** Sonntag von 10 bis 12 Uhr; Montag von 8 bis 10 Uhr. Tel. Neuß 3613.
Fakturistin von bedeutender Neußer Großhandl. bald ges. Ausführl. Bewerb., Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen erbeten unter 5891 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Zuverlässige, katholische, im Haushalt **gut erfahrene Haushälterin** oder tüchtiges Alleinmädchen in kleinen Privathaushalt zu älterer Dame gesucht. Gute Zeugnisse oder Empfehlungen erforderlich. 5885 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Tüchtiger Traktorfahrer sofort gesucht. Josef Müller, Lohndrescherei, Barrenstein, **Tel. 895 Amt Grevenbroich**
Landmaschinen-Schlosser für Diesel-, Bulldog und sämtl. Landmaschin.-Reparaturen sofort gesucht. W. Merzenich, Landmaschinen, Osterath b. Neuß, Telefon 278.
Kontoristin mit allen Büroarbeiten vertraut, sichere Rechnerin, für halbe Tage gesucht. Ang. mit Angabe der früheren Tätigkeit unter 5888 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Zuverlässiger Kraftfahrer gesucht. Gielen, Neuß, **Friedrichstraße 23.**
Hausgehilfin für Geschäftshaushalt bei gutem Lohn und Behandlung gesucht. Neuß, Neustraße **24.**

Stellengesuche

Buchhalter (Rentner A.V.), sucht Beschäftigung, evtl. Aushilfe für Tage oder Stunden. Ang. 5849 NGZ, Niederstr. **46.**
Junger Mann sucht Stelle als **Chauffeur,** Führerschein Kl. II. Kleine Reparaturen werden ausgeführt. 5881 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungsgesuche

In guter Wohnlage, möglichst Nähe Stadtgarten, moderne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche, **Heizung** usw. gegen Baukostenzuschuß bzw. Abstand zu mieten gesucht. Es kommt auch Kauf eines Ein-Familienhauses oder einer Wohnung in Frage. Angebote unter 5839 NGZ Neuß, Niederstraße **46.**
1½—2 Leerzimmer, gegen Mietvorauszahlung oder Baukostenzuschuß per bald gesucht. Angebote unter 5834 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Selbständiger **Kaufmann** sucht möglichst **bis zum 1. Juli gut möbliertes Zimmer** in besserem Hause. Ang. u. 5840 **NGZ, Neuß,** Niederstraße 46.
Älteres Ehepaar sucht ein leeres oder **teilmöbliertes Zimmer. Cerwonka, Neuß,** Tulpenstraße **33.**
Seriöses **Ehepaar sucht gut möbliertes Zimmer.** 5870 **NGZ, Neuß,** Niederstraße **46.**
2 kleine Zimmer mit Garten oder Gartenhaus gesucht. 5866 **NGZ,** Neuß, **Niederstraße 46.**
Wir suchen laufend möblierte Zimmer, Leerzimmer, Wohnungen. **Wohnraum-Sofort-Vermittlung** Neuß, Glockhammer 34, Telefon 3019.
2 leere oder möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit **in Neuß gesucht.** Mietvorauszahlung. Ang. 5837 NGZ, Niederstr. 46.
Älteres **Ehepaar** (Bankangestellter) sucht **2-Zimmer-Wohnung** mit Küche und Bad gegen Baukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung. Tel.-Anruf Rhein.-Westf. Bank, Düsseldorf, Nr. 2026, Hausapparat Nr. 297. Offerten an G. Rolfs, Düsseldorf-Gerresheim, Unter den Eichen 77.
2—3 Zimmer, Kochnische, Bad, bei **Mietvorauszahlung oder Zuschuß gesucht. 5860 NGZ, Niederstr. 46.**
Bankangestellte sucht per 15. Juli **1951 kleine 2-Zimmer-Wohnung** mit Küche, Heizung und Bad gegen Baukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung. Ang. 5902 NGZ, Niederstraße 46.
Ehepaar sucht möbl. Zimmer, auch leeres angenehm. Angebote 5900 NGZ, Niederstr. 46.
Suche möbl. oder leeres Zimmer, Neuß od. näh. Umgebung. Angeb. **5899 NGZ, Niederstr. 46.**

ZWANGSVERSTEIGERUNG
Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert: Montag, 2. 7. 51, 15 Uhr in **Grevenbroich, Wirtschaft Bienefeld:** Couch Sessel, Gemälde, Büfett, Tische u. Polsterstühle u.a.m.; Dienstag, 3. 7. 51, 10 Uhr in **Gustorf, Wirtschaft** Lich: Bandsäge, Hobelbank, Klavier und Küchenschrank u.a.m.; Mittwoch, 4. 7. 51, 13.30 Uhr in **Hoeningen, Wirtschaft Seeger:** 1 Schreibtisch. **Günther,** Obergerichtsvollzieher in Grevenbroich

---

Möbl. Zimmer, Leer-Wohnungen und gewerbl. Räume bietet an: **Wohnraum-Sofort-Vermittlung, Neuß, Glockhammer 34,** Tel. 3019. **Tägl.** von 9 bis 11 u. 15 bis 18 Uhr.
Suche möbl. Zimmer, mögl. **Reuschenberg,** Zuschr. 5894 NGZ, **Neuß** Niederstr. 46.
Moderne 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, wird von älterem, ruhigem Ehepaar gesucht. Zuschuß kann gezahlt **werden. 5887 NGZ,** Neuß, Niederstraße 46.
Ruhige, alleinstehende Witwe sucht **2—2½-Zimmer-Wohnung in gutem** Hause. Baukostenzuschuß oder Abstand kann gegeben werden. **Frau** Witwe Heinr. Koch, Neuß, Elisenstraße 14.
1 oder 2 leere Zimmer in Neuß oder Umgebung von Landesbeamten des gehobenen Dienstes sofort gesucht. Ang. 5829 NGZ, Niederstr. 46.



Max Denecke
Neuß, Kapitelstr. 19



Der Nachtisch des Monats

Ein Dr. Oetker-Pudding mit den Früchten der Jahreszeit — kann man sich einen besseren Nachtisch wünschen? Hier unser Vorschlag für eine feine Nachspeise mit Erdbeeren:

Zutaten: ½ l Milch, 1 Päckchen Dr. Oetker Pudding-Pulver Vanille-, Mandel-, Sahne oder Himbeer-Geschmack, 40 g (2 schwach gehäufte Eßl.) Zucker, 6 Eßl. Milch oder Wasser zum Anrühren; gezuckerte, rohe Früchte oder Kompott. Der Pudding wird nach der Vorschrift - auf der Rückseite des Beutels - hergestellt. Man gibt die Früchte in eine Glasschale oder in kleine Schälchen, füllt den heißen Pudding darüber und verziert ihn nach dem Erkalten mit einzelnen Früchten. Für das beliebte **Tutti-Frutti** wird zwischen Obst und Pudding eine Schicht Keks gelegt, der mit einem Fläschchen Dr. Oetker Rum-Aroma und 3 Eßl. Wasser getränkt wird.

Bitte verlangen Sie den Rezeptprospekt „Pudding mal so — mal so", gegen Einsendung von 10 Pfg. in Briefmarken für Versandkosten.

DR. AUGUST OETKER
NAHRUNGSMITTELFABRIK G.M.B.H.
BIELEFELD

Jos. Glasmacher, Mechanikermeister



NEUSS
Oberstraße 100 - Klarissenstraße 19
Ruf 2602

Besichtigen Sie die riesige Auswahl in Fahrrädern

Billigste Preise
Ratenzahlung bis zu 9 Monaten
Seit 1909
Motorräder, Nähmaschinen, Ersatz-u. Zubehörteile, Reparaturwerkstatt



Schützenfest in Büttgen

am 30. Juni, 1., 2. und 3. Juli 1951

SAMSTAG, 30. JUNI:
18.00 Uhr: Ankündigung des Festes durch Böllerschüsse, Tambour- und Musikkorps. 19.00 Uhr: Antreten zum Vorbeimarsch; großer Zapfenstreich und letzte Generalversammlung. Tanz im Festzelt und bei Trippel.

SONNTAG, 1. JULI:
5.00 Uhr: Wecken. 9.30 Uhr: Gemeinsamer Kirchgang mit kirchlicher Krönung der Majestäten. 11.00 Uhr: Totenehrung und große Königsparade vor SM Wilhelm I. u. den Ehrengästen. Zug durch den Ort. 15.00 Uhr: Große Parade und Zug durch den schön geschmückten Ort.

MONTAG, 2. JULI:
14.00 Uhr: Abmarsch nach Driesch, daselbst 15.00 Uhr große Königsparade, anschließend in Büttgen große Parade.

DIENSTAG, 3. JULI:
8.30 Uhr: Hochamt für die lebenden, verstorbenen und gefallenen Mitglieder der St.-Sebastianus-Bruderschaft. 15.30 Uhr: letzte Königsparade. 19.30 Uhr: Abholen SM Wilhelm I. und Gefolge durch das Offizierkorps und die Ehrenkompanie zum Krönungsball.
An allen Tagen Tanzvergnügen und Festbälle bei Trippel und im Festzelt. Es spielen: Kapelle Rennefeld, Kapelle Müller, Neußer Tambourkorps und Novesia Neuß. Günstige Eisenbahn- und Omnibusverbindungen. — Es ladet freundlichst ein:

Der Festausschuß der St.-Sebastianus-Bruderschaft Büttgen

Kirmes u. Schützenfest in Büttgen

An den Kirmestagen 30. 6., 1., 2. und 3. 7. spielt in meinem Lokale die beliebte
Haus- u. Stimmungskapelle Josef Hansen
Küche und Keller bieten das Allerbeste

Es ladet freundlichst ein
Franz Bresser, Bahnhofsgaststätte

Jourdinn-Jouß Pinl

Neuß, Münsterplatz 13

Tüll 2 Meter breit . . .	Meter DM	**2,95**
Grob-Tüll 2,50 Meter breit	Meter DM	**6,90**
Dekorationsstoffe 1,20 Meter breit	Meter DM	**3,50**
Dekorationsstoffe schwere Ware, 1,20Meter breit	Meter DM	**4,90**
Dekorationskrepp 1,20 Meter breit	Meter DM	**4,50**
Läufer	Meter DM	**10,90**

Ferner große Auswahl in preiswerten **Steppdecken, Inletts und Bettfedern.**

Auf Wunsch Anfertigung in eigener Werkstatt.

GUTE MÖBEL BILLIG

kann jetzt jeder kaufen!
Wir liefern frei Haus:

Küchen	Polstermöbel	Büromöbel
Schlafzimmer	Einzelmöbel	Herde
Wohnzimmer	Anstellmöbel	Öfen

Ratenzahlungen bis zu 24 Monaten
Originalpreise! Bitte prüfen Sie. Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich unser Angebot

Schreiben Sie bitte an **Möbel-Handels-Gesellschaft**
BERGES & CO. G.M.B.H., Düsseldorf, Rochusmarkt 5
(direkt hinter der Rochuskirche)
Unser Ausstellungshaus ist geöffnet von 9 bis 18 Uhr

Radio BÖHM

Besichtigen Sie bitte unverbindlich
meine riesige Auswahl
in modernen Rundfunkgeräten

Eigenes Teilzahlungssystem
Kleine Anzahlung! Kleine Raten!

NEUSS · BÜCHEL 7 · DIREKT AM MARKT

Führende Düsseldorfer Süßwaren-Großhandlung
Großes Sortiment! Sämtl. Spitzenmarken! Prompte Lieferfähigkeit!
sucht für das Gebiet Neuß, Grevenbroich, Wevelinghoven, Dormagen
einen eingeführten, branchekundigen Vertreter.
Zuschriften von nicht eingeführten, brancheunkundigen Herren zwecklos. Ang. erb. u. 924/51 an Droste, Ann.-Exped., Düsseldorf.

Sommerliche Blusen
Sportröcke
Nylon-Perlonstrümpfe
nur beste Qualität
Neuß, Neustraße 13 **Telefon 17 61**
Ein kleiner Laden, der sich große Mühe gibt.
DURCHGEHEND GEÖFFNET.

Kitzig

Münsterländer 1/1 Flasche einschl. Glas **3,65**

Jos. Spicker
Oberstraße 103 NEUSS am Durchbruch

Jetzt ist die richtige Zeit ...
zum Kauf eines
Radio-Gerätes!
Die große Auswahl und die bequeme Teilzahlung bei

Radio-Tillmanns

Neuß, Kapitelstraße 14 — Fernruf Nr. 3814

Wiedereröffnung!
Samstag, den 30. Juni
Schuhhaus Teschner
vorm. Worrings
Neuß am Rhein, jetzt Promenadenstraße 61

GESCHÄFTS-VERLEGUNG!
Stern-Drogerie
Hans Königshofen
Ab Montag, den 2. Juli 1951
Neuß, Bergheimer Straße 50

Einmaliges Angebot
in Damen-Wollmänteln
68.- 75.- 85.-
HILLE-LÜTTGENS
Neuß, Erftstraße 5, Telefon 2697

Vermieter!
Die Wohnraum - Sofortvermittlung
Glockhammer 34 — Telefon 3019
vermietet
Mansarden, möblierte und leere Zimmer, gr. und kl. Wohnungen, gewerbl. Räume
Für Sie kostenlos!

---

4 Zimmer (Parterre)
Küche, Bad, Diele, Balkon und Heizung gegen **3 Zimmerwohnung** zu tauschen.
Angebote 5901 NGZ., Niederstraße 46.

Ehepaar **(ganztägig berufstätig)**
sucht ab sofort
2 Zimmer mit Kochnische
(Bad erwünscht)
oder ähnliche Räumlichkeiten in Neuß oder näherer Umgebung. **Mietvorauszahlung** wird geboten.
Angebote 5898 NGZ Niederstraße 46

Tiefziehbleche

0,75 mm Gruppe VI
0,88 mm Gruppe VII-VIII
jede Menge ab 500 kg kaufen

Expresswerke Aktiengesellschaft
Neumarkt/Opf.
Telefon: Neumarkt/Opf. Nr. 19 u. 319

Bitte: preiswerte Schmitz-Stoffe!

Matterepe Tupfen! 90 cm breit
in allen mod. Farben DM **3,80**
das beliebte Sommerkleid

Double-Face, 90 cm breit
d. mod. Jäckchenkleid DM **5,80**
schw./weiß — mar./weiß
rot/weiß — grün/weiß

(Nicht wahr, das hätten Sie nicht gedacht.)

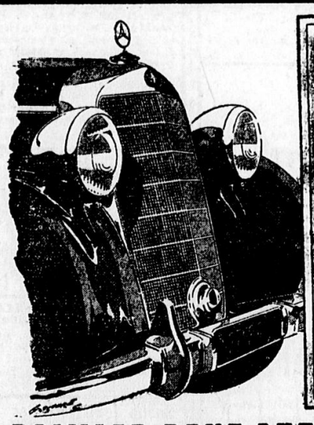
SEIDENHAUS Schmitz
KÖNIGSALLEE 64

Neue Schlager zum Wochenende

Handtücher	von	DM	**0,95**	an
Herren-Hemden	von	DM	**4,90**	an
Herren-Kniehosen	von	DM	**1,50**	an
Herren-Unterjacken	von	DM	**1,95**	an
Damen-Schürzen	von	DM	**1,95**	an
Herren-Polohemden	von	DM	**4,95**	an
Baby-Wolle	von	DM	**0,50**	an
Damen-Nachthemden	von	DM	**5,90**	an
Zellwolle-Musseline	von	DM	**1,95**	an
Damen-Kittel	von	DM	**8,90**	an
Damen-Wäschegarnituren	von	DM	**2,95**	an
Damen-Hemden	von	DM	**1,25**	an
Damen-Schlüpfer	von	DM	**1,50**	an

Martha Piel

Wäsche und Ausstattungen
NEUSS, MÜNSTERPLATZ 19
Kaufhaus der kleinen Preise



170 V
170 D
170 S
kurzfristig lieferbar

DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT
NIEDERLASSUNG DÜSSELDORF
MÜNSTERSTRASSE 64 · TELEFON 43341



Täglich treffen Neuheiten ein!
Unverbindlich zu sehen und zu hören beim Funkberater
RADIO-SCHNEIDER
Neuß, Krefelder Straße 44 - Telefon 2281

Einkocher
verzinkt und emalliert
Einkochgläser
in allen Ausführungen
Entsafter
W. Jansen OHG.
Eisenwaren
Krefelder Straße 54 Tel 3353/54

Pappel- u. Nußbaum-Rundholz
von mindestens 45 cm Mittendurchmesser und aufwärts gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Gegewerke GmbH.,
Möbel-, Sperrholz- u. Furnierfabriken
Weeze/Ndrh., Tel. 113. 213 u. 214.

Wir suchen einen tüchtigen
Vorarbeiter
vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten, mögl. Opel-Spezialist, für Dauerstellung, u. 2 erfahrene
Autoschlosser
mit allen Arbeiten vertraut.
LOUIS DRESEN
Hermannsplatz 8, Tel. 3843/44

Auflegematratzen
zu Fabrikpreisen!
Füllung Alpengras mit Wollabdeckung, gut. Bezug (90/190) 48 DM; Federeinlagen, beste Marken, Jacquard-Drell (90/190) 98 DM. Anfertigung in jed. Größe u. Ausführung.
Möbel Erben
Friedrichstraße 30 (Oldenkott)

Heidelbeeren (Blaubeeren)
direkt frisch vom Wald an den Verbraucher
la trockene saubere handverlesene zuckersüße Beeren. 20 Pfund incl. Fracht u. Verp. frei dort 11,— DM versendet jeden Posten Express-Nachnahme. Viele Dankschreiben.
Bruno Koch (13a) Wernberg/Opf. 37



Prima Luftgewehre u.-Pistolen, öschüssig, Abwehrpist. an jedermann, Katalog kostenlos.
Karl Burgsmüller-Senior, Kreiensen (142), Brit. Zone

Zum sofortigen Eintritt werden gesucht:
Beton- und Kunststeinfacharbeiter
sowie Hilfsarbeiter.
GEBR. KLEIN
Neuß, Venloer Straße 32a

Ihre Vermählung geben bekannt
Philipp Schotten
Sofie Schotten
geb. Bongartz
Rosellerheide 225 — 5. Juli 1951 — Allerheiligen 125 d

Ihre Vermählung geben bekannt
Peter Bongartz
Maria Bongartz
geb. Deuss
Kapellen/Erft, Friedrichstraße 35
3. Juli 1951

Ihre Verlobung geben bekannt
Helene Scheurenberg
Heinz Becker
Grimlinghausen, Werresweg 70
Uedesheim, Rheinfährstr. 160
1. Juli 1951

Statt Karten
Ihre Vermählung geben bekannt
Theo Pesch
Berta Pesch
geb. Röttges
3. Juli 1951
Neuß, Körnerstraße 33

Statt Karten
Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Peter Krosch
Gerda Krosch
geb. Hartings
Neuß, Further Straße 186
den 30. Juni 1951

Statt Karten
Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Ernst Rademacher
Walburga Rademacher
geb. Jansen
3. Juli 1951
Büderich bei Düsseldorf
Poststraße 9.

Wir danken herzlich für die uns zu unserer Vermählung in so reichem Maße zugedachten Aufmerksamkeiten und Glückwünsche.
Werner Werges und Frau
Agnes, geb. Linnartz
Gierath, im Juni 1951

Familienanzeigen
gehören in die NGZ!

Nach Gottes hl. Willen entschlief Donnerstag 11.30 Uhr meine gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Jakob Sandkaul

Elisabeth, geb. Tappen

Sie starb nach einem arbeitsreichen Leben, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im gesegneten Alter von 87 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Familie Jakob Sandkaul
und die übrigen Anverwandten

Speck, den 28. Juni 1951

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 2. Juli 1951, um 8 Uhr vom Sterbehause aus, daran anschließend das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Hoisten.

Am Samstag, dem 23. Juni, verstarb nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma

Frau Gertrud Tondorf

verw. Gehlens

Die Beerdigung hat auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

Die trauernden Hinterbliebenen

Neuß, im Juni 1951

Danksagung

Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme und Verehrung durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange meiner lieben Frau

Frau Maria Krüppel

sage ich allen meinen innigsten Dank.

Paul Krüppel

Neuß, Kanalstraße 6

Das feierliche Sechswochenamt findet statt am Montag, dem 2. Juli 1951, 8.30 Uhr im Quirinusmünster, wozu ich herzlich einlade.

Danksagung

Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme und Verehrung durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim allzu frühen Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Johann Schmitz

Neuß, im Juli 1951

Das Sechswochenamt wird gehalten am Montag, dem 2. Juli 1951, 8.30 Uhr in der St.-Marien-Kirche.

Herzlichen Dank

sagen wir allen Freunden und Bekannten, die uns beim Tode unseres Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Großvaters mit Worten des Trostes, Blumen und Kränzen ihre Anteilnahme versicherten und dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Familie Karl Fischer
Familie Peter Busch

Neuß, im Juni 1951
Breite Straße 126

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme und Verehrung durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim allzufrühen Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter und Oma, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Simons

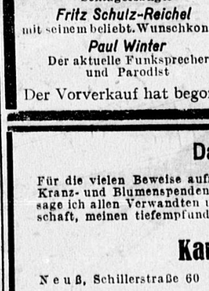
verw. Nohles

sagen wir allen, besonders der verehrten Nachbarschaft, unseren innigsten Dank.

Familie Wilh. Simons-Nohles

Neuß, Bergheimer Straße 126

Das Sechswochenamt für die liebe Verstorbene findet statt am Dienstag, dem 3. Juli 1951, 8.15 Uhr in der St.-Dreikönigen-Kirche, wozu wir freundlichst einladen.



und fühlt sich lebensfroh verjüngt, wenn man Thalysia-Edelformer trägt. Für jede Frau, auch bei extremer Proportion. * Unverbindl. Beratung. Prospekt frei.
THALYSIA
Edelformer-Salon Schreiber
Düsseldorf, jetzt Schadowstraße 72 gegenüber C & A

KRONE
Samstag, Sonntag, Montag, 15 und 20 Uhr
Düsseldorf erlebt, was Circus wirklich ist
KRONE-Wagen an der Tonhalle u. Circus-Kassen auch am Sonntag ab 9 Uhr durchgehend geöffnet — Telefon: 5 25 17/5 28 63
Ein lohnendes Ziel zu jeder Tageszeit: Der KRONE-ZOO
Besichtigung von - Uhr an ununterbrochen — Ab 10 Uhr Frühkonzert
Sehenswerte Raubtier-Fütterung um 11 Uhr
Karten für alle Vorstellungen noch zu haben!
KRONE
LIEFERUNG FREI HAUS



MÖBEL von Trösser
Möbelfabrik und Handel gibt billig ab:
eichene Schlafzimmer
dunkle Wohnküchen
Wohnkleiderschränke
Couches und Sofas
Bettauflagen
Kleiderschränke
Dormagen, Kölner Straße
Neuß, Oberstraße
Heerdt-Handweiser, Alte Kirche
TEILZAHLUNG

Die Farbigkeit des Klanges
und die natürlich reine Tonwiedergabe
sind Merkmale
erster Markengeräte
In großer Auswahl haben wir solche am Lager
Bei einer Zahlung so bequem wie nie jetzt noch zu alten Preisen!
Kleine Anzahlung und 10 Monatsraten
Radio Kistler G. M. B. H.
Büchel 51 NEUSS Fernruf 2907
GREVENBROICH, Kölner Straße 18 - Ruf 126

Ausschneiden!
Neußer Markt
für hochwertiges Nutzvieh sowie Schweine und Ferkel
Nächste Markttage: Dienst., 3. Juli und 17. Juli 1951
Aufbewahren!

Gebr. Autoreifen
guter Zustand, alle Größen verkauft Dericks, Tel. 6335 M.Gladbach

5 von 6
in der 125er Klasse verliehenen Goldmedaillen der ADAC-Deutschlandfahrt 1951 errang die
TRIUMPH BDG 125
ein Beweis für ihre Schnelligkeit und hervorragende Qualität.
Preis: DM 1095,- a. W.
General-Vertretung:
R. JÜRGENS, Motorfahrzeuge, Düsseldorf
Graf-Adolf-Str. 43 — Ruf: 246 08

Die Neusser Kino's zeigen heute:

ADLER
Das Haus der guten Filme
Telefon 3023
DER TIGER AKBAR
täglich 14, 17 und 20 Uhr. Sa/So 11 Uhr Frühvorstellung. — Ab Dienstag täglich 14, 16, 18, 20 Uhr
Ein bezaubernder Schwindler

Kammer-Spiele
Tel. 3023
UNTER SCHWARZER FLAGGE
täglich 14, 16.30, 19.30 Uhr
Sa/So 11 Uhr Frühvorstellung
Täglich 21.15 Uhr Spätvorstellung
STURMISCHE HÖHEN

Telefon 2745
LATERNE
Das Theater der Nordstadt
Bis einschließlich Montag
DER DUNKLE TAG
Samstag/Montag 17.00 und 20.15 Uhr, Sonntag 14.30, 17.00 und 20.15 Uhr.

GLORIA
Die neue große Filmoperette
„GRUSS UND KUSS AUS DER WACHAU"
Samstag u. Sonntag 14, 16, 18.30, 21 Uhr.
Sonntag 11.00 Uhr Frühvorstellung
„Gefährliche Jagd"

APOLLO
Tel. 3481
14, 16, 18, 20.15, Sonntag auch 11 vorm., „Die Fidele Tankstelle", ein entzückendes Lustspiel mit J. Stöckel, B. Brem, J. Hussels, O. Wernicke, W. Reichert, K. Napp, H. Knoteck.

APOLLO
Tel. 3481
Nur 22.15, heute u. Sonntag Spätvorstell. „DAS SCHWEIGEN IM WALDE" nach dem Roman von Ludwig Ganghofer, mit Hansi Knoteck, Paul Richter.

Gegen Fliegen, Stechmücken und Motten
JACUTIN-Räucher-Stäbchen
10 Stück 65 Pfg. - Erhältlich im Fachhandel

GLORIA-THEATER
Donnerstag, den 5. Juli 1951, abends 20.30 Uhr:
Rias Berlin blendet auf
mit den Lieblingen aller Rundfunkhörer:
Bully Buhlau — Deutschlands berühmter Schlagersänger
Ethel Reschke — Der Star der Nelson-Revue am Kurfürstendamm-Theater
Fritz Schulz-Reichel — mit seinem beliebt. Wunschkonzert
Ellen Müseler — Eine Stimme, die alle begeistert u. a.
Paul Winter — Der aktuelle Funksprecher und Parodist
„Der Junge an der Reling"
Der Vorverkauf hat begonnen. Preise 1,50, 2,00. 2,50 DM

Teilzahlung
Eilf + Co
Neuß, Krefelder Str. 35
Die Zufriedenheit unserer Kunden ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit
Herren-Bekleidung
Große Auswahl, niedrigste Preise
Auch in unserer Abteilung
Damen-Konfektion
können wir viele Wünsche erfüllen
Besichtigung ohne Kaufzwang!
Teilzahlung

Was die Zeit lehrt:
Der Preis? Oh nein!
Die Qualität ist maßgebend.
Und darum kaufe ich billiger im
AUSSTATTUNGSHAUS
wirklicher Qualitätswaren
Rud. van Endert
NEUSS · GEGR. 1804 · MARKT
TEXTILIEN · BEKLEIDUNG · MÖBEL
BABYAUSSTATTUNG · BRAUTAUSSTATTUNG
KLEINE PREISE IN ALLEN ABTEILUNGEN
Besichtigen Sie unsere
50 Schaufenster

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme auch durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange meiner lieben Gattin sage ich allen Verwandten und Bekannten, besonders der Nachbarschaft, meinen tiefempfundenen Dank.

Karl Zygalski

Neuß, Schillerstraße 60

†

Das feierliche Sechswochenamt findet statt am Montag, 2. Juli 1951, 8.15 Uhr in der St.-Dreikönigen-Kirche, wozu ich freundlichst einlade.

Danksagung

Für die mir in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme beim Tode meiner lieben Tochter

Christel

sage ich allen Verwandten und Bekannten, der Nachbarschaft, sowie dem Eisenbahn-Sportverein Neuß hiermit meinen aufrichtigen Dank.

Wwe. Christ. Schöller

Neuß, im Juni 1951
Marienstraße 7

Das Sechswochenamt findet statt am Dienstag, dem 3. Juli 1951, um 8.30 Uhr in der St.-Marien-Kirche.

Der Wunsch ... eine Uhr
1947 Westdeutschen Städten
von Abeler
FILIALE - NEUSS AM BAHNHOF

Ihr Sommerkleid von



Jugendliches Damenkleid aus schwerem Doupion mit reicher Madeira-Stickerei in vielen modischen Farben bis Größe 50

28.-

Elegantes jugendliches Lavable-Kleid in vielen modischen Dessins bis Größe 50

48.-

Peek & Cloppenburg

Düsseldorf, Schadowstraße 31-33